

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Edmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägnner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Böhmische Ausgleichspräludien.

Die Meldung, das Ministerium Badeni beabsichtige die Einberufung einer Konferenz, welche über einen Ausgleich zwischen den beiden in Böhmen sesshaften und in heißer gegenseitiger Fehde entbrannten Volksstämmen berathen solle, ist seit der Vertagung des Reichsraths täglich einmal aufgetaucht und dementirt worden. Sie entsprang der ausnahmslosen Ueberzeugung Aller, daß Oesterreich vor schweren Erschütterungen zu bewahren, dessen Verfassung und damit der nothdürftige Zusammenhang des Staates nur zu retten sei durch Herstellung des nationalen Friedens in jener Provinz, die seit mindestens sieben Jahrhunderten der Schauplatz wilder nationaler Kämpfe ist, in denen oft Ströme Menschenblutes geflossen sind. Die Dementis aber entstammten ausschließlich offiziellen Quellen und gaben Zeugniß, daß der Ministerpräsident drüben durch maßenhafte polizeiliche Maßregelungen deutschliberaler Zeitungen, Vereine, Versammlungen und Gemeindevvertretungen seine Pflicht voll auf zu erfüllen wähnte. Nun aber tauchen die Berichte über eine geplante Ausgleichs-Konferenz in Prag in zwei czechischen Blättern und in so positiver Form und mit so vielen Einzelheiten auf, daß kaum ein Zweifel an der Absicht möglich ist, umso weniger, als versichert wird, ein Wunsch des Monarchen sei für das ministerielle Auftrassen aus der Polizeiseligkeit maßgebend gewesen. Franz Joseph I. hat bekanntlich auch vor bald acht Jahren die Initiative zur Heraufführung eines böhmischen Ausgleichs ergriffen und hat in jüngster Zeit beim Empfange hervorragender Persönlichkeiten aus beiden Parteilagern auf die Nothwendigkeit einer Verständigung

hingewiesen. Die von czechischen Blättern dem Monarchen in den Mund gelegte Aeußerung von der Unabänderlichkeit der Sprachenverordnung wird jetzt endlich von jenem böhmischen Hochjunker, welchem sie gethan sein soll, als Erfindung stigmatisirt. Es weht augenscheinlich zur Stunde jenseits der Leitha der offizielle Wind in geänderter Richtung. Die Ueberzeugung ist durchgedrungen, daß mit den übrigens zur Stunde noch fortgesetzten Maßregelungen der Widerstand der Deutschliberalen nicht zu brechen, daß mit ministeriellen Verordnungen wohl ein slavischer Sprachenzwang einzuführen ist, aber nicht Budget, Ausgleich und Anleihen zu schaffen sind. Eine Verständigung muß also versucht werden, und zwar nicht nur in der Sprachenfrage, auch auf anderen strittigen Gebieten, so betreffs des Schutzes der nationalen Minoritäten und namentlich in der Frage der Minoritätsschulen, die seit Beginn der Aera Taaffe von den Czechen so häufig zur Drangsalirung deutscher Gemeinden benützt wurden.

Freilich, die Aussichten auf Gelingen der Verständigung sind zur Stunde gleich Null. Im deutschen Lager fehlt es allerdings nicht an Elementen, welche die alte Willfährigkeit der Deutschen bekunden, sich einer irgendwie annehmbaren Staatsordnung zu fügen. Die leitenden Wiener liberalen Blätter haben zwei Wochen lang fast täglich Ausgleichsvorschläge in der Sprachenfrage aus der Feder böhmischer Politiker veröffentlicht. Die Vorschläge laufen im Wesentlichen darauf hinaus, daß zwar in ganz Böhmen Jeder in seiner Muttersprache Recht suchen, das Czechische in den fast rein czechischen Bezirken die interne Amtssprache bilden dürfe, während in den national gemischten Bezirken beide Sprachen im inneren Dienste gleichberechtigt seien und im „geschlossenen deutschen Sprachgebiete“ die traditionelle Staatsprache als Amtssprache belassen werden solle. Dieses Gebiet zählt mindestens anderthalb Millionen, also mehr Deutsche als irgend eine andere österreichische Provinz, und der Porgensatz der Slaven ist geringer als in Ober- und Niederösterreich, Steiermark und Kärnten, in Preußisch-Schlesien, Posen und Westpreußen und als in Tirol der Porgensatz der Italiener. Darum ist nicht einzusehen,

warum gerade dort czechische Gerichtsverhandlungen erzwungen werden und die Beamten des Czechischen kundig sein, warum die Deutschen Böhmens weniger als die an Zahl geringeren deutschen Alpenländer zum Gebrauche ihrer Muttersprache berechtigt sein sollen.

Aber so hoch die moralische Bedeutung der Ausgleichsvorschläge ist, weil diese den redlichen Friedenswillen eines nicht unerheblichen Theiles der Deutschösterreicher darthun, und so sehr sie zu der Einberufung der Ausgleichs-Konferenz beigetragen haben mögen; praktische Wirksamkeit werden die Vorschläge nicht üben, mindestens keine günstigen. Denn zunächst wecken sie Zweifel, daß die Widerstandskraft der Deutschösterreicher andauern werde, und erneuern die Hoffnung, die letzteren durch Gewaltmaßregeln zu beugen, vor denen die Regierung den Jungczechen immer noch nicht genug vollbringt. Dann aber gefährden sie die Einigkeit des liberalen Deutschthums, für letzteres die einzige Möglichkeit zu Erfolgen. Die Deutschnationalen (Schönerer) und die Deutschvolklichen (Steinwender), welche bei der letzten Wahlen namhafte Erfolge errungen, sie haben die trennenden Programmpunkte, nämlich den Antisemitismus, für die Zeit des Existenzkampfes der Deutschen beiseite gestellt; dafür opponiren mit ihnen Schulter an Schulter die Deutschfortschrittlichen und nehmen, obwohl sie — und im Grunde auch neunundneunzig Prozent der Deutschnationalen — schwarzgelb bis ins Mark der Knochen sind, gern den Schein des Irredentismus auf sich, der sie besonders gefährlich erscheinen läßt. Sind die Czechen für ihre Moskafpilgeri, für das Herbeirufen der Russen, der Bränummerando-Jubel ob des Erdröhrens des Wiener Straßenpflasters unter den Hufen der Rosatenpferde reich mit Konzessionen überhäuft worden, so halten sie die Rechnung nicht für ganz trügerisch, daß die Deutschen sich mit Hochrufen auf Bismarck und Absingen der „Wacht am Rhein“ gleichfalls Vortheile erringen werden. Das eben ist das Unglück Oesterreichs, daß dort nicht das Staatsinteresse, sondern die von der Opposition den Ministerien eingeflöhte Furcht über das Schicksal der Volksstämme entscheidet. Die vor Erlass

## Gegensätze.

(Original-Text aus dem „Neuen Pester Journal“.)

Seine jauchzt „Tirily!“, wenn er von Italien berichtet; Goethe stellt unter den Titel seines Reiseberichtes ein beseligtes „Auch ich in Arkadien!“, und ein moderner Vergnügungszüglar setzt sich zum Schreibtiisch und beginnt über — Gegensätze zu klagen. Das hat seine verschiedenen Ursachen. Im speziellen Fall als Hauptursache den Umstand, daß die größeren Federn bereits Alles beschrieben haben, was der Stiefellandtrich Schönes und Prächtiges zeigt und der Reisende von Heute auch über die Flecken auf der glänzenden Außenseite ein Lied anstimmen zu müssen glaubt.

Man darf in unseren Tagen auf italienischem Boden „Tirily!“ nur mit aller Vorsicht jauchzen. Sonst läuft man Gefahr, daß plötzlich aus dem Boden ein grinsender Bursche herauswächst und Einem eine Flöte oder Noten zum Kaufe anbietet. Seine Kombinationsgabe hat es ihm verrathen, daß Signor zweifellos musikalisch ist. Zu laut darf man den Mann aber nicht mit der Bemerkung abweisen, daß er sich getäuscht habe und unser Geschäft lediglich sei, gleich Goethe über Arkadiens Herrlichkeiten zu schreiben, sonst ist ebenso rasch ein zweiter Bursche zur Stelle, der das schönste Schreibzeug mit verführerischer Zudringlichkeit offerirt. Die Reisebücher sind schon deshalb nichts werth, weil sie den Besitzer von vorneherein als Fremden deklariren und die wildesten Instinkte in den sonst gutmüthigen Italienern wachrufen, andererseits darum, weil sie trotz ihrer angeblich intimen Kenntniß von Land und Leuten noch immer kein Mittel anzugeben wissen, wie man sich das Hausirer-, Bettel- und übrige gleichgeartete Volk vom Leibe hält. Grobheiten? Man lasse das nur sein. Erstens ist man es

dortzulande gewöhnt und es verfährt nicht, zweitens wird man heißer und drittens wird bald Einer auftauchen, der mit einem unfehlbaren Mittel gegen jede Art von Heiserkeit aufwartet. Also dulden und gehen, was Kunst und Natur hier entfaltet haben. In der Seele muß es schlummern, wenn Gewaltiges erkannt werden will. Mit der Seele muß es genossen werden; die schönsten und reinsten Empfindungen müssen sich uns mittheilen, wie ein Gebet soll es uns andächtig stimmen, erheben und läutern, uns loslösen von der tristen Alltäglichkeit, so rein, so weishevoll. Wir wollen uns in Bewunderung ergehen beim Anblick des unendlichen Meeres, wir wollen vor Michelangelo's Genius das Knie in Ehrfurcht beugen, wir wollen auf die Rednerbühne des Marc Anton hinaufsteigen, das Volk um uns im Geiste versammeln und mit edler Steigerung die Ansprache beginnen: „Mitbürger, Freunde, Römer! Hört mich an! Begraben will ich Cäsar!“ u. s. w., wir wollen — ach Gott, was und wie wollen wir nicht Alles machen, so lange wir uns im Eisenbahncoupe befinden und von dem italienischen Sesam träumen und phantaziren. Ja, weishevoll soll es sich gestalten, und fast weishevoll wird es.

Auf italienischem Boden beschämt der jüngste Zündhölzchenhausirer durch seine Verschlagenheit jeden antiken und modernen Odysseus. Der Fremde ist hier freiwild. Kommt er in Venedig an, strecken sich ihm die Arme von zehn Gondolieren entgegen, daß er bald statt in der Barke in der Lagune Platz nimmt. Noch hat er sich nicht gesetzt, hält ihm schon ein alter Mann, den er bisher gar nicht gesehen, die schmutzige Hand hin; es ist der sogenannte „Enterer“, der das Boot zum Einsteigen festhält. Noch ist man in der Betrachtung der pittoresken Szenerie versunken, als der Gondolier seine Bezahlung verlangt. Er haut Einen mit der Lare natürlich über die Ohren, streicht das Geld ein und hält wieder die Hand hin: ein Trint-

geld. Man steigt aus; wieder eine schmutzige Hand. Auch hier steht ein „Enterer“: noch ein Trinkgeld. Man tritt dann aus dem Hotel hinaus auf die Straße. Mindestens zwei Führer streiten sich um die Ehre, uns zu geleiten. Man weist sie ab. Es kommt nun ein Mann des Weges, der Ansichten von Venedig feilbietet; nein, ich danke. Ein Zweiter hat venezianische Mosaiken; nein, danke. Ein Dritter hat wieder kleine Schmuckfächer; nein, danke. Ein Vierter handelt mit Ansichtskarten, ein Fünftler mit Zündhölzchen, ein Sechster — man sieht nicht mehr hin; nein, nein, danke. Wie entzückend breitet sich doch dieses Venedig vor den Blicken aus! Aber man kommt nicht zum ruhigen Beschauen. Hier ein Bettler, dort ein Hausirer, vor uns der Barkenführer, der unermüdblich winkt und lockt, und rückwärts ein Mann, ernst und würdig mit der Frage auf den Lippen: „Guide, Monsieur?“ Nein, danke. Diese Gegensätze vom Erhabenen zum Kleinlichen machen nervös, ärgerlich. Man geht in den Markusdom und die sinnverwirrende Szenerie packt Einen mit aller Macht. Es ist still da ringsum, voll Feierlichkeit. Mit einem Male hört man laut sprechen; regelmäßig, eintönig wie eine Litanei. Ein Führer erklärt ganz ungenirt einigen Leuten, was es hier zu sehen gibt. Auf zwanzig Schritte kann man ihn hören: „Hier sehen Sie...“ Ein, zwei Sätze widmet er dem Objekt und eilt dann weiter, denn er hat wenig Zeit. Man geht in den Dogenpalast. Aber ehe man zum vollen Genießen kommt, hört man gleich von drei Seiten den unleidlichen Erklärer: „Hier, meine Herrschaften, das war Alles früher mit Gold überzogen; so reich war nämlich die Republik, und jetzt sind wir froh, daß wir Papierfächer haben.“ Mit der Stimmung ist es natürlich vorbei.

Fort aus Venedig. In Florenz wird es besser sein. Gar ehrwürdig blickt die alte Stadt drein, ma

der Sprachenverordnung ausgleichsbereite Majorität der Deutschböhmen macht deshalb das Eingehen auf Ausgleichsverhandlungen von der vorherigen Zurückziehung der Verordnung abhängig.

Aus dem Lager des böhmischen Feudaladels und der Tschechen ist aber nicht eine einzige verständliche Silbe erklingen. Die einstige Hoffnung, daß der gemeinsame Liberalismus die Deutschen und die Tschechen zusammenführen werde, ist als eitel erwiesen durch den Uebertritt der Hussiten in die Dienstbarkeit der Feudalen und der Klerikalen. Die Tschechen stellen als Vorbedingungen für das Eingehen in Verhandlungen auf, daß diesen als Basis die Sprachenverordnung und die Bildung des aus Böhmen, Mähren und Schlesien bestehenden großböhmischen Königreichs diene.

**Budapest, 2. Juli.** In Angelegenheit der Zuckerpriämienvorlage erhielt heute die Regierung vom Trencksiner landwirtschaftlichen Verein ein Telegramm mit der Bitte, dieselbe solle ihr Möglichstes thun, damit die Zuckerpriämienvorlage rechtzeitig Gesetz werde.

Die halbvergeffene Affaire, welche anlässlich der Enthüllung des Maria Theresia-Monuments in Preßburg hinsichtlich des Empfanges der Reichstagsdeputation entstanden ist, soll einer Meldung des „D. Ort.“ zufolge eine die konstitutionellen Anforderungen befriedigende Lösung erfahren. Dieser Quelle zufolge werde nämlich Ministerpräsident Baron B a r r f y die in dieser Angelegenheit an ihn gerichtete Interpellation demnächst beantworten und bei dieser Gelegenheit über allerhöchste Ermächtigung eine in obigem Sinne beruhigende Erklärung abgeben.

Die Wählerkonfektion für die katholischen Kongresswahlen ist in sämtlichen hauptstädtischen Bezirken beendet und sollen in den nächsten Tagen noch die Reklamationen erledigt werden. Die meisten Reklamationen dürfte es in der Josephstadt geben, wo die Konfektion der Wähler angeblich nicht ganz ordnungsgemäß geschehen sein soll. Als Reklamationskommission fungieren die Präsidenten der hauptstädtischen Konfektionskommissionen. Die Kongress-

wahlen selbst dürften — wie „Hircsarnok“ meldet — in den hauptstädtischen IV., V. und VII. Bezirken am 15. Juli beginnen.

Ein Theil der katholischen Wähler im I., II. und III. Bezirke stellt dem Grafen Ferdinand Zichy in der Person des Staatssekretärs im Handelsministerium Ladislaus v. B ö r ö s einen Gegenkandidaten auf, der alle Chancen der Erwählung für sich hat. In dieser Angelegenheit soll demnächst eine Wählerversammlung einberufen werden.

Die Konfektion für die katholisch-autonomen Wahlen wurden in der inneren Stadt bereits beendet. Die Namensliste der Wähler wird in der Innerstädter Pfarre (Leopoldgasse Nr. 7) eine Woche lang, also bis zum 9. d., täglich von 9—12 Uhr Vormittags öffentlich aufliegen, damit eventuelle Reklamationen in Pfarrräume eingereicht werden können. Im Graner Erzkapitel fand gestern die Wahl des Kapitelvertreter statt. Die meisten Stimmen erhielt Dr. Ludwig Rajner, für den zehn Domherren gestimmt haben. Die übrigen Stimmen zerplitterten sich, vier waren auf den Abtomberrn Mischenbrier entfallen. In die Fünfer-Kommission, welche die Voten der Kapitel zu fruntieren hat, wurden gewählt: Joseph Voltzár, Dr. Franz Blumelhuber, Dr. Johann Csernoch, Samuel Setpny und Dr. Anton Mischenbrier.

Die siebente Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses setzte heute die gestern unterbrochene Verhandlung über die gegen die Mezőkövesder Wahl Johann H o d's eingereichte Petition fort. Gleich zu Beginn der Sitzung beantragte T e r e n y i, die Kommission möge sich über die von der Verteidigung geforderte Ergänzungsforschung entscheiden, da dieselbe sehr wichtig sein könnte für die Beurtheilung der Angelegenheit. Die Kommission beschloß hierauf, die Ergänzungsforschung anzuordnen.

Einem in Neufaz verbreiteten Gerüchte zufolge hat der serbische Patriarch Brankovics die Absicht, noch im Laufe dieser Woche seine Demission einzureichen, weil bei den Kongresswahlen die Opposition gestieg hat.

Der Petitionsausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute die fünfte Serie der Petitionen. Nachdem Referent Béla F e s t y dieselben erörtert hatte, wurde beschlossen, die gegen die Erhöhung der Quote gerichteten Petitionen von 24 Munizipien an die Quotedeputation, die Petitionen in Angelegenheit der Errichtung eines ungarischen griechisch-katholischen Bisthums an das Kultusministerium und die übrigen Petitionen ebenfalls an die betreffenden Ministerien zu leiten.

In Oesterreich stehen im Vordergrund des politischen Interesses die Meldungen über die böhmische Ausgleichskonferenz, deren Zusammenritt in Aussicht genommen ist. Am nächsten Sonntag findet in Prag im Palais des Grafen Oswald Thun die bereits angekündigte Konferenz des Exekutivkomitees des verfassungstreuen Großgrundbesitzes statt. Auch das Exekutivkomitee der deutschböhmischen Abgeordneten wird sich vermutlich in der nächsten Zeit versammeln und seine Beschlüsse werden von großer Wichtigkeit für die Ausgleichskonferenz sein. Auf der Parteikonferenz in Eger wurde seinerzeit ein Beschluß gefaßt, welcher als die unabwiesbare Voraussetzung eines Ausgleichs von

deutscher Seite die Aufhebung der Sprachenverordnungen bezeichnet. — Ein Prager Meldung zufolge herrscht in jenen Ressorts und bei jenen Instanzen, auf deren Mitwirkung bei den Ausgleichsverhandlungen reflektiert wird, ungewöhnliche Bewegung. Der ganze Komplex der czechisch-deutschen Frage werde studirt und die gesammte Literatur derselben zusammengetragen.

### Geschäftsgeheimniß und Statistik.

— Sitzung des Justizausschusses. —

Der Justizausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute die Vorlage über das statistische Centralamt, welche zufolge einiger von der Kaufmannschaft als gravaminös bezeichneter Bestimmungen vor einiger Zeit Gegenstand einer lebhaften Diskussion in den betheiligten Kreisen bildete. Dieselbe wurde heute vom Justizausschuße in ziemlich veränderter Form angenommen, und beantragte im Laufe der Spezialdebatte Handelsminister Baron D a n i e l selbst bei den einzelnen Paragraphen jene Modifikationen, welche geeignet erscheinen, die gegen die Vorlage aufgetauchten Bedenken zu beseitigen. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Nachdem Referent Engelmayr die Vorlage beleuchtet hatte und Handelsminister Baron D a n i e l jene Modifikationen gekennzeichnet hatte, die er zur Beseitigung der gegen die Vorlage aufgetauchten Bedenken im Laufe der Spezialdebatte beantragen wird, wurde die Vorlage im Allgemeinen angenommen. In der Spezialdebatte wurden die §§. 1 und 2 unverändert angenommen. §. 3 wurde dahin abgeändert, daß das statistische Centralamt direkt dem Handelsministerium untergeordnet ist. Es muß für das Amt alljährlich ein eingehender Arbeitsplan ausgearbeitet werden, doch darf in denselben nicht das Sammeln solcher Daten aufgenommen werden, welche sich auf die Einkünfte von Privatpersonen beziehen oder auf die Gesamtheit ihres Vermögens, oder auf äußerlich nicht zum Ausdruck gelangende Bestandtheile derselben, oder schließlich auf die inneren Verhältnisse des Familiens, sozialen und moralischen Lebens der Einzelnen. Der Arbeitsplan ist alljährlich gleichzeitig mit dem Budget der Legislative vorzulegen. Die §§. 4—7 werden wieder unverändert angenommen, während die §§. 8, 9, 10 und 11 wesentlich modifizirt wurden. In den §. 8 wurde die Bestimmung aufgenommen, daß die Schullehrer normalmäßig nur in den Ferienmonaten zum Sammeln der statistischen Daten verwendet werden dürfen und höchstens sechs Schultage im Jahre diesem Zwecke geopfert werden dürfen. §. 9 wurde mit der wichtigen Bestimmung ergänzt, daß Private nur jene statistischen Daten unter ansonstiger Strafe liefern müssen, welche in dem vom Reichstage genehmigten Arbeitsprogramm direkt erwähnt sind.

Der vielbesprochene §. 11, welcher dem neuen Amte kurzweg den Einblick in die Geschäftsbücher eines Jeden gestatten wollte, wurde dahin abgeändert, daß in die Geschäftsbücher von Aktiengesellschaften oder Genossenschaften nur dann Einblick genommen werden darf, wenn dieselben die Lieferung der geforderten statistischen Daten oder die Ausbesserung der fehlerhaften Ausweise verweigern oder erklären, dieselben nicht völlig ausfüllen zu können. Doch muß sich das Amt bei dem Einblicke in die Bücher rein auf die Aufklärung der fraglichen Daten beschränken, daß die Untersuchung auf nichts ausdehnen, was nicht mit denselben in direktem Zusammenhang steht und darf sich besonders nicht auf solche Aufzeichnungen erstrecken, welche Einzelne betreffen. Solche Untersuchungen dürfen nur von definitiv angestellten Beamten bemerkstelligt werden.

sieht, staunt und will auch denken. Aber der Wagen, der uns ins Hotel bringt, fährt mit Blitzzugsgeschwindigkeit durch die Straßen; man glaubt, daß er jeden Moment irgendwo anrennen wird. Aber lustig rast er weiter, und statt die Passanten mit einem Ruf zu warnen, knallt er mit der Peitsche, daß es in die Ohren gellt. Wie hat man sich doch die Einfahrt in Florenz so stimmungsvoll ausgemalt! Jetzt denkt man nur daran, wie gut es wäre, an Ort und Stelle zu sein. Vor dem Hotel empfangen uns wieder die Straßenräuber. Sie verfolgen uns bis ins Restaurant, sie treten bis an unseren Wagen heran, sie begleiten uns laufend noch ein Stück Weges. Hol' Euch der Teufel, vermaledeites Volk! Wir gehen in eine Kirche. Bei der Thür stehen einige freiwillige Förstner; man muß sie beschenken. Hinter jener Statue, die uns so unwiderstehlich anzieht, lauert ein Bettler, dort bei jenem Grabmal erklärt ein Kirchendiener ungefragt die Bedeutung der Stelle und hält die Hand hin. Auf der Straße darf man nicht nach dem Weg fragen. Der bestgekleidete Mensch kann ein Fremdenausbeuter sein. Er erklärt sehr lebenswürdig, geleitet Einen ein Stück, und wenn man ganz entzückt danken möchte, bittet er höflich um Vergütung. Fahren wir hinaus nach Fiesole, der alten Etruskertadt, in der sie sich heute mit den schönen Strohflechtereien beschäftigen. Blinde, Lahme und Gesunde umdrängen uns zum Empfang, dazwischen Orangenverkäufer und Kinder mit Blumen. So viel Ueberwindung hat Keiner, daß er nicht einmal wenigstens in den Sack greift. Man steht dann oben bei der schönen Aussicht. Ist denn die Hölle los? Drei Kerle überfallen uns mit Schmuckfächern, vier alte Weiber bieten uns Fächer an und ein entzückender Blondkopf unternimmt zum Schluß den Sturm auf die verschlossenen Taschen. Nur um sie los zu werden, fragt man: „Quanto costa?“ — „Dieci lire, Signor!“ —

„Was, zehn Lire, höchstens eineinhalb Lire.“ (Nebenbei bemerkt, sage ich dies nur, um nicht weiter behelligt zu werden und nicht weil ich doch wünsche, etwas zu besitzen.) Natürlich theatralische Abwehr, Versicherung, daß der Selbstkostenpreis fünf Lire sei, und weil man hart bleibt, wird man belohnt: man erhält die Sache um eineinhalb Lire. Die Aussicht auf Florenz ist wunderhübsch, man genießt sie so rein...

Man ist in Rom. Von dem Bahnhof angefangen bis zum Endpunkt der Via Appia zieht sich eine Kette von Bettelvolk. Gerade ruft man begeistert aus: „Wie schön ist das!“ — das nächste Wort lautet gewiß „Nein, danke!“ Man kommt zum Forum romanum. Da steht man nun auf jenem Plage, auf dem sich die bedeutendsten Ereignisse der römischen Geschichte abgespielt haben, dort wächst der gewaltige Rundbau des Colosseums in die Höhe, dort... Ihr naht Euch wieder, schwankende Gestalten? Kann man denn keinen Augenblick ungestört genießen? Wir fahren die Via Appia entlang, aber hinter jedem Scipionengrab streckt sich eine Hand hervor. Man besucht die Thermen des Caracalla und möchte stundenlang diesen gewaltigen Bau anstaunen. Aber hinterher geht ein Aufseher, denn es soll Leute geben, die Mauerstücke mitschleppen. Man fühlt sich genirt; wenn man irgendwo länger stehen bleibt, gähnt der Kerl zum Herzbrechen. Beim Hinausgehen hält der stumme Begleiter aber die Hand hin dafür, daß er uns beaufsichtigt hat. Welche, wer sich zur Kapelle wagt, die die heilige Treppe birgt. Wie entfesselte Bestien stürzen sich zwanzig Bettelkinder, Weiber und Männer auf uns. Entweder Keinem etwas oder Allen. Aber der Effekt ist doch der gleiche. Sie fallen dem Wagen in die Radspuren, dem Kutscher in die Zügel. Nur ein kräftiger Peitschenhieb befreit uns von den Zudringlichen.

Man wird so ärgerlich und nervös, daß man

balb hinter dem harmlosesten Menschen einen Gauner, Führer, Bettler oder sonst etwas vermutet. Es erfüllt Einen darum mit Grauen, denkt man daran, nach Neapel zu fahren. Hier genießt man nämlich das Bettelwesen mit doppelter Verschärfung. Erstens streckt uns hier jeder zweite Mensch die Hand entgegen, zweitens wird man auch bestohlen. Alle Achtung vor dieser Fingerfertigkeit! Sie beschäftigt uns den ganzen Tag; erstens weicht man den offenen Händen aus, zweitens greift man permanent in sämtliche Taschen, um sich zu vergewissern, daß sie von Niemanden untersucht wurden. In Neapel wird allgemein gebettelt. Das ist dort offenbar keine Schande. Fehlt nur noch, daß auch die Polizisten die Hand entgegenstrecken. Diese Anzahl von Kindern ist verblüffend; jedes will eine Cigarette, jedes einen Solbo. Man darf nur vom sicheren Fenster seines Hotels aus die Szenerie betrachten, sonst ist es mit der Andacht entschieden nichts.

Nein, zur Andacht kommt man hier nicht. Ich trete in die Kirche ein, gerade während des Hochamts. Da winkt mir aus einer Seitenskapelle ein Priester im Ornat sehr lebhaft, sehr freundlich. Etwas zögernd trete ich näher. Er stellt sich vor, ich nenne meinen Namen, dann beginnt er in französischer Sprache eine Erklärung über die recht minderwerthigen Antiquitäten der Kapelle und versichert, daß es ihm ein besonderes Vergnügen sei, einem Wiener als Cicerone zu dienen. Blöthlich — ich ahne Unheil — geht er rasch zum Altar, schiebt eine Decke weg, holt eine dünne, auf rohem Papier gedruckte Schrift hervor, faltet sie zusammen, reicht sie mir — und hält die Hand hin. Ein Priester im Ornat, während des Hochamts! Ich frage, noch ganz verblüfft über diesen Meinsfall, was ich schuldig bin. „Nach Belieben!“ Ich reiche ihm vierzig Centesimi, da schüttelt er lächelnd den Kopf: „Das Geringste ist ein Franc.“ Ich habe

wird weit neue treffliche gerit... unter h a Ang Bitt und Dat das theil soll Bei Hau nich vore hole die G r zur Ein tet, die Herk reitun 400, desj städt rath Latio Wäf jige den S a IV. Latio liege neue folgt Ang der S abet einen zwei in d gusa den die vew komm Affre auf den hat. seite Grkl über genit da r Füh uns daß Trin gebe laue auf zum Wag ger merk lesen Alie, wir rothe heru der C man hinu wir in g preffe Natu Es r ich ü als C mich und

Start verändert wurde auch §. 12, welcher die wissenschaftliche Einbettung falscher Daten oder die Verweigerung von Daten als Vergehen statuiert.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Juli.

Der hauptstädtliche Magistrat hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Haberhauser eine Sitzung, in welcher folgende wichtigere Angelegenheiten erledigt wurden: Die röm.-kath. Bürger des Extravillans der Leopold- und Theresienstadt petitioniren um den Bau einer Kirche; der Karmeliterorden, welcher daselbst eine kleine Kapelle besitzt, ist bereit, ein Drittel der Baukosten zu tragen, ein zweites Drittel soll durch Sammlungen gedeckt werden.

Zu den Kommunalwahlen. Die hauptstädtliche Gerichtskommission legte heute ihre Berathung über die Beschlüsse der Verifikationskommission in Angelegenheit der Kommunalwählerlisten eingebrachten Rekurse unter dem Vorzuge des Oberbürgermeisters Karl Ráth fort.

Zuerst kamen die richtsändigen Rekurse aus dem IV. Bezirke zur Erledigung. Der Beschlüsse der Verifikationskommission wurde, da neuere Beweismittel vorliegen, aufgegeben. Der Rekurs gegen die erfolgte Aufnahme des Grafen Stephan Szapary und August Gottschlig's in die Wählerliste wurde in der Weise erledigt, daß die Aufnahme des Grafen Szapary als rechtskräftig erklärt, bezüglich Gottschlig's aber die Verifikationskommission angewiesen wurde, einen neuen Bescheid zu erbringen.

den Franc bezahlt, froh, daß es nicht mehr gekostet hat. Aber lange blieb ich in dieser Kirche nicht mehr.

Das Meer, Capri, Sorrent — eine Schattenseite weisen sie auf: die Bettler, die Hausierer, die Erklärer! Es ist ja Alles so schön, so herrlich, so überwältigend, aber man kann nicht genießen, ruhig genießen, ganz ungestört. Man will nach Pompeji, da wälzen sich uns Krüppel entgegen, Händler und Führer, und beim Eingang stehen zwei Nonnen, die uns anbetteln. Ausdrücklich verkündet eine Tafel, daß im Innern der ausgegrabenen Stadt keine Trinkgelder gegeben werden dürfen, aber beim Fortgehen sieht man offene Hände. Kinder und Arbeiter lauern selbst in dieser Todtenstadt mit Lavastücken auf den Fremden — nur kaufen, nur geben! Hinauf zum Vesuv! Hunderte und Hunderte umtanzen den Wagen. Gottlob, je näher man kommt, desto geringer werden diese unangenehmen Aletten. Unsere Aufmerksamkeit gilt jetzt einem kleinen Häuschen, auf dem zu lesen steht, daß hier ein Eremit haust. Der arme Alte, in dieser gefährlichen Gegend! Kaum haben wir zu Ende gedacht, als dieser arme Alte, den eine rothe Brantweinmase ziert, schon um den Wagen herumtanzt und freich und munter verkündet, daß er der Eremit sei und etwas haben möchte. Dann ist man oben. Feurig wälzt sich die glühende Lava hinunter; ein schaurig-schöner Anblick. Da werden wir umringt; zehn verdächtige Gesellen erbieten sich, in glühende Lava eine beliebige Geldmünze zu pressen. Also selbst hier, angeht's der gewaltigsten Naturscheinung, schrillt plötzlich die gresle Dissonanz! Es wirkt peinlich.

Und heute lache ich über diese Gegensätze, lache ich über dieses Volk, dem Nehmen seliger erscheint als Geben, aber vor beiläufig vier Wochen habe ich mich und die Welt verflucht. Bella Italia, wie schön und wie abscheulich zugleich bist Du doch!

Wien, im Juni.

Leopold Jacobson.

erledigt, daß der Bescheid der Verifikationskommission bezüglich 32 Wähler, die neuere Beweismittel beibrachten, aufgegeben wird, hinsichtlich 16 Personen, welche behaupten, daß sie erst nach erfolgter Konstriktion aus dem Bezirk übersiedelten, die Beschlüsse der Verifikationskommission bekräftigt wird.

Hierauf ließ der Vorsitzende eine Bescheidskopie verlesen, in welcher die Verifikationskommission Retorsion für die Unbill verlangt, daß mehrere Refurserwerber, namentlich Alexander Frialedsky, Anton Rémay, Hugo Preyer, Joseph Szadovsky, Salomon Eulenbergr in ihrer an die Gerichtskommission gerichteten Eingabe beleidigende Ausdrücke gegen die Verifikationskommission gebrauchten. In der Eingabe finden wir Ausdrücke wie: „Die Verifikationskommission hat parteiliche Böswilligkeit bekundet“ ... „Abthätliche Oberflächlichkeit“ ... „Schmutzige Machinationen“ ... „Resigner Stundal“ ... „Königliche Ränke, von denen der König gewiß noch niemals Rath verlangt hat“ etc. Die Gerichtskommission beschloß, die Verifikationskommission unter Berufung auf einen vom Minister des Innern Koloman Tisa im Jahre 1885 herausgegebenen, auf den §§. 41 und 42 des G. A. XXXVII: 1880 basirenden Erlass aufzufordern, als Behörde erster Instanz eine Strafe zu bemessen und den bezüglichen Beschlüsse der Gerichtskommission zu unterbreiten.

Sodann wurden die Rekurse aus den übrigen Bezirken verhandelt. Die Beschlüsse der Verifikationskommission bezüglich der zahlreichen Rekurse aus dem VI. Bezirke wurden fast durchwegs bekräftigt. Dem Rekurse des Advokaten Waldhauser (VII. Bezirk) wurde Folge gegeben. Joseph Bencsik (VIII. Bezirk) hatte gegen die Aufnahme des Dr. Heltai rekursiert, da derselbe nicht in der Josephstadt wohne. Der abweisliche Beschlüsse der Verifikationskommission wurde insofern abgeändert, als dieselbe aufgefördert wurde, Dr. Heltai zu der Erklärung aufzufordern, in welchem Bezirke er nach seinen verschiedenen Wohnungen sein Wahlrecht ausüben wolle. (Ist ohnehin bereits geschehen. Anmerkung des Berichterstatters); betref's des weiteren Ansuchen Bencsik's, es sei gegen die Konstriptionskommission des VIII. Bezirkes die Disziplinäruntersuchung einzuleiten, erklärt sich die Kommission als inkompetent. Der Rekurs Julius Luz um Annulirung der gesammten Josephstädter Konstriktion („da dieselbe nicht öffentlich geschah“) wurde auch von der Gerichtskommission abgelehnt; ebenso der Rekurs Stephan Sperteczký's, der um die Aufnahme von 144 Wählern in die Josephstädter Liste ansuchte.

Die Sitzung schloß erst gegen 2 Uhr Nachmittags.

Die Kabelbahn-Gesellschaft wurde vom Handelsminister zum Erlag einer Kaution von 100,000 fl. aufgefordert, da früher keine Verhandlung stattfinden und die Baukonzession für die projektierte Kabelbahnlinie I. Bezirk—Döbrentei-Platz—Schwabenberg nicht erteilt werden kann. Dem Vernehmen nach will diese Gesellschaft das Kabelbahnprojekt fallen lassen, falls die Verlängerung der Kabelbahn nicht vom Döbrentei-Platz über die Schwurplatzbrücke bis auf die Pester Seite bewilligt wird.

Magistratsrath Emerich Viola hat gestern einen sechswochentlichen Urlaub angetreten; während der Dauer desselben wird Magistratsnotar Anton Rószavölgyi die Sektion leiten.

Günstige Steuereinnahmen. In der ersten Hälfte dieses Jahres sind an den hauptstädtlichen Steuerkassen an Staatssteuern 6,620,638 fl. 84 kr., an Kommunalsteuern 2,407,842 fl. 11 kr., an Wegsteuern 100,130 fl. 71 kr. und an Handels- und Gewerbesteuergebühren 30,927 fl. 8 kr., zusammen 9,159,538 fl. 74 kr. eingekassiert, d. i. um 1,046,346 Gulden 32 kr. mehr als in der korrespondirenden Zeit des Vorjahres.

Birliklistenliste. Mit Rücksicht darauf, daß die Liste der Höchstbesteuerten pro 1897 demnächst zusammengestellt wird, werden diejenigen, welche ein gesetzliches Recht auf die doppelte Anrechnung ihrer Steuer haben (Merzte, Advokaten, Ingenieure, Akademiker, Seelforger, Apotheker, Redakteure etc.) aufgefordert, sich bis 8. d. schriftlich oder mündlich beim Magistratsnotar Dr. Sacher (IV. Bezirk, Sörházgasse Nr. 4, 1. Stock) zu melden und die ihren Anspruch beglaubigenden Dokumente vorzuzeigen. Auch jene haben sich zu melden, die bereits früher im Genuße dieser Begünstigung waren.

Ärztliche Ernennungen. Oberbürgermeister Ráth hat die Doktoren Elemér Paczkó und Madár Fried auf ein weiteres Jahr zu Assistenzärzten für das Johannesspital ernannt.

Ans der Elementarschule in der Kazinezhgasse sind bekanntlich in der jüngsten Zeit wenig erbauliche Dinge in die Öffentlichkeit gedrungen. Wir werden nun von bestinformierter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß an diesem unliebsamen Verkommnisse nicht ein „junghütiger Lehrer“ die Schuld trage, sondern die Eingabe der Eltern und die von ihnen vorgebrachten Beschwerden nur zu begründet seien.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juli 1897 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 2. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Der Kapitalist, Marktbericht, Budapest Waaren und Effektenbörse, Getreide- und Mehlerverkehr, Auszug aus dem „Közszó“ und den Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wilde Rose“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier anfänglich trübes, windiges Wetter bei niedrigerer Temperatur, später trat jedoch völlige Ausbesserung ein und das Thermometer stieg wieder bis nahezu 25 Gr. N., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent herrscht trockenes Wetter und insbesondere im Süden ist die Hitze eine sehr große. In Ungarn gingen gestern stellenweise, insbesondere in den nördlichen Komitaten Gewitter nieder, jenseits der Donau und im Alfveld war es trocken. Die Temperatur ist höher als das Normale. Es ist abwechselnd bewölkt, stellenweise regnerisches Wetter bei Abnahme der Temperatur zu erwarten.

Anfall des Nuntius. Aus Wien telegraphirt man uns: Der Nuntius Taliani hatte heute bei der Ausfahrt einen Unfall. Seine Pferde scheuten, gingen durch und stürzten. Ein Diener wurde verletzt. Der Nuntius blieb unverfehrt und legte den Weg in die Nuntiatur zu Fuß zurück.

Vom Polytechnikum. Se. Majestät hat dem mit dem Titel eines Sektionsrath bekleideten technischen Rath und substituierenden Professor am Josephs-Polytechnikum Madár Kovács-Sebestyén an dieser Anstalt zum ordentlichen Professor der Hydrotechnik ernannt.

Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat im Neujohler Domkapitel die stufenweise Vorrückung des canonicus cantor Anton Majovszky zum Großprofi, des canonicus custos Stephan Gulényi zum canonicus cantor, des Erzdechanten Ladislaus Vizsnyovszky zum canonicus custos und des canonicus magister Joseph Girtler zum Erzdechanten genehmigt und das derart erledigte Stallum eines canonicus magister dem bischöflichen Kanzleidirektor Johann Harán verliehen; ferner im Szatmárer Domkapitel die stufenweise Vorrückung den Domherrn Dr. Franz Kessler zum canonicus lector, Karl Pohl zum canonicus cantor, Norbert Szabó zum canonicus custos und Dr. Ambros Rádár zum Erzdechanten genehmigt und dem Titular-Domherrn Joseph Jámón das erledigte Stallum eines canonicus magister verliehen.

Se. Majestät hat auf Vorschlag des Banus von Kroatien den Warasdiner Staatsanwalt Dr. Bladoje Valento zum Richter I. Klasse am Belovärer Gerichtshof ernannt und die Verlegung des Posjegauer Staatsanwaltes Stephan Dimics in derselben Eigenschaft nach Warasdin, die des Plöcker Bezirksrichters Karl Brojšan mit gleichzeitiger Betrauung der staatsanwaltschaftlichen Aenden nach Possega zu gestatten gerührt.

Ein französischer Konsul in Prag. Se. Majestät hat dem Bestallungsdiplome des zum französischen Konsul in Prag ernannten M. de Valois das allerhöchste Crequatur erteilt.

Die Benennung neuer Kriegsschiffe. Aus Pola wird gemeldet: Mit Genehmigung Sr. Majestät wird in der Benennung neuerbauter und zu erbauender Kriegsschiffe insofern eine Aenderung eintreten, als die neuen stärkeren Kreuzer die Benennung nach siegreichen Schlachten erhalten. So wird der neue starke Torpedokreuzer, welcher nun fertiggestellt wird, den Namen „Zenta“ (statt des projektierten Namens „Jaguar“) erhalten; ebensolche historische Namen erhalten weitere neue Kreuzer. Die Zenta wird heuer am 18. August von Stapel laufen. Erzherzog Otto und Erzherzogin Maria Josepha sollen zu dem feierlichen Akte hieher kommen und die Erzherzogin die Patenschaft übernehmen. Das neue Kriegsschiff wird an Tonnengehalt alle bisherigen Schiffe ähnlichen Typs überbieten, aber auch unter Segeln fahren und daher als Missionschiff dienen können.

Finanzminister Ladislaus Lukács empfing anlässlich seines Namenstages einen telegraphischen Glückwunsch von der Erlauer liberalen Partei. Minister Lukács dankte für diese Aufmerksamkeit in einem an den Obergespan Joltán Rálla gerichteten Schreiben, worin er erwähnte, er betrachte diesen Glückwunsch als eine Kundgebung des Vertrauens, welches ihm zum Erlauer Mandat verholpen hat. Er sehe dieses Mandat als den Lohn und die Anerkennung seiner politischen Laufbahn an und erblickt in der zarten Erinnerung eine Garantie dafür, daß die Mitglieder des Parteiklubs auch in der Zukunft die Ideen der liberalen Partei hochhalten und zu verwirklichen bestrebt sein werden.

Jubiläum. Heute feierte der Budapest Telegraphenbeamte Sigmund Prejser sein 25jähriges Dienstjubiläum, welches von seinen Kollegen feierlich begangen wurde. Namens der Telegrammzettel hielt Ladislaus Kisján an den Gefeierten eine herzliche Ansprache, in welcher er ihn der Liebe und Achtung seiner Kameraden und Untergebenen versicherte. Unter lebhaften Glanzrufen überreichte Redner dem Jubilar einen schön gearbeiteten silbernen Becher als Ehrengeschenk. Prejser dankte seinen Freunden in herzlichen Worten für die ihm zutheil gewordene Ovation, worauf die schöne Feier zu Ende war.

Aus ärztlichen Kreisen. Der Bezirksarzt des 5. Bezirkes Dr. Moriz Dévai ist auf mehrwöchentlichen Urlaub nach Maribor abgereift.

**\* Moriz Rápai †.** Einer der angesehensten Bürger der Hauptstadt, der um die öffentlichen Angelegenheiten hochverdiente Josephstädter Stadirepräsentant kön. Rath Moriz Rápai †, ist gestern nach langem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war Direktionsmitglied mehrerer hervorragender Finanz- und Industriestitute und war um die Entwicklung des Handels und des Verkehrs stets eifrig bemüht. In der Josephstadt zählte er zu den populären Persönlichkeiten und fungierte daselbst bei Wahlen wiederholt als Kommissionspräsident. In seiner Eigenschaft als Mitglied des hauptstädtischen Vertretungskörpers entwickelte er besonders in der Baukommission eine dankenswerthe Thätigkeit und in dieser waren es vorzüglich die „Wasserangelegenheiten“, mit denen er sich aufs eingehendste und eifrigste beschäftigte. Als Mensch war Rápai einfach, bescheiden, anspruchslos. Seine mannigfachen Verdienste wurden vor sechs Jahren von allerhöchster Stelle durch die Verleihung des ungarischen Adels gewürdigt. Seinen Tod betrauern zahlreiche Familienmitglieder, darunter sein Sohn, der f. Bezirks-Unterrichter Dr. Karl Rápai und sein Schwiegersohn, der Stadirepräsentant Dr. Rudolf Havas. Das Leichenbegängniß findet Samstag, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Gensengasse Nr. 23 aus statt.

**\* Gewitter.** Aus Jglo wird uns telegraphirt: In den gestrigen Nachmittagsstunden herrschte in der ganzen Gegend ein stürmisches Gewitter. In Krompach wurde durch einen Wolkenbruch viel Schaden angerichtet; an mehreren Stellen drang Wasser in die Häuser, mehrere schwach gebaute Häuser, Brücken und Dämme wurden zerstört. Die bei den Fabriken und dem Bahngelände lagernden Baumaterialien wurden fortgeschwemmt; angeblich fanden auch zwei Kinder beim Gewitter den Tod. Die Saaten wurden größtentheils ebenfalls vernichtet. — Aus N. T. a. p. o. l. s. a. r. meldet man uns von gestern: Soeben, 5 Uhr Nachmittags, ist ein heftiges Gewitter in Begleitung von Hagelschloffen — einzelne Körner waren 3—4 Defagramm — niedergegangen. Die Saaten sind hiedurch fast ganz vernichtet. — Aus S. a. t. o. r. a. l. j. a. h. e. l. y. wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags 1 Uhr ging hier ein heftiges Gewitter nieder. Seit Jahrzehnten wurde hier kein solches Hagelwetter gesehen. Giergroße, 25 Defagramm schwere Schloffen fielen zu Boden. Im Freien wurden Menschen und Thiere blutig verlegt; die Getreidefelder, die mit großen Opfern rekonstruirten Weingärten wurden verwüstet, die nördlich gelegenen Fenstergehäusen wurden zertrümmert. — In K. l. a. u. s. e. n. b. u. r. g. hat, wie uns telegraphirt wird, heute Nachmittags wieder ein heftiger, mit Hagelschlag verbundener Wolkenbruch riesigen Schaden verursacht. Die Landwirthe sind ob des seit Monaten andauernden regnerischen Wetters in höchster Verzweiflung.

**\* Die Arbeiterbewegung im Alföld.** „D. C.“ meldet: Die Nachrichten mehrerer Blätter, wonach die in Mezöhegyes konzentrierte Arbeiterreserve aus arbeitsunfähigen, ungeschulten Elementen besteht, ist vollständig unrichtig; diejenigen Grundbesitzer, welche aus diesem Bestande Hilfskräfte bekamen, hatten noch nicht Ursache, sich zu beklagen. Welch' günstiges Resultat durch die Schaffung und Erhaltung der Arbeiterreserven erzielt wurde, erhellt aus den Erklärungen der Gutsbesitzer und der behördlichen Faktoren, welche bei den Ausgleichsverhandlungen mit den streiklustigen Schnittern in Verührung kamen. In den Komitaten T. e. m. e. s., T. o. r. o. n. t. á. l., S. z. a. b. o. l. c. s., U. r. a. d. und H. a. j. d. u. ist die Lage allgemein günstig; in den Bezirken D. r. o. s. h. á. z. a. und S. z. e. g. h. a. l. o. m. des Bekéser Komitats weigerten sich an mehreren Orten die Schnitter, in Arbeit zu treten; an den meisten Orten gelang es jedoch, die Arbeit ins Werk zu setzen. Im B. a. j. a. e. r. und V. á. c. s. a. l. m. á. s. e. r. Bezirk des Vács-Bodroger Komitats hat sich die Lage ebenfalls gebessert, da an mehreren Orten ein Vergleich zustande kam. In dieses Komitat wurden gestern seitens des Ackerbauministeriums vierhundert Arbeiter entsendet. In den Komitaten W. e. i. s. e. n. b. u. r. g., E. s. o. n. g. r. á. d. und J. á. s. -N. a. g. y. -K. u. n. haben die Schnitter ebenfalls an mehreren Orten die Arbeit eingestellt; das behördliche Verfahren ist dort im Zuge. Im Allgemeinen wollten die Schnitter durch die Arbeitsverweigerung die Arbeitgeber nöthigen, ihre Forderungen zu bewilligen. — Dem „Rel. Crt.“ wird über den Alföld der sozialistische Agitator Stephan R. e. m. e. t. h. verhaftet; die Erbitterung ist in Arbeiterkreisen darob groß. In S. z. e. c. s. ö. wurden gestern die Agitatoren St. G. a. z. s. i. und Johann B. a. p. festgenommen; nachdem deshalb Ausschreitungen zu befürchten waren, wurden sie heute freigelassen. In T. á. p. i. ö. -S. ü. l. y. traten heute die Arbeiter in den Strike, weil die Herrschaft auch das Abmähen der Luzerne von ihnen forderte. In M. é. l. y. k. u. t. striken seit gestern 100 Schnitter; sie wollen erst dann wieder die Arbeit aufnehmen, wenn für die Arbeitszeit von 6 Morgens bis 6 Uhr Abends 1 fl. 50 kr. Taglohn bezahlt wird. In T. á. p. i. ö. -S. á. p. und V. á. c. s. -M. a. d. a. r. a. s. wurden die Forderungen der Arbeiter bewilligt. In

V. á. c. s. -B. i. k. i. t. y. meldeten die Arbeiter der Behörde zwei Versammlungen an, die Behörde verbot aber die Abhaltung derselben. Darob ist die Aufregung eine solch' große, daß 70 Gendarmen dahin beordert werden mußten. Die Agitatoren Johann V. á. n. c. s. i. c. s., Georg K. á. p. i. c. s., L. a. z. s. á. n. y. i. und K. r. i. c. s. k. o. v. i. c. s. wurden in Haft gesetzt. In T. i. s. a. -K. ü. r. t. wurde bei dem Arbeiterführer V. a. d. á. s. eine Hausdurchsuchung vorgenommen; mehrere daselbst vorgefundene Flugchriften aufwiegender Natur wurden saftirt. In V. á. c. s. -K. u. n. -B. a. j. a. wurde bei dem Feldarbeiter Joseph E. s. o. r. b. a. ebenfalls eine Hausdurchsuchung abgehalten. In T. a. t. a. h. á. z. a. striken 300 Schnitter, welche höhere Löhne fordern. In S. z. á. f. -F. e. l. s. ö. -S. z. e. n. t. -G. y. ö. r. g. gewinnt der Sozialismus immer mehr an Terrain. Eine beim Agitator Johann B. e. t. t. e. r. i. vorgenommene Hausdurchsuchung förderte eine Menge sozialistischer Werke und Flugchriften an den Tag. — „M. C.“ meldet: Im V. á. c. s. -A. l. m. á. s. e. r. B. e. z. i. r. k. e. des Vács-Bodroger Komitats striken etwa 5000 Schnitter. Dieselben fordern eine beträchtliche Reduktion der Arbeitszeit und einen Taglohn von 2—3 Gulden. An manchen Orten artet der Strike in einen revolutionären Charakter aus. Oberstuhlrichter W. o. j. n. i. c. h. wagt darüber, daß kein Zusammenstoß zwischen den Arbeitgebern und den Strikeenden erfolge. Im Ganzen haben zwei Pächter mit den Arbeitern einen Vergleich zustande gebracht. — Aus H. ó. d. m. e. z. ö. -V. á. s. á. r. h. e. l. y. wird gemeldet: Aus B. a. l. k. á. n. y. verlangte man telegraphisch aus Szegedin Gendarmen. Mit dem Nachtzuge gingen 25 Gendarmen aus Mezöhegyes ab. Außerdem haben sich in Begleitung von sechs Gendarmen 40 Schnitter nach Baja begeben. Das Szegediner Kommando hat bereits alle auf Probezeit aufgenommenen Gendarmen einberufen. Gestern trafen in B. i. k. i. t. y. -B. o. r. s. ó. d. 300 Arbeiter aus Mezöhegyes ein. Auf der Station wurden dieselben von einer Eskadron Husaren und 36 Gendarmen empfangen. In A. l. t. -K. a. n. i. z. s. a. sind 200 Arbeiter in Bereitschaft, welche per Joch 10 fl. verlangen. In V. á. n. f. a. l. v. a. und D. r. o. s. h. á. z. a. einigten die Landwirthe sich mit den Schnittern in der Weise, daß die Letzteren per Joch 80 Kilo erhalten, wenn jeder Arbeiter zehn Joch aberntet. In T. ó. t. k. o. m. l. ó. s. geht die Arbeit ohne Zwischenfall von statten.

**\* Ein interessanter Scheidungsprozess** beschäftigt derzeit den Budapester Gerichtshof. Der Scheidungsprozess wurde von dem Grafen Johann Ladislaus J. a. m. o. y. s. k. i. gegen seine Gattin, die Prinzessin Louise Eugenie Sophie Elisabeth M. a. l. a. k. o. f. f. -P. e. l. i. s. s. i. e. r. angestrengt. Die Genannten haben im Jahre 1881 in Paris die Ehe geschlossen. Die Prinzessin, welche derzeit in Paris wohnt, ist eine Enkelin des berühmten französischen Generals P. e. l. i. s. s. i. e. r., der nach dem Feldzug in der Krime von Napoleon III. den Titel eines Fürsten M. a. l. a. k. o. f. f. erhalten hat. Was die Ursache der angestrebten Scheidung ist, darüber hat der Scheidungsanwerber sich bisher in seiner Klage nicht geäußert. Laut unserer Chegesetz bildet es einen Scheidungsgrund, wenn die ferne wohnende Ehehälfte trotz gerichtlicher Aufforderung nicht zu dem Ehegatten zurückkehren will. Eine solche Aufforderung läßt der Budapester Gerichtshof an die Prinzessin ergehen, indem er mittelst Ediktes die Gräfin J. a. m. o. y. s. k. i. auffordert, binnen 60 Tagen zu ihrem Gatten zurückzukehren, widrigenfalls ihre Ehe im Sinne des §. 77 des G. -N. XXXI v. J. 1894 gerichtlich gelöst werden wird. Die bezügliche Kundmachung lautet:

Von Seite des Budapester kön. Gerichtshofes wird über Verlangen des durch den Budapester Advokaten Kornel S. z. t. e. h. l. o. vertretenen Sokoloner Einwohners Grafen Johann Ladislaus J. a. m. o. y. s. k. i. (Galizien) dessen Gattin, geb. Prinzessin Louise Eugenie Sophie Elisabeth M. a. l. a. k. o. f. f. -P. e. l. i. s. s. i. e. r., in Paris (Rue de l'Université Nr. 11) wohnhaft, im Sinne des §. 77 Punkt a) des G. -N. XXXI v. J. 1894 hemit aufgefordert, behufs Restituirung der auf dem zwischen ihnen in Paris vor dem Matriführer des VIII. Arrondissements am 9. März 1881 zustande gekommenen Ehebundes bafirnden Lebensgemeinschaft innerhalb 60 Tage vor der drittmaligen Publikation dieses Ediktes im ungarischen und Pariser Amtsblatt an gerechnet zu ihrem Gatten z. u. r. ü. c. k. z. u. k. e. h. r. e. n., andernfalls der zwischen den Parteien bestandene Ehebund über Verlangen des Gesuchstellers aufgelöst werden wird. Sie wird ferner aufgefordert, den zum Kurator bestellten Budapester Advokaten Dr. Desider N. a. g. y. behufs zweckmäßiger Vertbeidigung ihrer Sache gehörig zu unterweisen oder einen anderen Advokaten Ungarns bei diesem Gerichtshofe anzumelden, andernfalls sie in dem einzuleitenden Scheidungsprozess unter Vermeidung eines neuen Vorladungsediktes von dem für sie bestellten Kurator vertreten werden wird. — B. u. d. a. p. e. s. t., 1. Juli 1897. — Der B. u. d. a. p. e. s. t. k. ö. n. i. g. l. G. e. r. i. c. h. t. s. h. o. f.

**\* Schulnachricht.** Unter den absolvirten Schülern der Innerstädtischen Kommunal- und höheren Töchterschule traten mehrere zum Schluß des vergangenen Schuljahres an den Direktor Alexander H. a. h. ó. t. h. y. mit dem Ersuchen heran, in Verbindung mit der Anstalt einen Gymnasial-Lehrkurs in's Leben zu rufen. Für diese Idee wurde auch Unterrichtsminister Dr. W. l. a. s. f. i. c. s. gewonnen, der dem Unternehmen moralische und materielle Unterstützung versprach, und nach wenigen Tagen konnte der Kurs bereits eröffnet werden. Vor einigen Tagen fanden die Schlußprüfungen statt, welche die überraschenden Kenntnisse der weiblichen Zöglinge

dokumentirten. Der Erfolg bestimmte die Unterrichtsverwaltung, im kommenden Schuljahre den Kurs mit der VIII. Klasse zu ergänzen, wodurch die Anstalt in den Stand gesetzt wird, Reifezeugnisse zur Ausgabe zu bringen. Anmeldungen behufs Aufnahme finden beim Direktor Alexander H. a. h. ó. t. h. y. (Innerstädtische höhere Töchterschule, Leopoldgasse Nr. 5) statt.

**\* Nachtmanöver.** Seit Eintritt der heißen Jahreszeit gestattet sich die hauptstädtische Garnison die Annehmlichkeit, ihre vorgeschriebenen Manöver bei Nacht zu absolviren. Die ganze Garnison marschirt in den Abendstunden ab und kehrt erst spät nach Mitternacht wieder in die Kasernen zurück. Diese humane Disposition des Platzkommandos verdient bei der herrschenden Hitze gewiß vollste Anerkennung.

**\* Die Telegraphie der Zukunft.** Handelsminister Baron D. á. n. i. e. l. beabsichtigt — wie „B. H.“ erfährt — demnächst zwischen B. a. l. a. t. o. n. f. ü. r. e. d. und S. i. ó. f. o. k. praktische Versuche mit dem Telegraphiren ohne Draht anstellen zu lassen. In Nachkreisen sieht man diesen Versuchen mit begreiflichem Interesse entgegen.

**\* Beerdigung von Polizeiwachmännern.** Behufs Kompletirung des durch Todesfälle, Entlassung und Pensionirung im Laufe des letzten Halbjahres verminderten Status der Polizeiwachmänner findet gegenwärtig die Neuaufnahme von Polizisten statt. Gestern wurde der erste Trupp der Polizeirekruten — 15 Mann — vom Oberstadthauptmann R. u. d. n. a. y. in Eid genommen. Die Eidesformel verlas Polizeikommissar Nikolaus R. e. b. e. i.

**\* Ein deforvirter Polizeinspektor.** Die feste Garde der Budapester Polizeinspektoren wird durch den eleganten Polizeinspektor Eduard B. o. c. k. e. l. b. e. r. g. um Haupteslänge überragt. So oft ein gekröntes Haupt unsere Hauptstadt passiert, ist es Bockelberg, den der Oberstadthauptmann zum Empfang kommandirt. Bei der jüngsten Durchreise des Königs K. a. r. l. v. o. n. R. u. m. á. n. i. e. n. befand er sich wieder unter den Persönlichkeiten, welche Se. Majestät im Bahnhofe empfingen. Die wiederholt bemerkte auffallende Gestalt interessirte den König und er trat an den Polizeinspektor mit folgenden Worten hinan: „Waren Sie Soldat, Herr Inspektor?“ — „Zu Befehl, Majestät, Reserve-Dragoneroffizier“, lautete die Antwort. — „Ich glaube, wir haben uns schon bei Eröffnung des Eisernen Thores gesehen?“ — „Jawohl, Majestät.“ — Auf die dritte Frage des Königs blieb Bockelberg die Antwort schuldig. Diese Frage lautete folgendermaßen: „Nicht wahr, Sie erscheinen heute zum a. c. h. t. z. e. h. n. t. e. n. M. a. l. e. z. u. m. e. i. n. e. m. E. m. p. f. a. n. g. i. m. B. a. h. n. h. o. f. e.“ Nach einigen Minuten setzte Se. Majestät die Reise fort, doch sollte dieses Gespräch anlässlich der Ankunft des Königs von S. i. a. m. in Budapest seine angenehme Fortsetzung finden. Dem Separatzuge entstieg nämlich der ebenfalls angekommene Hofrath C. l. a. u. d. y., winkte den Polizeinspektor B. o. c. k. e. l. b. e. r. g. herbei und überreichte ihm im allerhöchsten Auftrage das R. i. t. t. e. r. k. r. e. u. z. d. e. s. r. u. m. á. n. i. s. t. e. n. S. t. e. r. n. -O. r. d. e. n. s., das der König von Rumänien für Bockelberg an das königliche Hoflager gesandt hatte.

**\* Brand in der Ferdinandskaserne.** Heute Abends um 9 Uhr wurde der Feuerwehrcentrale ein Brand in der Ferdinandskaserne avisirt. Im Hofe des auf dem Ferdinandsplatze in der Festung gelegenen umfangreichen Gebäudes steht eine für zwölf Offizierspferde eingerichtete Stallung, deren auf dem Dachboden aufgehäuften Futtermittel in Brand geriethen. Das Feuer, das eine kurze Zeit hindurch auch die nahegelegene Staatsdruckerei gefährdete, konnte wegen des herrschenden Wassermangels nur mit vieler Mühe nach einstündiger Arbeit gelöscht werden. Der Dachstuhl und die Futtermittel sind vollständig verbrannt, die Pferde konnten rechtzeitig gerettet werden. Der Schaden beträgt ungefähr sechshundert Gulden. Die Feuerwehr war aus der Centrale wenige Minuten nach Ausbruch des Feuers unter Führung des Feuerwehrröndamenten B. e. l. a. M. a. r. k. u. s. o. f. s. k. y. erschienen. Seitens des Platzkommandos erschien Hauptmann K. o. m. p. a. t. s. k., seitens der Genietruppen Oberst R. i. t. t. l. auf dem Brandplatze. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgten Militär und Polizei gemeinschaftlich, letztere unter Führung des Polizeirathes Ludwig G. y. a. l. o. k. a. y. und des inspektionirenden Polizeikommissars Dr. E. u. g. e. n. M. a. r. i. n. o. v. i. c. h. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt und wird dieselbe durch die Militärbehörde eruiert werden. Man nimmt an, daß in den jüngsten Tagen frische, noch feuchte Futtermittel auf dem Dachboden aufgehäuft wurden, die in Folge von Selbstentzündung in Brand geriethen.

**\* Ein irrthümlicher Oberstuhlrichter.** Der Oberstuhlrichter von Borosjénó (Arader Komitat) Mo. i. s. M. o. n. t. i. wurde gestern als gemeingefährlicher Geisteskranker in der Irrenanstalt am Leopoldisfeld untergebracht.

Der traurige Fall erweckt im Arader Komitat peinliches Aufsehen, wenngleich Monti wegen seines heftigen Temperaments nicht beliebt war. Seine Freunde ahnten schon längst die zum Ausbruch gelangte Katastrophe. Monti beleidigte letzten Samstag im Borosjénóer Kasino die anwesenden Honvedoffiziere. Die Folge war, daß das ganze Offizierskorps den Oberstuhlrichter provozirte, derselbe war aber nicht mehr im Stande, Genugthuung zu geben. Die Symptome der Geisteskrankheit traten deutlich hervor; Montag wurde der Patient nach Arad gebracht, um von dort nach Budapest transportirt zu werden. Am

Arader  
seiner  
der La  
Er ver  
Bassar  
lichen  
Zum  
Mobilit  
Zwang  
und in  
Water  
mord;  
mittels  
  
Proze  
Zwisch  
M. é. n.  
ger al  
deren  
Géza  
begeh  
jedoch  
500  
höflich  
werde  
stande  
auf G  
der G  
gebrac  
in U  
machte  
  
pold  
Wolf  
gestorb  
geschät  
ragend  
Rural  
Wolf  
  
faten  
stifts  
theidig  
Justiz  
gen  
komme  
  
gehr  
selbst  
Cs. o.  
Trunk  
gestern  
er die  
begann  
legte,  
ihrem  
berin  
  
wird  
aufgeh  
die 1  
mit  
das  
Z. i. h.  
stürm  
Jiha  
zu Wa  
die ei  
Tode.  
Aus  
tet: D  
Gefühl  
meinse  
james  
meister  
kehrte  
Lieben  
sie zu  
bant  
ein  
Erst  
Der  
  
verban  
unter  
Hercz  
wurde  
beglich  
t. o. n.  
monat  
Gericht  
konstitu  
Prof.  
Der  
hält a  
Brunk  
Gener  
1 Uhr  
  
Johan  
Arbeit  
nem  
Nachts  
Die fil  
erhielt  
nach  
eigener  
Polizei  
That  
  
e. i. n.  
zum  
Borber

Araber Bahnhofs mußte sich Monti aus den Händen seiner Begleiter zu befreien, lief davon und sprang auf der Landstraße in einen vorüberfahrenden Bauernwagen. Er versuchte den Lenker des Gefährtes zu erdroffeln, die Passanten befreiten jedoch den in kritischer Lage befindlichen Bauer aus der Gewalt des tobenenden Kranken. Zum Bahnhof zurückgebracht, zertrümmerte Monti das Mobiliar des Wartesaales, und erst nachdem er in die Zwangsjacke gesteckt worden, konnte man ihn bewältigen und in den nach Budapest fahrenden Zug bringen. Der Vater des erkrankten Stuhlrichters endete durch Selbstmord; auch seine beiden Brüder machten ihrem Leben mittelst Revolver ein Ende.

Das Ende eines fünfhundertjährigen Prozesses. Aus Leutschau wird geschrieben: Zwischen den Zipser Städten Leibicz und Ménhárt dauert ein Grenzstreitprozess nicht weniger als 500 Jahre. Zwischen den beiden Städten, deren Gründung in die Regierungszeit des Königs Géza II. fällt, fand die erste gemeinsame Grenzbegehung im Jahre 1288 statt. König Sigmund jedoch ordnete im Jahre 1397, daher vor genau 500 Jahren an, daß behufs Vermeidung der unaufhörlichen Reibungen die Grenze nochmals markiert werde. Trotz der getroffenen Grenzbestimmung jedoch standen die beiden Städte mit einander fortwährend auf Kriegsfuß. Viel Zeit, noch mehr Geld verschlang der Grenzhaber, bis endlich ein dieser Tage zutage gebrachter Vergleich dem Prozesse, welcher an Dauer in Ungarn kaum seinesgleichen findet, ein Ende machte.

Todesfall. Gestern Abends ist hier Herr Leopold Wolf u. Komp., im 74. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. Der Dahingegangene war in weiten Kreisen geschätzt. Durch den Todesfall wurden mehrere hervorragende Familien der Hauptstadt, so die Familie des Aerialrichters Dr. János v. Neuberger, Lord, Albert Wolf in Trauer veretzt.

Ein Advokatenstreik. Sämtliche Advokaten Palermos striken in Folge eines Konflikts zwischen dem Gerichtspräsidenten und zwei Verteidigern. Sie erklärten in einer Eingabe an das Justizministerium, nur nach Entfernung des mißliebigen Funktionärs ihren Obliegenheiten weiter nachkommen zu wollen.

Den Gatten ermordet. Aus Jg 16 wird uns geschrieben: In der Gemeinde Dörin fand ein entsetzliches Mordattentat statt. Der Nachtwächter Stephan Csornák lebte mit seiner Ehehälfte, welche dem Trunke ergeben war, in ewigem Hader. Als Csornák gestern früh von seinem Nachtdienste heimkehrte, fand er die Gattin in total betrunkenem Zustande. Dieselbe begann mit ihm zu streiten, und als er sich schlafen legte, ergriff sie eine Hacke und versetzte mit derselben ihrem Manne mehrere tödliche Streiche. Die Gattenmörderin wurde in Haft genommen.

Liebesstragödien. Aus Duna-Vecse wird uns geschrieben: Der hiesige Finanzwachaufseher Joseph Zihá verfolgte seit längerer Zeit die 14jährige Tochter eines hiesigen Gastwirthes mit Liebesanträgen. Das Mädchen befolgte jedoch das Verbot der Eltern und mied die Gesellschaft Zihá's. Als das Mädchen sich leztlich gegen die stürmische Werbung des Verliebten wehrte, schoß Zihá auf das Mädchen und, nachdem er sein Opfer zu Boden stürzen sah, richtete er die Waffe gegen die eigene Brust. Das Mädchen ringt mit dem Tode. Der Attentäter blieb auf der Stelle todt. — Aus Hermannstadt wird telegraphisch berichtet: Der Wachtmeister Karl Zentner und seine Geliebte Susanne Kaffa wollten gestern in gemeinsamem Einvernehmen ihrem Leben ein gewaltiges Ende bereiten. Nachmittags gab der Wachtmeister auf seine Geliebte zwei Schüsse ab und kehrte dann die Waffe gegen sich selbst. Da die Liebenden nicht zu Tode getroffen waren, sprangen sie zusammen in den Fluß, wo sie auf eine Sandbank geriethen und benutzlos liegen blieben, bis ein Polizeiwachmann die vom großen Blutverlust Erschöpften wahrnahm und in ein Spital beförderte. Der Zustand des Liebespaares ist ein bedenklicher.

Aus dem Vereinsleben. Der Landes-Nationalverband (Orsz. nemzeti szövetség) hielt dieser Tage unter dem Vorstehe des Universitätsrektors Dr. Michael Herczegh eine Direktionsitzung. Vor der Tagesordnung wurde der Vorstehende anlässlich seiner Wahl zum Rektor beglückwünscht. Hierauf verlas Schriftführer Béla Kátóna den Bericht, laut welchem der Verband nach einmonatlichem Bestande rapide Fortschritte machte; im Herbst werden sich 9-10 Filialverbände in der Provinz konstituieren. Nach Erledigung mehrerer Anträge wurde Prof. Dr. Aurel Török in die Direktion gewählt. — Der Verein der ungarischen Bauemeister hält am Sonntag, 4. Juli, Vormittags 11 Uhr, im Brunnsaale des neuen Stadthauses seine konstituierende Generalversammlung. Nach der Versammlung findet um 1 Uhr Nachmittags in der Redoute ein Banket statt.

Ein kaltes Bad. Der 27jährige Wagenlackierer Johann Petrovics kann schon seit Wochen keine Arbeit finden; in seiner Verzweiflung beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen, und sprang heute Nachts von der Franz-Josephsbrücke in die Donau. Die kühle Fluth war von vorzüglicher Wirkung auf das erregte Gehirn des Selbstmordkandidaten und er rief nach Hilfe. Bevor aber diese eintraf, schwamm er aus eigener Kraft bei „Konstantinopel“ ans Ufer. Bei der Polizei gab er sein großes Glend als Motiv der That an.

Konzert. Der Landes-Pensionsverein in der Privattheater veranstaltet im August am Besten des eigenen Fonds ein großes Konzert. Das Vorbereitungskomitee hielt gestern in dieser Angelegen-

heit eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, zur Theilnahme an demselben die hervorragendsten Mitglieder der Schriftsteller- und Künstlerwelt einzuladen.

Prüfung von Krankenschwestern. Am Schlusse des im Nothen Kreuz-Spital abgehaltenen Wärtnerinnenkurses fand heute unter Vorsteher der Frau Sigmund v. Rupp und im Beisein des Ministerialraths Emerich Lintner und der Ärzte Dr. Otto Schwarzer, Dr. Julius Janny und Dr. Béla Jmredy die öffentliche Prüfung von 11 Wärtnerinnen statt. Sämtliche Kandidatinnen wurden zu Aushilfswärtnerinnen ernannt.

Ein Geschenk des Königs von Siam. Anlässlich des Ausfluges, den König Chulalongkorn am Sonntag nach Gödöllö unternahm, wurde Sr. Majestät der kön. ung. Hof-Photograph Herr M. Erdélyi vom Ministerialrath Emerich Szalay vorgestellt. Der König jagte Herrn Erdélyi, er werde sehr erfreut sein, Ansichten von Budapest und Gödöllö zu erhalten und als Andenken mitzunehmen. Erdélyi überreichte die gewünschten Photographien, deren treffliche Ausführung das lebhafteste Interesse Sr. Majestät erregte. Am nächsten Tage schon erhielt Hof-Photograph Erdélyi ein schmeichelhaftes Dankschreiben und als Souvenir ein mit dem Porträt des Königs von Siam geschmücktes Etui, in welchem eine herrliche schwere Goldkette lag.

Familien-Nachrichten.

Die für den 4. d. anberaumt gewesene Trauung des Herrn Theodor Székely mit Fräulein Jda Stern wurde in Folge plötzlicher Erkrankung des Bräutigams verschoben.

Herr Jakob Reumann in Szucsány verständigt hiedurch all seine Verwandten und Bekannten von seiner mit Frau Helene Stein geb. Friedmann am 30. Juni in Lipitz-Szent-Miklós stattgefundenen Vermählung.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharlach 2, Scharlach 1, Malaria 12, Diphtheritis u. Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 6, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 5, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1. Krankenstand im Nothspital 2117, im Johanespital 306. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

Remington-Schreibmaschine. Die Firma Glogowski u. Komp., Giselaplag 4, stellt das äußerst liberale Angebot, jedem ernsthaften Respektanten eine Remington-Schreibmaschine Nr. 7, Modell 1897, probeweise ohne Kosten oder Kaufverpflichtung zu überlassen. Anfertigung schriftlicher Arbeiten, wie Circulare, Verträge, Kostenvoranschläge etc. auf der Remington-Schreibmaschine gegen mäßiges Honorar. Unterricht auf der Remington-Schreibmaschine und in der Stenographie für Damen und Herren, Tages- und Abendkurse. NB. Die Firma Glogowski u. Komp. kann nur für solche Remington-Schreibmaschinen Garantie leisten, die direkt und ausschließlich von ihr bezogen werden.

Reiche Auswahl in Sommer- und Reisehemden, Badeartikeln, Kravatten, Taschentüchern, Strümpfen etc. bei A. Lazkovits, Váci-utca 22.

Bicycle, Latex-Tennis etc. Bekleidungsartikel, engl. Reisehemden, vorzügliche engl. Flanell-Anzugstoffe empfiehlt J. Sigmund, Budapest, Rathhausgasse.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr war in dieser Woche wohl etwas besser als in der Vorwoche, aber die meisten Hotels sind verhältnismäßig schwach besetzt. Im Platzverkehr macht sich bereits der Beginn der Saison morte bemerkbar, da nun auch jene Konsumenten ihre Sommerwohnungen beziehen, die bis zum Schlusse des Schuljahres in der Stadt bleiben mußten. Aus der Provinz fehlt es an Aufträgen und auch der Verkehr in den Saisongeschäften ist unter der Mittelmäßigkeit. Damenmodegeschäfte, Kleider- und Schuhmacher haben abnehmenden Verkehr. Bei Hutmachern, in Reiseriquisten- und Porzellanwaarenengeschäften war einige Tage besserer Geschäftsgang. Buchbinder, Galanterie-, Glas-, Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Posamentierer, Tapezierer, Decken- und Matrazenmacher, Möbeltischler, Drechsler, Sattler und Riemer haben zumeist abnehmenden, theilweise sehr schwachen Geschäftsgang. Bei Neubauten, welche am 1. August bezogen werden, sind Aufsteiger, Zimmermaler, Bautischler, Schlosser, Spengler und Installateure gut in Anspruch genommen. Maurer, Zimmerleute und theilweise auch Steinmetze haben genügende Aufträge.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen findet morgen, Samstag, eine Aufführung der reizenden Operette „Der arme Jonathan“ mit den Damen Bertha H. Léva, Kranka Szendi, Stella Láng, Juliska Horváth und die Herren Nyáray, Giréthy, Horváth, Arnold, Mátray, Frányi und Seltai in den Hauptrollen statt. Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr wird die Ausstattungspoffe „Egy görbő nap“ und Abends um halb 8 Uhr die Gesangsposse „Tyukody Lőrincz familiája Budapesten“ gegeben. — Nächste Woche finden die Dramenvorstellungen „Bánk bán“ und „Deborah“ statt.

Eine junge ungarische Geigerin, Fräulein Békei, auch dem Budapestener Publikum von mehreren Konzerten bekannt, ist heuer in der Berliner Hochschule für Musik, wo sie mit einem Stipendium des ungarischen Unterrichtsministers ausgestattet studirte, mit dem Joachim-Preis ausgezeichnet worden.

Aus Mailand wird telegraphirt: Der Gemeinderath verwarf zum ersten Male die jährliche Dota-

tion von circa 300,000 Lire für das Scalatheater. Man befürchtet die Schließung des Theaters. Die Demission des Magistrats und des Sindaco ist wahrscheinlich.

Berliner Blätter melden, daß die französische Schauspielerin Mme. Réjane Anfangs Oktober im Lesing-Theater gastiren und unter Anderem auch die Titelrolle in Ibsen's „Nora“ spielen wird. Auch Sarah Bernhardt soll nach Berlin kommen. Der Versuch, die französische Künstlerin für ein Berliner Gastspiel zu gewinnen, ist bekanntlich gescheitert. Nun aber scheint er Aussicht auf Erfolg zu haben. Seit Wochen schweben ernste Verhandlungen nach dieser Richtung, die so weit gediehen sind, daß die Künstlerin im Prinzip sich für eine deutsche Tournee, selbstverständlich in Begleitung eines französischen Ensembles bereit erklärt hat.

Gerichtshalle.

Philippopel, 25. Juni. (Die Anklageschrift gegen die Mörder der Anna Simon.) Die Voruntersuchung gegen die Mörder der Anna Simon ist geschlossen; die Anklageschrift ist verfaßt und der Antrag des Staatsanwaltes lautet bei den drei Hauptschuldigen (Novelitsch, Boitschew und Bogdan) auf Todesstrafe, beim Bruder Boitschew's auf 15 Jahre Kerker. Es soll noch eine fünfte Person, und zwar eine Frau, mit auf die Anklagebank gezogen werden. Bei der Ermordeten fand man nämlich in den Kleidern einen Theil von einem Briefe, der von Frauenhand herrührt, jedoch die fingirte Unterschrift Boitschew's trägt und in seinem Namen verfaßt ist. In diesem Briefe wird Anna Simon eingeladen, ihren Koffer zu packen und mit ihm zu reisen; unterwegs werde er ihr Alles erzählen etc., und „verbleibt mit tausend Küßchen ewig Ihr — Papaschka“. Dieser Brief ist in einem schlechten Deutsch geschrieben und ist leider nur zum vierten Theile erhalten. Boitschew leugnet noch immer, am Mord beteiligt gewesen zu sein. Bei der Hauptverhandlung wird schon Licht in die Sache kommen. Der Direktor des Gefangenenhauses, welcher die Frau Boitschew's in die Zelle zu ihm gelassen hat, wurde seines Postens enthoben. Das Gefängnisgebäude wird von einem starken Militärposten bewacht, welcher beim Tage 12 Mann zählt, des Nachts aber verdoppelt wird.

Offener Sprechsaal.\*

Grosses Schwefel-Schlammbad, Schlammumschläge, Douche-Massage, Stein- und Wannenbäder gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Ischias etc. Dampfbäder, Schwimmschulen. Schöne und billige Wohnungen. Prospect gratis durch die Direktion BUDAPEST.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Natürlicher Biliner Sauerbrunn! Hervorragender Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6389 kohlenf. Natron in 10.000 Theilen) erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle und bietet außerdem das vortrefflichste diätetische Getränk. In der Trinkhalle des Herrn L. Edeksuty in den Sommermonaten auch glasweise zu haben.

Pastilles digestives de Bilin (Biliner Verdauungszeltchen), bewährtes Mittel gegen Verdauungsstörungen jeder Art. Vorzüglich frisch am Lager in der Hauptniederlage bei L. Edeksuty, kön. ung. u. kön. serb. Hoflieferant, Budapest, Gispethplatz Nr. 8. Auch zu haben in allen Apotheken, Essenzhandlungen, Hotels und Restaurationen. Pastilles de Bilin in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen.

Az „Egyesült budapesti fővárosi takarékpénztár“ igazgatósága mély fájdalommal tudatja, hogy rákosi Nászai Mór ur, a takarékpénztárnak sok éven át buzgón működött, érdemelt igazgatósági tagja és hitelegyletének elnöke, f. é. július hó 1-én jobb létre szenderült. Budapest, július hó 2-án.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Erkaiserin Eugenie, deren Nacht in der Nähe der Unglücksstätte veranfert ist, drückte dem Kommandanten des „Hum“ persönlich ihr Beileid aus.

Wien, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Verwaltungsrath der Südbahn beschloß, die restlichen 16 1/2 Millionen Mark Prioritäten zu begeben. Wahrscheinlich wird sie die Rothschildgruppe übernehmen.

Berlin, 2. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 102.—, 4prozentige Silberrente 102.60, 4prozentige österreichische Goldrente 104.60, 4prozentige ungar. Goldrente 104.90, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 231.20, ungar. Kronenrente 100.90, Südbahnaktien 37.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 151.10, Karl Ludwig-Bahnaktien 109.20, Kaschau-Oberberger Bahnaktien —, russische Banknoten 216.20, 4prozentige neue russische Anleihe 66.70, ungar. Anleihe 104.—, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.50, Wiener Wechselkurs 170.20, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —. Ruhig. — Die Geschäftstille hält an. Nur in einzelnen Wertgattungen zeigte sich mehr Lebhaftigkeit, so in Fonds, von denen namentlich Italiener eine Kursbesserung erfuhr. Ferner zeigte sich Kauflust für Kohlenaktien auf Grund rheinischer Meldungen, wonach die Bestände von Kohlen im Ruhrgebiete sehr gelichtet seien und die Kohlenausfuhr die Einfuhr wesentlich überlegen. Bahnen meist recht fest. Transvaal-Aktien schwächer. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Schluß ruhig.

Berlin, 2. Juli. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 231.—, Südbahnaktien 37.20, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 151.—, Karl Ludwigbahnaktien —. Fest.

Berlin, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 231.12, Lombarden 37.30, Franzosen 151.—, Buschtiehrader 276.25, Diskont 205.—, Handelsgef. 167.90, Deutsche 203.75, Dresdener 159.90, National 144.87, Laura 163.75, Bochumer 168.50, Gelsen 179.75, Harpener 185.62, Sibiria 190.50, Consolidation 277.75, ungar. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.25, 1893er Mexikaner 98.—, 4proz. Russen 66.60, Rubel 216.25, Stalmeier 94.40, Meridional 194.87, Mittelmeer 105.40, Gotthard 153.70, Schw. Central 139.37, Schw. Nordost 115.20, Jura Simplex 90.25, Raaber 59.40, Braunschweiger 154.25, Edison —, Montan 133.—, Tramway —.

Frankfurt, 2. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 312.87, Südbahnaktien —, Staatsbahn 301.37, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine 101.50, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —. Fest.

Hamburg, 2. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 87.25, österreichische Kreditaktien 312.75, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 773.50, Südbahn 183.—, Italiener 94.70, 4prozentige österreichische Goldrente 104.50, 4prozentige ungarische Goldrente 104.85. — Matt.

Paris, 2. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 104.02, 3 1/2prozentige Rente 107.35, Italiener 95.90, österreichische Bodenkredit 1305.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 775.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 101.75, vierprozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomantant 572.50, türkische Tabakaktien 343.—, Banque de Paris 881.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan —. — Träge.

London, 1. Juli. Englische Consols 112 7/8, Südbahn 7 1/2.

Berlin, 2. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Rüböl per loco Nm. —, Spiritus per loco Nm. 41.60, per Nm. —.

Breslau, 2. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.70, gelber Weizen loco 15.60, Roggen loco 11.10, Hafer loco 13.40, Raps loco —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per August 60.40, mit 70 Nm. Konsumsteuer per August 40.40, Mais loco 11.—.

Paris, 2. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.75, per August 23.30, per letzten vier Monate 22.40, per vier Monate vom November 22.50. — Roggen per laufenden Monat 14.25, per August 13.75, per letzten vier Monate 13.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 46.75, per August 47.25, per letzten vier Monate 47.75, per vier Monate vom November 47.60. — Rüböl per laufenden Monat 58.—, per August 58.—, per vier letzten Monate 59.50, per ersten vier Monate 60.—. — Weizen per laufenden Monat 35.75, per August 36.—, per letzten vier Monate 37.25, per ersten vier Monate 38.25. — Spiritus per laufenden Monat 38.75, per August 38.75, per letzten vier Monate 35.25, per ersten vier Monate 34.75. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl und Rüböl fest, Leinöl behauptet, Spiritus still. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 2. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder etwas erniedrigt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 16 fl. 40 kr. verkauft und schließt 16 fl. 30 kr. Geld, 16 fl. 40 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Haufe machte heute neuerliche und energische Fortschritte, hauptsächlich in Folge der agrarpolitischen Bewegung unter den Schmittlern in Ungarn. Aus Ungarn laufen fortwährend Kaufordres für Weizen und Roggen ein, und standen diese Artikel im Vordergrund der Bewegung, während Hafer und Mais sehr still waren. — Es notierten: Weizen per Herbst von 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 62 kr., Roggen per Juli-August von 4 fl. 60 kr. bis 4 fl. 61 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 80 kr. bis 4 fl. 81 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 84 kr. bis 5 fl. 86 kr., Rohkaffee per August-September von 12 fl. 75 kr. bis 12 fl. 85 kr. Rüböl per September-Dezember von 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. 50 kr.

Budapest, 1. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Wholesale-Marktes. — Angelangt am 1. Juli 494 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 549 Stück, nach der Provinz — St., zurückgeblieben 43 St. Tagespreise: 220 bis 280 Rgt. schwere 46 fr. bis 49 fr., 320 bis

380 Rgt. schwere 46 fr. bis 49 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 42 bis 49 fr., alte schwere — fr. bis — fr., Spannfertel — fr. bis — fr.

Prag, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 50 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 70 kr. — Tendenz ruhig.

Hamburg, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 45 Pf., per August 8 M. 62 Pf., per neue Campagne 1897 8 M. 72 Pf. — Tendenz ruhig.

Wiener Börse vom 2. Juli.

Die gestern im Privatverkehr vorgenommenen Verkäufe für Budapest Rechnung haben auch die heutige Börse mit schwächeren Kursen eröffnen lassen, obwohl die Schlusskurse aller Auslandsbörsen sehr fest lauteten. — Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: (Allgemeines Telegramm), (Privat-Telegramm), (Umlaufes Telegramm). Lists various securities and their prices.

Table with columns: (Privat-Telegramm), (Umlaufes Telegramm). Lists various securities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 368, ungarische Kreditaktien 400.25, Angloant-Aktien 158, Unionverein 257.25, Unionbank 301.50, Länderbank 241.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 354.37, Lombarden 85.50, Elbthal 264, Nordwestbahn 259, Rima-Muranyer 256.75, Tabak-Aktien 161, Alpine 120.20, Mairente 102, ungarische Kronenrente 100.10, Türkenlose 58.20, Marknoten 58.67 per Kaffe. 58.70 per Ultimo, Napoleon 9.51 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsführer: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Large table titled 'Budapester Börsenkurse' containing multiple columns of market data for various commodities, currencies, and securities as of July 2, 1897.

# Wirklich billige Bücher

in meist neuen Exemplaren, jedoch zu bedeutend herabgesetzten Preisen nur zu beziehen durch  
**Reichmann Alajos** Buchhandlung u. Hauptantiquariat für moderne Literatur **Wien, IV., Paulanerhof.**  
 Bestellungen finden coulant, streng reelle Beledigung. — Nichtkonvenientes wird anstandslos umgetauscht.

**Andree**, Aug. Dandatos in 99 Haupt- und 80 Nebenarten. Neueste Aufl., 1896. Erglbd, fast neu, statt fl. 17 nur fl. 12

**Anleitung**, prakt., zur Spiritusfabrikation. Nach den neuesten Erfahrungen bearb. von L. Gumbiner, 656 Seiten, statt fl. 6 nur fl. 2

**Bilder aus dem Harem**. Erlebnisse eines ehemaligen Eunuchen. Deutsch geschlitten von E. M. Racano. Mit pikanten Illustr. von Alies, nur fl. 1.20

**Billige Zeitschriften** in garantiert vollständigen und gut erhaltenen Exemplaren: Gartenlaube, 1874-82 per Jhrg. fl. 1.—; 1883-90, a fl. 1.20; 1891-94, a fl. 1.40; 1895, 1896, a fl. 2.—; Buch f. Alle, 1882-90, pro Jhrg. fl. 1.20, 1891-94 a fl. 1.50; 1896 a fl. 2.—; Deutsche Romanbibliothek, hrsg. v. Haackländer. Diverse Jahrg. a fl. 1.70; Chronik der Zeit, 1879-85 a fl. 1.—, 1895, 1896 a fl. 1.50; Heber Land und Meer, 1880-1890, gebunden, per Jahrg. fl. 1.50; Universum, diverse Jahrg. a fl. 2.—; Zur gutem Stunde, diverse Jahrg. a fl. 2.—

**Birnbaum**, Handlexikon für Gesunde und Kranke, 4 Bde, eleg. gbd., statt fl. 6.— nur fl. 2.—. Ein wichtiges Buch, welches in keinem Hause fehlen darf.

**Boccaccio**, Defameron nur 60 fr., Troilus und Cressida, statt fl. 3.— nur fl. 1.—. Beide zusammen nur fl. 1.40.

**Briefsteller**, allgemeiner, vollständiger für Haus und Geschäft. Reichhaltige Sammlung von Briefen u. Formulare, für alle erdenklichen Verhältnisse, nur fl. 1.—

**Brockhaus'** Konvers.-Lexikon, 13. Auflage, 17 Bände mit prachtvollen Illustrationen, Karten u. Tafeln, 17 Originalbände, nur fl. 20.—

**Casanova's** kleineres Konversations-Lexikon, 2 Bde, gbd., statt fl. 10.80 nur fl. 2.50.

**100 galante Abenteuer**, nur 90 fr.

Sehr pikant.

**Gläserige Hausbibliothek**. 10 Bände, enthaltend Bürger, Chamisso, Eichendorff, Goethe, Hauff, Heine, Immerman, Schiller, Tegner, Uhland. 10 Originalbände, tadellos neu, prachtvoller, großer Druck, nur fl. 4.—. Hauschat im wahren Sinne des Wortes.

**Demotrios** oder hinterl. Papiere eines lachenden Philosophen von C. J. Weber. 12 Bde, eleg. gbd., statt fl. 10.80 nur fl. 5.—

**Düringen**, Eine unerhörliche Fundgrube von Wit u. Humor, köstlichen Anekdoten u. D. Geflügelbuch in vollst. Darstellung. Mächtiger Band mit prachtv. Illustr., gbd., statt fl. 14.40 nur fl. 7.50.

**Fremdwörterbuch** zur Erklärung aller fremden Wörter, Redensarten, Abkürzungen u. (336 doppelte Seiten, enthaltend über 50.000 Worterklärungen, gbd., nur fl. 1.—

**Gerfader's** Fr. Werke, Romane, Erzählungen, Reiseabenteuer u. 12 Bde, fl. 7.50. Die Lektüre dieser Schriften bereiten dem Leser einen unvergleichlich schönen Genuss.

**Hammerling**, Mascher in Rom, Pracht- und zahlreiche kleine Illustr. 12 Prachtbde, neu, statt fl. 36.— nur fl. 12.—

**Handbuch** der Komptoir-Praxis oder der gesamten kaufmännischen Wissenschaften, 360 Seiten, statt fl. 3.60 nur fl. 1.80.

**Humorist. pit. Reisebibliothek**. 5 Bde. Lächer d. Herrn Zokolt. — Zwei Maitreffen. — Memoiren eines Kuchens. — Kammerfächchen. — Coas Lächerlein. — Jeder Band 45 fr., zusammen fl. 2.—

**Indien** in Wort und Bild v. Woltz Friedrich. Folio m. Chrombild und zahlr. Textillust. Ergl.-Prachtb., neu (statt fl. 24.—) für fl. 9.—

**Junggefallen-Album**. Diese Weiber! pikante Bilder v. Köhstrad. M. drast. Text. Eleg. gebunden statt fl. 3.60 nur fl. 1.50

**Karpeles**, Allgem. illustr. Geschichte d. Literatur. 2 Bde m. prachtv. Taf. Illustr. u. (1891) statt fl. 15.60 nur fl. 9.50

**Kräuterbuch**, Großes illustr. Eine ausführl. Beschreib. aller für Arzneikunde, Handel u. Industrie wicht. Pflanzen, deren Verwendung u. Verwertung. M. 100 Abbild. gbd. fl. 2.—

**Mantegazza**, Physiologie d. Liebe. — Hygiene d. Liebe. 4 Bde. 4 80 fr. Physiol. d. Wonne fl. 1.20. Alle drei zusammen nur fl. 2.50

**Mathematische Unterrichtsbriefe** z. Selbststudien. Hrsg. v. Burdhardt. 4 Kurse in 100 Seiten in eleg. Kartons, statt fl. 45.— nur fl. 15.—

**Maupassant**, Pikante Geschichten. Zweite. — Wahnsinnige. — Von Sinuen. — Verlassener. 4 Bde 4 60 fr.

**Meggendorfer's** humor. Blätter (m. farbige Bildern). Jeder Band nur fl. 1.—

**Meyer**, N. W., Populäre Astronomie d. Fixsterne. M. 46 Illustr. und 2 Taf. statt fl. 1.80 nur fl. 1.—

**Meyer's** Kleines Konv. Lexikon. 2 Bde. Reich illustriert, 2 Halbfrzbdnde. fl. 2.—

**Mord- und Kriminalgeschichten**. Hrsg. v. einem berühmten. Polizisten (Braun) 2 Bde statt fl. 4.40 für fl. 2.—

**Musikalischer Hauschat**, Sammlung Liedern und Gesängen mit Singweisen, Text und Klavierbegleitung, über 800 S., Gr.-Oktav, 1892, gbd., neu, statt fl. 9 nur fl. 2.40

Ein wirklicher Schatz für Haus und Familie.

**Rezeptenbuch**, enthält 2100 Rezepte z. leichtem Selbstherzeugen, ohne Apparate, die wichtigsten Artikel, Liqueur, Brantwein, Wein, Tinte, Chokolade, Seifen, Parfümerien u. nur fl. 2

Wer in seinem Haushalte sparen will, wer Geld verdienen will, für dem ist dieses Buch eine Quelle des Reichthums.

**Reisewerte**, Heuglin, Reisen nach dem Nordpolarmeer, 3 Bde mit 3 Karten a 600 Illustrationen, statt fl. 18 nur fl. 3.50; Reise in Nordost-Afrika,

Schilberungen der Gebiete u. 2 Bde mit vielen Abbildungen u., statt fl. 12 nur fl. 2. Beide Werke zusammen fl. 5

Zwei hochinteressante Reisewerke.

**Sacher-Masoch**, Pikanterien: Messalien Wiens, — Russische Hofgeschichten, — Liebesgeschichten, — Ein weiblicher Sultan, — Wiener Hofgeschichten, — Galzische Geschichten. — Jeder Band statt fl. 2.40 nur 90 fr. Zusammen fl. 4.80

**Skandalgeschichten** vom Verfall der Kaiserin Elisabeth. 12 Bde, statt 3.60 nur fl. 1.20

**Schwartz**, M. S., Gesamm. Romane, 12 Bände, illust. Ausgabe, 12 Originalbde, fast neu, statt fl. 30 nur fl. 18

**Soll und Haben** oder prakt. Anleitung für alle kaufm. Arbeiten, einfache und doppelte Buchführung, Korrespondenz, Handels- und Wechselkunde, Formulare und Eingaben u., 584 Seiten, in Gr.-Format, statt fl. 3.20 nur fl. 1.60

**Spottbillige Romane**, Nur sehr gute Autoren, wie Bremer, König, Gutzkow, Temme, Grosse u. A., 20 Bde, tadellos neu, zusammen nur fl. 5

Diese Romane kosteten bei Erscheinen einzeln fl. 3, daher wirklicher Gelegenheitskauf.

**Strauss**, D. F., Der Verf. v. Leben Jesu, Samml. Werke in 12 Bänden statt fl. 42 nur fl. 12

**Thiel's landw. Lexikon**, Herausg. von Birnbaum, 2 Erglbd., neu, statt fl. 15 nur fl. 8.50

**Unterhaltendes und Lehrreiches**, Eine Sammlung von Romanen, Erzählungen, belehr. und unterh. Aufsätzen u. Reich illustriert, 10 Bände, in Gr.-Format, 1700 Seiten, nur fl. 2

**Zola**, Emil, Gesamm. realist. pikante Romane u., 10 Bde, statt fl. 9 nur fl. 3.50

**Gratis und franto**  
 verschende meinen Bücher-Katalog.

**Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver.**

In Erwägung des hohen Wertes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Laufbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, wäre es wohl überflüssig, sich über die Notwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf

**Trefflichkeit und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver obenan** und sind für jene, die diese Zahnmittel eine Zeit lang täglich angewendet, durch ihre ausgezeichnete, angenehme Wirkung unentbehrlich geworden.

**1 gr. Flasche Mundwasser 70 fr. — 1 kleine Flasche Mundwasser 40 fr. — 1 große Flasche 60 fr. — 1 kleine Schachtel Zahnpulver 30 fr. — 1 große Schachtel Zahnpulver 30 fr.**

Centraldepot: Dr. Ebermann, Prag Nr. 22.—II.  
 Hauptdepot für Budapest: Apotheke Joseph v. Török, Königsgasse 12.

**Was-muth's Hühneraugenringe in der Uhr**

In 5mal 24 Stunden heilt jedes Hühnerauge.

— Eine Uhr 60 kr. — Bei vorheriger Ein-sendung von 80 kr. wird franko zugesendet. Hauptdepot: Apotheke des Joseph v. Török, Budapest, Königsg. 12.

**MÖBEL**

**auf Raten!**

**Dósa Kálmán**

Elisabethplatz Nr. 18, 1. Stock.

Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

**Ständige grosse Möbel-Ausstellung.**

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktischste eingerichtete Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit.

Gabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig aufgestellt, und versehen das v. t. m. h. bestausgestattete Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.

Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.

**PATYI TESTVÉREK,**

Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,  
 Kerepesi-ut 9 a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.  
 Mit Preiscuranten können wir nicht dienen.

**Orientalische Pillen,**

verleihen zart gebauten schwächlichen Frauen und Mädchen schöne Körperfülle, volle Form und Schönheit der Wüste.

1 Dose 3 fl.

Zu beziehen:  
 L. Veres, Adler-Apotheke  
 Lugos Nr. 150, Banat.

**Zähne**

von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipflaster (Brückenarbeit). Zahngewebe schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebissplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4  
 Dreher-palota.  
 Sonn- und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

Beilage  
 Aus  
 Die  
 ihren Fort  
 rung prov  
 auch Min  
 Wort, um  
 klären, da  
 gegenüber de  
 rigkeiten au  
 werden.  
 ander und  
 Transaktio  
 Feldzuges  
 Hebr  
 lähmende  
 vier Mitg  
 L ö h hat  
 Karl G ö t  
 dieser das  
 als einstim  
 Zuderprä  
 Götös er  
 wüchsig  
 nachzuweis  
 entwurf n  
 wir nur m  
 Parlament  
 österreic  
 dürfen. D  
 Opposition  
 nommen.  
 Nach  
 vor gähne  
 Der junge  
 von Coule  
 zog sich a  
 gebliche W  
 zufolge de  
 Suspendir  
 firt worde  
 denten S  
 Ministerpr  
 Desavouir  
 Erklärung  
 Aufhebung  
 — I  
 Präsi  
 um 10 U  
 Protokolls  
 Einläufe er  
 pellation,  
 der Angele  
 richtet hat,  
 teien jetzt  
 daß die Ur  
 Urtheile pr  
 Hier  
 stand die  
 Der  
 Töth. Der  
 und allein  
 theile gerei  
 frie derzeit  
 schaden sei  
 schaft wir  
 Wirthschaft  
 es auch bei  
 Folge des  
 reus des ö  
 ihre Waare  
 Uebelstand,  
 ist wie bei  
 Oesterreich  
 zweck es ist  
 zu bereicher  
 rische Regi  
 dem Redn  
 Postlage a  
 Kar  
 sächlich in  
 daß wir m  
 schaffen wi  
 daß bei u  
 jamen Ang  
 vorgegan  
 sehr swe  
 Volk eben  
 ungarische  
 Redner bo  
 eben dorth  
 Finanzmin  
 Gebahrung  
 gewisse Ge  
 Garantien  
 rantien in  
 Beifall an  
 gewisse G  
 bestehen.  
 gebracht, i  
 und in de  
 das acen

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Zuckerprämien-Debatte.

Die erbitterte Zuckerdebatte nahm heute ihren Fortgang. Durch eine oppositionelle Neußerung provoziert, ergriff am Schlusse der Sitzung auch Ministerpräsident Baron Bánffy das Wort, um unter Zustimmung der Rechten zu erklären, daß die Regierung und ihre Partei gegenüber den von der Opposition bereiteten Schwierigkeiten ausharren und unentwegt weiterkämpfen werden. So stehen denn die beiden Lager einander unverföhlich gegenüber und von einer Transaktion zur Beendigung des Obstruktions-Zelbjudes kann vorläufig keine Rede sein.

Uebrigens herrschte heute im Saale eine lähmende Schwüle. Es sprachen hintereinander vier Mitglieder der äußersten Linken. Johann Dóth hatte bloß die Aufgabe, zu sprechen, bis Karl Cótó's in's Haus komme. Dann ergriff dieser das Wort und befaßte sich in seiner mehr als einstündigen Rede weniger mit der Frage der Zuckerprämien, als mit der Lage in Oesterreich. Cótó's erheiterte öfter die Zuhörer durch wichtige Einfälle, welche alle dem Zwecke dienten, nachzuweisen, daß der vorliegende Gesetzesentwurf nicht angenommen werden dürfe, weil wir nur mit dem konstitutionellen österreichischen Parlament, nicht aber mit einer unverlässlichen österreichischen Regierung Vereinbarungen treffen dürfen. Die Rede Cótó's wurde von der ganzen Opposition mit langanhaltenden Stenrufen aufgenommen.

Nach einer Pause sprach Dóthicsányi vor gähnend leeren Bänken gegen die Vorlage. Der junge Pichler suchte durch Reproduktion von Couloirklatsch Aufmerksamkeit zu erwecken. Er zog sich aber durch die Anspielung auf eine angebliche Neußerung des Ministerpräsidenten, derzufolge demselben „von kompetentester Seite“ die Suspendirung der österreichischen Verfassung angedroht worden wäre, einen Ordnungsruf des Präsidenten Szilágyi und eine scharfe Replik des Ministerpräsidenten Bánffy zu, welcher nach Desavouirung Pichler's die eingangs erwähnte Erklärung abgab. Die liberale Partei nahm die Neußerung Baron Bánffy's mit lebhaftem Beifall auf. — Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach Authentifizirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einlässe erklärte Nikolaus Lepényi, daß er jene Interpellation, welche er jüngst an den Unterrichtsminister in der Angelegenheit des Privatdozenten Filárky ge richtet hat, zurückerhe, weil die interessirten Parteien jetzt miteinander Prozeß führen, und er nicht will, daß die Antwort des Kultusministers dem richterlichen Urtheile präjudiziren soll.

Hierauf folgte die Tagesordnung. Auf demselben stand die Fortsetzung der Generaldebatte über die Zuckerprämienvorlage.

Der erste Redner des heutigen Tages war Johann Dóth. Derselbe erklärte, daß die Zuckerprämien einzig und allein der österreichischen Zuckerindustrie zum Vortheile gereichen und die wird die ungarische Zuckerindustrie derzeit viel eher schädigen als fördern. Der Krebs schaden sei das gemeinsame Zollgebiet, unter dessen Herrschaft wir überhaupt keinen einzigen Zweig unseres Wirtschaftslebens entsprechend entwickeln können. So ist es auch beim Zucker, da bei diesem Artikel nur die in Folge des gemeinsamen Zolltarifs unbeschränkte Konkurrenz des österreichischen Zuckers unsere Fabrikanten zwingt, ihre Waare zu exportiren. Dabei ist noch ein weiterer Uebelstand, daß der Zucker nirgendwo so stark besteuert ist wie bei uns. Redner begreift sehr wohl, daß die Oesterreicher eine Wirtschaftspolitik treiben, deren Hauptzweck es ist, Ungarn auszubeuten, sich auf seine Kosten zu bereichern. Wie es aber möglich ist, daß die ungarische Regierung die Oesterreicher hiebei unterstützt, ist dem Redner vollständig unbegreiflich. Er lehnt daher die Vorlage ab. (Zustimmung außerlinks.)

Karl Cótó's erklärte, er wolle die Vorlage hauptsächlich in staatsrechtlicher Hinsicht erörtern, da er glaubt, daß wir mit dieser Vorlage ein gefährliches Präzedenz schaffen würden. Wir sind leider schon dahin gekommen, daß bei uns in Allem vom Standpunkte der gemeinsamen Angelegenheiten und des österreichischen Interesses vorgegangen wird. Der Abgeordnete Arányi betraf sich sehr zweckentsprechend auf Irland, denn dort wurde das Volk ebenso ausgebeutet, wie es Oesterreich mit dem ungarischen Volke macht. (Lebhafte Beifall außerlinks.) Redner hofft aber, daß wir nicht gestatten werden, Ungarn eben dorthin zu bringen, wo jetzt Irland ist. Der Finanzminister sagte, daß er hinsichtlich der richtigeren Gebahrung der Verzehrungssteuern für die Zukunft gewisse Garantien habe. Nun, wenn man sagt, „gewisse Garantien“, so bedeutet das gewöhnlich, daß jene Garantien nicht gewiß sind. (Stürmische Heiterkeit und Beifall außerlinks.) Der Minister selbst gibt zu, daß gewisse Gravamina hinsichtlich der Verzehrungssteuern bestehen. Das ist immer so. Wird eine Vorlage eingebracht, so wird von der Regierung, in den Ausschüssen und in der Presse immer betont, welch' neuer Vortheil das gegenüber Oesterreich ist. Wenn dann aber einige

Jahre vorüber gegangen sind, dann merken wir stets, daß wir betrogen worden sind, allerdings nicht im strafrechtlichen Sinne, sondern im irländisch-österreichischen Sinne. (Lebhafte Heiterkeit.) Da man schon über Alles mit statistischen Daten dient, so sollte doch die Regierung doch auch einmal eine Statistik darüber anfertigen lassen, mit welchen Summen wir schon bisher von Oesterreich geschädigt worden sind; das wäre dann endlich einmal eine Statistik, aus welcher wir etwas Vernünftiges lernen könnten. (Lebhafte Zustimmung außerlinks.)

Redner erörtert dann die Frage, welche Stellung wir dem Umstande gegenüber einzunehmen haben, daß die gegenwärtige Vorlage in Oesterreich auf dem Verordnungswege Gesetzeskraft erlangen soll. Es wäre ein Verrath, sagte Redner, nicht darauf zu sehen, daß wir nur mit der konstitutionellen Volksvertretung Oesterreichs einen Vertrag schließen dürfen. Man darf der Regierung nicht erlauben, in dieser Hinsicht ein verhängnisvolles Präzedenz zu schaffen, welches der Reaktion den Einzug in unsere Verfassung öffnen würde. (Lebhafte Zustimmung.) Es sind bedeutende Zweifel vorhanden, ob die österreichische Regierung das konstitutionelle Recht zu einer solchen Verordnung hat. Oder hat etwa unsere Regierung eine Garantie dafür, daß die österreichische Regierung überhaupt jene Verordnung erlassen wird, besteht zwischen den beiden Regierungen ein Vertrag hierüber? Auf das bloße Wort hin dürfte aber eine ernste Regierung nicht in internationale Stipulationen eingehen. (Zustimmung außerlinks.)

Eine ganz verwickelte Sache aber sei es, daß unser Gesetz außer Kraft tritt oder ungültig wird. So etwas kann man nur mit irländischer Vernunft fordern. (Lebhafte Heiterkeit.) Das ist die gesunde Logik auf den Kopf gestellt. Die Gültigkeit eines von uns geschaffenen Gesetzes können wir doch nicht von den Säunen Oesterreichs abhängig machen. Hier handelt es sich um einen Vertrag zwischen den beiden Staaten, also um einen internationalen Vertrag, und der kann nur auf parlamentarischem Wege geschaffen werden. Die Verordnung ist in diesem Falle eine klare Gesetzesverletzung. (Lärm rechts. Beifall links und außerlinks.) Ueberdies aber gehört diese Vorlage in den Rahmen des Zoll- und Handelsbündnisses, und so ist zur Schaffung derselben die volle Verfassungsmäßigkeit Oesterreichs, die Mitwirkung des Reichsrathes unerlässlich. Die fünfparteiliche Rede, welche am Schlusse von der äußersten Linken mit lebhaften Stenrufen aufgenommen wurde, gipfelte in einem Beschlusse, laut welchem die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt werde.

Präsident suspendirte hierauf die Sitzung für fünf Minuten.

Nach der Pause gab Ladislaus Dóthicsányi seinem Bedenken gegen die Vorlage Ausdruck. Die Regierung habe nichts gethan, um die von den bisherigen Rednern vorgebrachten staatsrechtlichen und wirtschaftlichen Bedenken zu zerstreuen, ja nicht einmal das konnte der Minister beweisen, daß ihn ungarische und nicht österreichische Interessen bewegen haben, diese Vorlage einzureichen. Allerdings wäre das auch nicht möglich gewesen, zu beweisen. Der Rübenbau ist heute bei uns auch lange nicht mehr so lohnend wie er früher war, und deshalb sei es nur leeres Gerede, wenn man sich bei dieser Vorlage immer auf die Forderungen der Landwirtschaft beruft. Redner lehnt die Vorlage ab. (Zustimmung links.)

Der letzte Redner des Tages war Victor Pichler, den der Chef des Debatten-Arrangierungskomitees, da Dóthicsányi zu kurz sprach, zum Reden beorderte, trotzdem er für heute weder vorgemerkt noch vorbereitet war. Redner befaßt sich mit einem Artikel des Abgeordneten Neumann, welcher für das Recht der österreichischen Regierung eintrat, die Zuckerfrage auf dem Verordnungswege zu regeln, und nennt dieses Vorgehen unter Beifall der Opposition das non plus ultra des österreichisch-ungarischen Mamelukenthums. Aus dieser Vorlage kann nie auf konstitutionellem Wege ein Gesetz werden, da es nicht denkbar ist, daß der österreichische Reichsrath jetzt plötzlich dem Grafen Wadeni gegenüber gefügig werden sollte, ohne die Genehmigung des Parlaments ist die Sache aber nicht zu regeln. Wozu läßt also die ungarische Regierung die Vorlage berathen. Redner glaubt keine Indiskretion zu begehen, wenn er jenes Gerücht erwähnt, welches im Zusammenhange mit der Wiener Reise des Ministerpräsidenten in Umlauf kam, wonach der Ministerpräsident in Wien von kompetentester Stelle die Erklärung erhielt, daß die Suspendirung der österreichischen Verfassung beabsichtigt war. (Lärm rechts.)

Präsident macht den Redner aufmerksam, daß der Hinweis auf jene kompetenteste Stelle parlamentarisch nicht statthaft ist, da die Person der Krone niemals in die Debatte gezogen werden darf, weshalb er auch den Redner zur Ordnung ruft. (Zustimmung rechts. Bewegung links.)

Victor Pichler spricht dann noch von den Kartellen und gibt schließlich unter dem lebhaften Beifalle seiner Parteigenossen der Verwunderung darüber Ausdruck, daß der Ministerpräsident noch kein Wort zur Entkräftung der staatsrechtlichen Bedenken der Opposition gefunden hat.

Hierauf erhob sich unter lebhaftem Lärmen der Opposition

Ministerpräsident Baron Bánffy und antwortete Pichler Folgendes: Möge das Haus nicht glauben, daß ich auf die letzten Worte des Abgeordneten Pichler ernstlich reflektiren will. (Lärm und stürmische Rufe außerlinks: Warum? Zustimmung rechts.) Ich beachte nicht seine provozirende Aufforderung, sondern nehme aus ganz anderen Ursachen das Wort. Ich erkläre, daß ich allerdings stolz darauf bin, daß eine kräftige, große, entschlossene Partei die Regierung unterstützt. (So ist's! rechts. Bewegung außerlinks.) Die Opposition kann in ihrer Begeisterung und in dem Kampfe so weit gehen, als sie es für nöthig hält, aber die liberale Partei wird immer wissen, was sie dem Parlamentarismus schuldet. (Stürmischer Beifall und Stenrufe rechts. Großer Lärm außerlinks.) Was sie dem Lande und der übernommenen Pflicht schuldet. (So ist's! rechts. Großer Lärm außerlinks.) Nachdem der Herr Präsident den Abgeord-

neten Pichler wegen seiner Berufung auf jenes on dit ohnehin zur Ordnung gerufen hat, will ich nur pflichtgemäß erklären, daß sowohl Se. Majestät — jene erwähnte höchste Stelle — als auch die Regierung ihre Pflichten und Rechte kennen und wissen, welche Fragen sie verhandeln können, und daß solche wie die vom Abgeordneten Pichler erwähnten Fragen überhaupt nicht verhandelt werden können. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm und Bewegung außerlinks.)

Victor Pichler erklärte hierauf in persönlicher Sache, es sei ihm gleichgültig, ob der Ministerpräsident ihn ernst nimmt oder nicht, wenn nur seine Partei ihn ernst nimmt. Auch den Ministerpräsidenten nehme angeblich ein ganzes Heer von liberalen Abgeordneten ernst, während von der Opposition ihn gar Niemand ernst nimmt. (Beifall außerlinks.)

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Juli.

(Die Börsenwoche.) Die kontinentalen Effektenmärkte verrathen in ihrer Physiognomie ganz deutlich den Anbruch des Sommers, dessen Glühitze alle jene Elemente, die hiezu nur die Mittel besitzen, veranlaßt, aus der unerträglichen Atmosphäre der großen Städte in die frische Gebirgsluft zu flüchten. Im Hinblick auf den Antritt der Urlaubsreise sucht die Spekulation sich möglichst glatt zu stellen, wodurch allein schon für den Verkehr ein hinreichend retardirendes Motiv gegeben erscheint. Jedoch abgesehen hiervon, gab es in der abgelaufenen Woche eine Reihe von Momenten, durch welche die Kursgestaltung ungünstig beeinflusst wurde. Der Wechsel in den höchsten Regierungsstellen Deutschlands wurde allgemein als ein weiterer Vorstoß des Agrarismus betrachtet. Nun weiß man ja nur zu gut, was von dieser demagogischen Partei zu erwarten steht, welche alle Hebel in Bewegung setzt, um die fortschreitende Entwicklung des internationalen Verkehrs zu hemmen. Diese egoistische Coterie bekämpft nicht nur die Börsen, sie hat auch der einzig richtigen Währungsform, der Goldvaluta, den Krieg erklärt, ja sie hat sogar den internationalen Verträgen Fehde geschworen und bedroht die ganze moderne wirtschaftliche Gestaltung. Hiezu gesellen sich die Gefahren, welche die immer energischer sich bethätigende zollpolitische Gesetzgebung der Vereinigten Staaten für den europäischen Export herausbeschwört. So wickelte sich denn an den Hauptcentren der Verkehr in sehr schleppender Weise ab. Für unsere Monarchie fallen auch die desolaten Zustände in Oesterreich stark ins Gewicht, wo scheinbar vergeblich der Ausweg gesucht wird, der aus der Sackgasse hinausführen soll. Bezüglich Ungarns hinwieder wirkt der große Ausfall der Ernte sehr retardirend, und auch die agrarischen Unruhen sind nicht danach angethan, um eine freundliche Stimmung hervorzurufen. Wohl wird von den maßgebenden Faktoren die Durchführung der Investitionsanleihe noch vor den heurigen Ferien angestrebt, wodurch gewiß wieder dem Verkehr neue Impulse gegeben würden; die Obstruktionspolitik unserer Opposition macht es jedoch fraglich, ob diese Absicht verwirklicht werden kann. Aus allen diesen Umständen ist es erklärlich, wenn bei anhaltend fester Grundtendenz die Kurse mehr minder erhebliche Abbröckelungen erfuhren und der Verkehr an unserer Börse sich so schwach gestaltete, wie dies aus nachstehender Skizze hervorgeht. Der Umsatz in Renten und sonstigen Anlagewerthen war kein bedeutender und dieselben erhielten sich auf dem bisherigen Niveau. Von Bankpapieren waren Kreditaktien zwischen 367.10 und 370.75 gehandelt. Schwach lagen ungarische Kredit, die auf schlechte Erntebereiche von der Spekulation gegeben wurden, hingegen waren Kommerzbank höher und bis 1360 gehandelt. In Mittelbanken war sehr wenig Geschäft. In Sparkassenerwerthen war nur in Ersten vaterländischen und Hauptstädtischen etwas Verkehr. Mühlen und Versicherungskassen blieben ganz unthätig. Sehr fest sprachen sich Kronstädter Aktien aus, die um circa 12 Gulden stiegen; man motivirte diese Steigerung mit dem Verkauf der Werke dieses Unternehmens an ein belgisches Konsortium. Salgó waren etwas höher, ebenso Algemaine Kohlen. Eine wesentliche Steigerung erfuhren Nima-Aktien, die von guter Seite in Posten aus dem Markte genommen wurden, schließlich drückten jedoch Gewinnrealisationen. Für die beiden Waggonleihen-Aktien hielt das Interesse an, da seriöse Kreise als Käufer austraten. Zum Wochenschlusse erholten sich Staatsbahnen-Aktien auf Pariser Käufe und günstige Restifizirung der Februar-Einnahmen. In Straßenerbahnen-Aktien wurde der Versuch unternommen, den Kurs zu drücken, der jedoch mißlang, denn das Niveau hat sich im Gegentheil neuerdings wieder erhöht. Stadtbahnen-Aktien waren fest, doch ist der Verkehr ein minimales. Lose wurden gut bezahlt. Valuten sind schwächer.

(Eine griechische Finanzkontrolle.) Wie aus Paris berichtet wird, hat man in den dortigen Finanzkreisen Nachrichten aus Athen, denen zufolge man sich griechischerseits nicht mehr gegen die Errichtung einer Kontrolle über die griechische Finanz-

verwaltung in dem Maße sträubt, als dies bisher der Fall war. Allerdings hängt dies damit zusammen, daß man eine Garantieübernahme einiger Mächte für die Zahlung der griechischen Kriegsschuldung, am liebsten freilich für eine griechische Anleihe, erwirken möchte und sich bewußt sei, daß dies ohne Einräumung des Ueberwachungsrechtes über die griechischen Finanzen nicht erreichbar ist. Es wird sich aber, wenn es hierzu kommen sollte, nicht um eine bloß von mehreren Mächten ausübende Ueberwachung, sondern um die Einsetzung einer internationalen Kontrollkommission zu handeln haben. Nach Allem, was man hört, dürften für die Schaffung einer solchen Institution, dann die bezüglich der serbischen Monopolverwaltung bestehenden Einrichtungen zum Vorbild genommen werden.

**(Bau der Eisenbahn Moskau-Windau.)** Aus Petersburg wird telegraphisch: Durch ein Gesetz wurde der Rybinsk-Eisenbahngesellschaft der Bau der Linie Moskau-Windau gestattet. Die Linie soll aus den Theilstrecken Moskau-Stoekmannshof-Luctum und Luctum-Windau bestehen. Gleichzeitig wurde das Verkehrsministerium ermächtigt, wegen der Vornahme der Arbeiten einzukommen, um den Hafen von Windau für Schiffe mit einem Tiefgange von 22 Fuß zugänglich zu machen.

**(Englisch-tunesischer Handelsvertrag.)** Nach einer Pariser Zuschrift der „Pol. Kor.“ steht die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der französischen und der englischen Regierung behufs Abschließens eines neuen anglo-tunesischen Handelsvertrages in unmittelbarer bevor. Man glaubt, daß die Schwierigkeiten, die sich im Verlaufe der diesbezüglichen Verhandlungen noch ergeben könnten, beseitigt werden dürften, da die Forderungen Frankreichs durchaus keine übertriebenen sind.

**(Ein neues österreichisches Schiffahrtsunternehmen.)** Der österreichische Lloyd ist vom Anspruche auf die Begünstigungen des Seeschiffahrtsgesetzes ausdrücklich ausgeschlossen. Dies bewirkt, daß die Anknüpfung neuer, in dem geltenden Subventionsvertrage nicht vorgehener Schiffahrtsverbindungen für den Lloyd schwierig ist und daß man in diesem Falle zur Erreichung neuer Gesellschaften schreiten muß. Auf dieser Erwägung beruhte die Gründung der „Austro-Americana“ für den Verkehr Triests mit Nordamerika. Seit Kurzem wird nun wieder eine maritime Gründung, diesmal für den Verkehr mit Südamerika und Australien, geplant. Nach Meldung des „Dieterr.-ungar. Eisenbahnblatt“ tragen sich einflußreiche und kapitalstärkige Kreise Triests mit dem Projekte einer solchen Unternehmung, die, mit einem Kapital von sechs Millionen Gulden gegründet, hauptsächlich die frei Schiffahrt pflegen würde. Die Verwirklichung des Projektes soll mit möglicher Raschheit erfolgen.

**(Die Stempelung der Thiere.)** Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Abstempelung der Thiere mittels Feuerbrandes auf deren Nutzen den Werth der Häute sehr beeinträchtigt, wodurch die Landwirthe einen bedeutenden Schaden erleiden, hat der Ackerbauminister die Verfügung getroffen, daß die interessirten Kreise über die schädlichen Folgen dieser Stempelung aufgeklärt und zum Aufheben dieser Gepflogenheit veranlaßt werden. Auf den Staatsdomänen werden demnach die Rinder an den Hörnern gestempelt werden.

**(Wichverkehr.)** Die kroatische Landesregierung hat die Einfuhr von Wiederkäse aus Krain nach Kroatien-Slavonien wieder gestattet; das Einfuhrverbot für Schweine bleibt jedoch weiter in Kraft.

**(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G.)** Im Monate Juni 1897 wurden 563 Antheile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien 17,030 fl. 96 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 30. Juni 1897 betragt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 3250 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien 108,937 fl. 85 kr.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Hermann Weis, Greisler in M. Szt. János; Adolf Wojko, Konfektionär in Wien, I. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 4; Sándor Bárány, Kaufmann in M. Sziget.

**Steinbruch, 2. Juli.** (Original-Telegramm) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft im unverändert. — Vorrath am 30. Juni 32,724 Stück. Am 1. Juli wurden 618 Stück zugetrieben und 427 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. Juli ein Stand von 32,915 Stück. — Wir notiren: **Maifschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 50 kr. bis 51 kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von 52 kr. bis 53 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 49 kr. bis 50 kr., mittlere von 48 kr. bis 49 kr., leichte von 47 kr. bis 48 kr.

**Budapester Waaren- und Effectenbörse.**

**Effectengeschäft, 2. Juli.** Auch heute war der Verkehr ein sehr schwacher, die Haltung war eine abwechselnde. Internationale Werthe, welche anfangs schwach waren, erholten sich dann, um an der Nachbörse neuerdings zu ermatten. Der Lokalmarkt war mäßig.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 401 bis 400, Rima-Münchner zu 255.50 bis 256, österreichische Kreditaktien zu 368.60 bis 367.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354.75 bis 353.75, vierprozentige Budapester Anleihe zu 97.80, Straßenbahn zu 370.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronrente zu 100 bis 100.05, Heißlose zu 141, vierprozentige Hypothekbank-Pfandbriefe (österreichisch gestempelt) zu 125, Straßenbahn zu 370 bis 370.50, Stadtbahn zu 291.75 bis 292.50. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 399.50 bis 400.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 257, österreichische Kreditaktien zu 368 bis 368.50, Stadtbahnaktien zu 354.50 bis 355.75. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 368.10. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Juli 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niederen Berliner Notirungen schwach, der Verkehr sehr mäßig und wurden umgekehrt: Oester. Kreditaktien zu 368.20, 368.60 und 367.60, ungar. Kreditaktien zu 400, 400.25, 399.50 und 400, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 355.25, 354 und 354.20, Straßenbahn zu 370.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 367.90.

**Getreidegeschäft, Der Verkehr war sehr lebhaft.** Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft günstiger, die Stimmung blieb fest. Es wurden 35,000 Meterzentner umgelegt und flott 5 kr. höher bezahlt. In anderen Getreidesorten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Roggen tendirte 5 bis 10 kr. fester. Es wurde verkauft:

**Weizen: Heiß:** 500 Mtr. 81.5 R. zu fl. 9.25, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 9.25, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 9.17 1/2, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.12 1/2, 250 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.12 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9.10, 800 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.15, Alles per drei Monate. — **Bester Boden:** 200 Mtr. 80 R. zu fl. 9.22 1/2, 100 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.10, 100 Mtr. 75.4 R. zu fl. 8.85, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 9.15, Alles per drei Monate. — **Marofer:** 2000 Mtr. 79 R. zu fl. 9.10, per drei Monate. — **Maför:** 4600 Mtr. 80.5 R. zu fl. 9.30, 3900 Mtr. 79 R. zu fl. 9.27 1/2, Weides per drei Monate. — **Beckste-reker:** 4700 Mtr. 76 R. zu fl. 9.05, 4100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 9, Weides per drei Monate. — **D-W-e-c-s-e-r:** 400 Mtr. 76.5 R. und 1000 Mtr. 75.8 R. zu fl. 9.10, per drei Monate. — **Magazinswaare:** 2000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.92 1/2, per drei Monate. — **Serbischer:** 3000 Mtr. 75.5 R. zu fl. 8.17 1/2, per drei Monate, transito.

**Safer:** 100 Mtr. zu fl. 6.05, 200 Mtr. zu fl. 6.90, 150 Mtr. zu fl. 6.75, 100 Mtr. zu fl. 6.60, Alles per Kaffe.

**Termine:** Weizen per Herbst eröffnete fest, schwächte sich um Etwas ab, stieg aber dann rapid um 15—17 kr. auf festes Effectingeschäft und auf ungünstigere Berichte, Nachmittags-Beginn zu behaupteten Kursen, nach einer mäßigen Abschwächung in Folge amerikanischer Ernteschätzung, zum Schluß wieder fester auf neuerliche Kaufkraft. Mais anfänglich flau auf Abkündigungen, im Verlaufe des Verkehrs wesentlich befestigt. Roggen weiter hauffirend. Safer mäßig befestigt. — **Vormittags** wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 8.35, fl. 8.30, fl. 8.47 und fl. 8.42, Mais per Juli-August zu fl. 4.24, fl. 4.34 und fl. 4.32, Mais per August-September zu fl. 4.34, fl. 4.45 und fl. 4.43, Safer per Herbst zu fl. 5.47, fl. 5.53 und fl. 5.50, Roggen per Herbst zu fl. 6.64, fl. 6.90 und fl. 6.87. — **Nachmittags** wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 8.42, fl. 8.45, fl. 8.35 und fl. 8.40, Mais per Juli-August zu fl. 4.32, fl. 4.28 und fl. 4.30, Mais per August-September zu fl. 4.42, fl. 4.39 und fl. 4.41, Safer per Herbst zu fl. 5.50 bis fl. 5.46, Roggen per Herbst zu fl. 6.85, fl. 6.78 und fl. 6.80. — **Abends** schließen: Weizen per Herbst fl. 8.39 Geld, fl. 8.40 Waare, Mais per Juli-August fl. 4.30 Geld, fl. 4.31 Waare, Mais per August-September fl. 4.40 Geld, fl. 4.41 Waare, Safer per Herbst zu fl. 5.45 Geld, fl. 5.47 Waare, Roggen per Herbst fl. 6.79 Geld, fl. 6.81 Waare, Kohlepreis per August-September fl. 11.30 Geld, fl. 11.40 Waare. — **Gekündigt** wurden 8000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 7. Juli.

**Probenkündigung, Fettwaare, Pflaumen und Pflaumenmus** bei unveränderter Tendenz war heute der Verkehr geschäftlos. — **Mitlich** notirten: Schweinefett: Budapester fl. 52 Geld, fl. 52.50 Waare, Speck: Budapester Stadtwaare 4stüdtige fl. 49.— Geld, fl. 49.50 Waare, Budapester Stadtwaare dreistüdtige fl. 50.— Geld, fl. 50.50 Waare, geräuchert fl. 54.— Geld, fl. 55.— Waare, Pflaumen: bosnische 1897er 120stüdtige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, 100stüdtige fl. 17.75 Geld, fl. 18.75 Waare, 85stüdtige fl. 20.— Geld, fl. 21.— Waare, serbische Ufsance-Qualität fl. 15.25 Geld, fl. 16.— Waare, serbische 100stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 18.— Waare, serbische 85stüdtige fl. 19.75 Geld, fl. 20.50 Waare. Pflaumenmus: slavonisches 1897er per September-Oktober fl. 19.— Geld, fl. 20.— Waare, serbisches fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare.

**Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:**  
**Heiß:**  
76 R. fl. 8.75—8.85 fl. 8.70—8.80 fl. 8.50—8.65  
77 " " 8.90—8.95 " 8.85—8.90 " 8.75—8.85  
78 " " 8.95—9.— " 8.90—8.95 " 8.85—8.90  
79 " " 9.—9.10 " 8.95—9.05 " 8.95—9.—  
80 " " 9.10—9.15 " 9.05—9.10 " 9.05—9.10  
81 " " 9.15—9.20 " 9.10—9.15 " 9.10—9.15  
**Weissenburger:**  
76 R. fl. 8.70—8.80 fl. 8.80—8.90  
77 " " 8.85—8.90 " 8.95—8.90  
78 " " 8.90—8.95 " 9.—9.05  
79 " " 8.95—9.05 " 9.05—9.15  
80 " " 9.05—9.10 " 9.15—9.20  
81 " " 9.10—9.15 " 9.20—9.25  
**Bäcklaer:**  
76 R. fl. 8.70—8.80 fl. 8.80—8.90  
77 " " 8.85—8.90 " 8.95—8.90  
78 " " 8.90—8.95 " 9.—9.05  
79 " " 8.95—9.05 " 9.05—9.15  
80 " " 9.05—9.10 " 9.15—9.20  
81 " " 9.10—9.15 " 9.20—9.25

**Roggen la.** . . . . . 70—72 R. fl. 6.75—6.80  
**Roggen la.** . . . . . fl. 6.65—6.70  
**Gerste, Futter.** . . . . . 60—62 R. fl. 4.60—5.—

**Gerste, Brenner.** . . . . . 62—64 " fl. ————  
**Gerste, Brauer.** . . . . . 64—66 " fl. ————  
**Safer.** . . . . . 39—41 " fl. 5.65—6.15  
**Mais, Banater.** . . . . . fl. 4.25—4.30  
**Mais, anderer.** . . . . . fl. 4.15—4.20  
**Sirise.** . . . . . fl. 4.10—4.50

**Termine:**  
Weizen per September-Oktober . . . . . fl. 8.42—8.44  
Weizen per Mai-Juni . . . . . fl. ————  
Roggen per September-Oktober . . . . . fl. 6.88—6.90  
Mais per Juli-August . . . . . fl. 4.32—4.34  
Mais per September . . . . . fl. 4.43—4.45  
Safer per September-Oktober . . . . . fl. 5.50—5.52  
Kohlepreis per August-September . . . . . fl. 12.35—12.45  
**Budapest, 2. Juli.** (Spiritus) Rohspiritus notirt fl. 15.— Geld, fl. 15.25 Waare.

**Getreide- und Mehlverkehr.**

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Juni Abends 6 Uhr bis 1. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet	
	Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe
Meterzentner				
a) Lokalverkehr:				
Weizen	9808	3485	13288	203
Roggen	855	—	855	—
Gerste	310	—	310	—
Safer	775	462	1837	1880
Mais	459	42483	42896	262
Totale	12302	46868	58685	455
b) Transit-Verkehr:				
Weizen	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Safer	—	—	—	—
Mais	—	—	—	—
Totale	305	—	305	—
c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:				
Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.				
Weizen	3266	—	—	—
Roggen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Totale	3266	—	—	—
Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.				
Weizenmehl	—	—	—	1809
Roggenmehl	—	—	—	—
Gerstenmehl	—	—	—	—
Totale	—	—	—	1809

**Auszug aus dem „Rözlöny“.**

**Konkursöffnung in Budapest.** Gegen den Privatier, früheren Hausbesitzer und Gastwirth, Joseph Hill, I. Bezirk, Alföldgasse Nr. 25, wurde der Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Richter Emerich Hajdu, zum Masseverwalter Dr. Béla Köth bestellt. Der Anmeldestermin läuft am 31. Juli ab, die Liquidationsverhandlung läuft am 27. August statt.

**Konkursöffnungen in der Provinz.** Gegen Salamon Großmann in Bolmány. Konkurskommissar Richter Pantratus Bogyan, Masseverwalter Dr. Michael Kereky. Anmeldestermin 5. August, Liquidationsverhandlung 14. August. (Fünfkirchner Gerichtshof). — Gegen Karl Ungermayer in Preßburg. Konkurskommissar Richter Edmund Würzler, Masseverwalter Karl Pfeiffer. Anmeldestermin 23. August, Liquidationsverhandlung 20. September. — Gegen Julius Faller in Debreczin. Konkurskommissar Richter Stephan Hegedüs, Masseverwalter Dr. Joseph Orbán. Anmeldestermin 1. September, Liquidationsverhandlung 15. September. — Gegen Frau Ignaz Spitzer in Preßburg. Konkurskommissar Richter Edmund Würzler, Masseverwalter Dr. Johann Mayer. Anmeldestermin 23. August, Liquidationsverhandlung 20. September. — Gegen Ignaz Milhofer in Fivándi. Konkurskommissar Richter Eugen Havas, Masseverwalter Dr. Moriz Fleiner. Anmeldestermin 31. August, Liquidationsverhandlung 17. September. (Kaposvárer Gerichtshof). — Gegen Moriz Biringer in Kapuvár. Konkurskommissar Gerichtsnotar Deiber Gulyás, Masseverwalter Koloman Szatonyi. Anmeldestermin 2. August, Liquidationsverhandlung 25. August. (Ledenburger Gerichtshof). — Gegen Michael Mesterházy in Budapest. Konkurskommissar Richter Dr. Sigmund Reichard, Masseverwalter Dr. Arpad Jalušny. Anmeldestermin 3. August, Liquidationsverhandlung 4. September.

**Konkursanhebungen.** Der Josephine Stern in Gyula. — Des Anton Vieber in Budapest. — Des Friedrich May in Großweckserk.

**Waffertand.**

2. Juli.	
Centimeter	°
<b>Donaue:</b>	
Baján . . . . .	363 > 4
Ábra . . . . .	155 > 5
Áltán . . . . .	96 > 13
Árany . . . . .	332 > 13
Komoc . . . . .	337
Budapest . . . . .	362 > 12
Moson . . . . .	447
Gombos . . . . .	506
Reufay . . . . .	478
Semlín . . . . .	570
Rancsóna . . . . .	561 > 5
Dróna . . . . .	—
<b>Naab:</b>	
Sárosp . . . . .	37 > 2
Naab . . . . .	320
<b>Drain:</b>	
Áltán . . . . .	82
Sárosp . . . . .	—
Értés . . . . .	—
<b>Saube:</b>	
Siffel . . . . .	112 > 30
Mittróly . . . . .	631 > 30
<b>Dego:</b>	
Siffel . . . . .	28 > 2 + 22
Zemeskút . . . . .	72 > 8 + 19
Gr. Weckserk . . . . .	101 > 24

**Erklärung der Zeichen:** + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 3. Juni 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Városligeti szinkör.

### A szegény Jonathán.

Operette 3 felvonásban. Irta: Wittmann Hugó és Bauer Gyula.

Vandergold Horváth  
Tripp Jonathán Gyárfás  
Quikli Tóbiás Gáspár  
Catalucci Kőszegi  
Drauzer Tordai  
Harrist Szendi A.  
Novalszky, gróf Heltai  
Arabella, hűg Horváth  
Holms, ügyvéd Iványi  
Billy Leszkay  
Molly Lévyay B.

Kezdeté 7 órákor.

## Fővárosi nyári színház.

### Hoffmann meséi.

Operette 4 szakaszban. Irta: Jules Barbierre.

Zenejét szerző Offenbach.  
Hoffmann Hunfy  
Lindorf tanácsos Kiss  
Andrási Kovács  
Luther Köröndy  
Miklós Margó Z.  
Olympia )  
Coppellius )  
Antonia )  
Stella )  
Anday Bl.

Kezdeté 7 órákor.

Das Nationaltheater, die kön. ung. Oper, das Lustspieltheater und das Volkstheater halten Ferien.

## Etablissement Somossy.

Ausgezeichnet ventilirt. 16 1/2 Grad Celsius.  
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 12 Uhr.

**Ariso**, der berühmteste, mit allen Kunstmedaillen ausgezeichnete Kunststrafahrer. **L'Esfer**, der beste französische Tanz- und Verwandlungshumorist. **Tom u. Jack-Trio**, Musik-Ensemble. **Tartakoff**, russische Truppe. **Dumont**, Tableau-Vivants. **Moglio's**, Akrobaten-Offen. **Sister Montez**, Alle Spezialitäten, Gesangs-Ensemble und Ballet. NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle **Munoz Lajos**. — Karten im Vorverkauf: Trafik, Andrássystrasse 38.

## Konstantinápoly mulató.

Heute, Samstag, den 3. Juli, 1. grosse Parfum-Confetti-Serpentin-Festlichkeit. Zauberraste Beleuchtung. Auftreten der Medicinburger Militärkapelle. Konzert der Militärkapelle des 32. k. u. k. Infanterie-Regimentes. Vorstellung auf offener Bühne. Auftreten sämtlicher engagirten Künstler. Entrée 20 kr., Militär und Kinder 10 kr. Kommunikation: Eigene ständige Propeller vom Eskü-ter und Boráros-ter, Solafschiffe und elektr. Bahn bis zum Boráros-ter, von hier Ueberfuhr mit Propeller.

**Hungaria-Garten, Stadtwaldchen,**  
Herminenstrasse 33.  
Heute Samstag:

## Militär-Konzert und Tanz-Unterhaltung bei freiem Entrée.

Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll  
**Kaufman & Berger,**  
Restaurateure.

## Confetti und Serpentin

zu Sommer-Unterhaltungen in allen Quantitäten billigt bei  
**POLICZER M. MÓR,**  
Fabrik für Luxus- und Spitzen-Papier,  
**BUDAPEST,**  
VII. Bezirk, Dob-utca Nr. 53.

## Ohne Gaumenstück.

Zähne und zum Kaueu brauchbare Gebisse zu den billigsten Preisen.  
Reparaturen in einer Viertelstunde.  
Nur bei dem Zahnpezialisten  
**Róna J. Budapest, Königsgasse 47,**  
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.

## Ös Budavára.

Heute, Freitag, den 2. Juli: **Grosses Confetti-Fest, Blumen, Serpentine. Programm:** Neu! **Carmencita**, spanische Tänzerin. Neu! **Newsky-Rusotine**, russische Tanz- und Gesangs-Truppe. **Brüder Alexander**, komische Akrobaten. Neu! **Schilly-Truppe**, **Krokodile am Ufer des Nils**. Neu! **The Amerikan Stars**, englische Burlesque-Truppe. **Mademoiselle Margot**, excentric et mimic. **The O'Leary's**, orientalische Akrobaten. **The Sisters Walton**, englische Gesangs- und Tanz-Truppe. **Ungarische Tanz- und Gesangs-Gesellschaft mit neuem Programm.** **Rainer, Tiroler-Truppe.** **Apollo, Männer-Quartett.** **Ponchery und Niagara, Thurmseilkünstler.** **Konzert der Berliner Symphoniker.** **Honvédmusik-Kapelle.** **Zigeuner-Musik, Tambura-Kapelle.**  
Entrée bis 6 Uhr Abends 40 fr., nach 6 Uhr 50 fr.

Nr. ad. 41626/CIV.

## Königl. ung. Staatseisenbahnen.

**Sommerfahrordnung der Salon-Dampfer für die Reiseroute Fiume-Venedig und Fiume-Ancona.** Zwischen Fiume und Venedig verkehrt der elegante Salon-Dampfer „Daniel Erni“ und zwischen Fiume und Ancona der mit allem Comfort versehene Eildampfer „Willam“. Die Dampfer haben außer der I. Klasse noch je eine Lüksklasse mit separatem Salon, Kabinen mit vorzüglichen Betten, Rauchzimmer, elektr. Beleuchtung. Außer dem Salon befindet sich auf dem Dampfer „Willam“ noch ein kleiner eleganter Familien-Salon mit 4 Schlafstellen (salon privé), welcher besonders gemietet werden kann. Fahrordnung der Salon-Dampfer vom 1. Mai bis Ende Oktober: Von Fiume Abf. nach Venedig jeden Dienstag und Samstag 8 Uhr Abends, im Anschlusse an den von Budapest um 7 Uhr 40 Min. Abends anlangenden Schnellzug. Ankunft in Venedig nächsten Tag um 7 Uhr Früh. Von Venedig nach Fiume, jeden Montag und Donnerstag Abends 7 Uhr 30 Min. vom St. Markus-Platz, Ankunft in Fiume nächsten Tag um 6 Uhr 3 Min. Früh im Anschlusse an den nach Budapest um 7 Uhr 25 Min. Früh abgehenden Schnellzug. Von Fiume Abf. nach Ancona jeden Montag und Donnerstag Abends 8 Uhr, im Anschlusse an den von Budapest um 7 Uhr 40 Min. Abends anlangenden Schnellzug. Ankunft in Ancona nächsten Tag Früh 6 Uhr, im Anschlusse an den um 7 Uhr Früh nach Rom abgehenden Schnellzug. Von Ancona Abf. nach Fiume jeden Mittwoch und Samstag Abends 8 Uhr 30 Min., im Anschlusse an den Rom-Neapel-Bologner Eilzug, Ankunft in Fiume nächsten Tag um 6 Uhr 30 Min. Früh, im Anschlusse an den nach Budapest um 7 Uhr 25 Min. Früh abgehenden Schnellzug. **See-Ueberfahrt beträgt 10 Stunden.** Fahrpreise mit den Schnellzügen von Budapest nach Fiume und von dort mit dem Salon-Dampfer bis Ancona oder Venedig zusammen: Schnellzug I. Klasse und Lüksklasse am Dampfer inklusive Bett 20 fl. — Schnellzug I. Klasse und I. Klasse am Dampfer inklusive Bett 18 fl. — Nur Seefahrt für Lüksklasse am Dampfer inklusive Bett 8 fl. — Nur Seefahrt für I. Klasse am Dampfer inklusive Bett 6 fl. Ueber die vorstehende Reiseroute werden direkte Fahrkarten zu folgenden Preisen ausgegeben: Zwischen Budapest-Fiume Schnellzug I. Klasse 12 fl. — II. Klasse 8 fl. I. Klasse II. Klasse III. Kl. Frankfurt

Budapest-Firenze	72-60	53-25	30-05
„Genua	87-95	64-10	36-40
„Milano	69-10	50-85	28-65
„Turin	87-75	63-95	36-30
„Neapel	98-95	71-70	40-85
„Rom	72-85	53-45	30-20

Außer diesen Billets werden auch von Budapest nach den Stationen Bari, Battaglia, Bologna, Livorno, Padua, Pisa, Verona direkte Billets ausgegeben. Nähere Auskünfte werden im Fahrkarten-Stadtbureau der königl. ung. Staatseisenbahnen und in dem Cook'schen Reisebureau erteilt.  
Budapest, im Juni 1897. Die Direktion.

## Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:  
Best ventilirt. 16 Grad Reaumur.  
**LES GIGNAC,**  
das beste französische Coentrique-Duo.  
Avone and Campton, | Hungaria-Bouquet,  
urkomische Reformer. | Sport, Tanz- u. Tanz-Quintett.  
Nur noch einige Tage: **Trulby.**

## Cirkus Krembser (Thiergarten)

Heute, Samstag, Abends 1/8 Uhr:  
**Ganz neues Juli-Programm.**  
Drittes Auftreten der geheimnissvollen **X.**  
Löwenbändigerin **COMTESSE DE X.**  
Näheres die Tageszettel.  
Morgen, Sonntag, in beiden Vorstellungen:  
**Comtesse de X.**

## Kövesi's

**grosse Restauration, Wein- u. Bierhalle**  
Budapest, VII., Erzsébet-körut.  
**Täglich Musik-Konzert.**  
FAMILIE HASCH.  
Musik-Spezialitäten-Kapelle mit exquisitem Programm. In Budapest noch nie aufgetreten, im Auslande überall bekannt durch ihre ausgezeichneten Leistungen.  
Heute:  
**„Die Schmiede im Walde“.**  
Vorzügliche Küche. — Gute, reine Getränke.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
**KÖVESI NÁNDOR.**

## Kurhaus Binz a/Rügen.

Bewährt seinen vorjährigen Ruf!  
Die Direktion: **Paul Gerlach.**  
Auskunft u. Prospekte zu beziehen durch L. C. Zoman, „Hotel Continental“ Budapest.

## Eigene Erzeugung von

**Turngeräthen und Hängematten,**  
orig. engl.  
**Lawn Tennis und Gesellschafts-Spiele.**  
Pferdenetze, Wäscheleine aus weissem Hanf, Gurten, Schläuche Gimer, Säde, Plachen, Spagete Hanfschnüre und alle Sorten Netze  
**SEFFER ANTAL,**  
Seilerwaaren-Fabrikant,  
Budapest, IV., (Károly-kaszárnya), Károly-u. 12.  
Kostenüberschläge für Turnhallen gratis.  
Preisblatt gratis und franco.

## Seidenwäsche

(einziger und vorzüglichster Erzeuger für alle Woll- und Jägerwäsche) aus selbsthergestellten, unter geistlichen Folgen garantiert rein leinwandenen Stoffen; eigene Konfektion aller Gattungen Herren- u. Damen-Wäsche (geschmackvolle Neuheiten in Sport-Blouzen) empfiehlt nach Maß, raffent und selbst gearbeitet  
**Max Pohrer**  
vorm. J. Müller,  
erste österr. Seidenwäschefabrik, Eger i. U.  
Bahnhofstrasse 9.  
Lobendste Anerkennungen aus höchsten Kreisen zur gef. Einsicht.  
Vorzüge meiner „Univerfal-Seiden-Wäsche“: Grösste Haltbarkeit, angenehmes, geundenes Tragen zu jeder Jahreszeit, leichtes Waschen (geht nicht ein) etc. etc.  
Illustr. Katalog, Muster u. Prospekt gratis und franco zu Diensten.  
Auf Verlangen Umtausch oder Betrag anstandslos zurück. Gemd laut Zeichnung, einfarbig oder gefärbt, von fl. 5.— aufwärts gegen Nachnahme.

**Brettchen-Jalousien-, Holz- u. Gradl-Rouleauxfabrik**  
Magaziner & Weinberger  
Budapest, Gyár-utca 20,  
neben Andrássy-ut,  
empfehlen insbesondere  
**Roll-Jalousien**  
(Fenster-Rolläden) mit Gurten oder Stahlband.  
Kostenanschläge franko.  
Prämirt mit goldenen und silbernen Medaillen.

**OCCASION.**  
**Juwelen, Gold, Silber und Uhren**  
zu den billigsten Preisen nur bis 1. August bei  
**ALBERT ELLINGER, V. Bez., Erzsébetter Nr. 17.**

Allerlei.

(Königin Victoria über ihr Jubiläum.) Wir haben viele Aeußerungen über das Jubiläum der Königin gehört — schreibt das Londoner „Daily Chronicle“ — was denkt aber die Königin selbst darüber? „Dieses Jubiläum beweist“, sagte sie zu einem ihrer Gäste bei der Garden party, daß ich eine jebr alte Frau bin.

(Die englische Rangliste.) Die „Times“ veröffentlichten die offizielle Liste der Gäste, die an der Garden party der Königin im Buckingham Palace theilgenommen haben. Sehr bezeichnend für die in England, und zwar auch bei Hofe herrschende Auffassung ist nun die Reihenfolge, in welcher die Gäste aufgeführt werden. Zuerst kommen die Erzbischöfe, dann die Herzöge, Herzoginnen, Marquisen und Marchionessen, die Carls und Countesses, die Viscounts und Viscountesses, die Bischöfe, Baronessen, Lords, Ladies, Right Honourables (jetzige und frühere Minister), Honourables, Hon. Ladies, Sirs, Vorsitzende des Grafschaftsraths, fremde Grafen und Gräfinnen, Barone und Baronessen, Geistliche, Aerzte, Messieurs, Mesdames, Misses und dann erst kommen als Letzte — einem Ceremonienmeister müssen die Haare schon bei dem Gedanken zu Berge stehen — die Militärs, nämlich die Admirale, Kapitäne, Kommandeure, Lieutenants der Flotte, Feldmarschälle, Generale, Oberste, Majore, Kapitäne und Lieutenants.

(Von der türkischen Post.) Man schreibt dem „Berliner Tageblatt“ aus Konstantinopel: Die hiesige österreichisch-ungarische Postverwaltung wandte sich an den Kapitän eines der den Verkehr zwischen Odeffa und hier vermittelnden russischen Dampfers mit der Bitte, bei seinem Anlaufen in Barna oder Burgos die dort schon seit Tagen lagenden Postfäcke gegen entsprechende Entschädigung mitzunehmen. Der Obdile auf — er erklärte sich auch bereit dazu, wenn man ihm 40 Francs pro Sack bezahle! Da über 100 Säcke vorhanden waren, so hätte das Geschäft dem Herrn Kapitän in 12 Stunden circa 5000 Francs eingebracht! Unter diesen Umständen verzichtete natürlich die Postverwaltung auf die — Gefälligkeit des Mannes auf —. Ich kenne die internationalen Postabmachungen nicht, finde aber, daß hier jedenfalls eine Lücke existirt, die möglichst bald ausgefüllt werden sollte; der betreffende Kapitän muß jene Abmachungen wahrheitsgemäß besser gekannt haben — dafür die internationale Schicklichkeit umso weniger! Meine zweite Geschichte spielt auf dem serbischen Theile der Bahnstrecke Budapest — Konstantinopel: Kommt da ein Reisender von der erstgenannten Stadt auf einer serbischen Station an, wo ihm eröffnet wird, daß in Folge der Ueberbrennungen der Dienst vorläufig eingestellt sei, — morgen wolle man versuchen, einen Zug abzulassen. Unser Mann läßt sich damit bescheiden. Er sucht, so gut es eben geht, ein Unterkommen für die Nacht und erwartet sehnlichst den morgenden Tag und mit ihm den Zug, welcher ihn weiterführen soll. Der Morgen stellt sich zwar ein, der Zug aber weniger. Ungeduldig fragt er schließlich: „Ja, wann fahren wir denn eigentlich?“ worauf der Stationsvorsteher ganz gemüthlich meinte: „Das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen — wenn der Zug kommt, kommt er eben.“ Am Mittag endlich ertönt das Signal, daß er von der Vorstation abgelassen, und eine halbe Stunde später kommt er heran. Nun hätte man annehmen sollen, daß es heißen würde: Zwei Minuten Aufenthalt und vorwärts! Weit gefehlt! Der Herr Stationsvorsteher und sein Personal sind beim Mittagessen und lassen sich durch die Ankunft des Zuges absolut nicht stören. Im

Gegentheil, sie laden noch den Zugführer ein, theilzunehmen. Nun läuft unserem Passagier aber doch die Galle über, und er droht unter Vorlegung seiner Karte — er war kaiserlich königlicher Courier — mit sofortiger telegraphischer Beschwerde. Dies wirkt und der Beamte beieilt sich, unter tausend Entschuldigungen das Versäumte nachzuholen. Der Zug setzt sich in Bewegung, da bemerkt der Reisende, daß einige Duzend auf dem Perron aufgestellter Briefsäcke nicht aufgeladen sind, worauf er aufmerksam macht. „Ach, die senden wir ein anderes Mal!“ ruft der diensttreue Stationsbeamte und verschwindet, sein unterbrochenes Mahl fortzusetzen!

(Weibliche Vegetarier.) Aus London wird geschrieben: „An dem großen Festzuge zu Ehren des Regierungsjubiläums der Königin Victoria hat sich auch die Frauengruppe der englischen Vegetarier strengster Richtung betheiligt. Diese Gruppe, welche unter Führung des Fräulein Alexandrina Vtegle (einer geborenen Schwäbin) geht in ihrer Umkleung aller von Thieren stammenden Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände so weit, daß sie statt der Lederschuhe nur sandalenartige Zugschuhe mit Korksohlen tragen und keinerlei wollene noch seidene, sondern nur noch baumwollene oder leinene Stoffe für ihre Kleider verwenden. Ihre Handschuhe dürfen nur aus Zwirn bestehen, ihre Schirme sind aus Bast geflochten, ihre Korsetts haben keine Fischbeinstangen, ihre Hüte dürfen nicht aus Füll von Thierhaaren gefertigt sein, zu deren Schmuck dürfen keine seidene Bänder oder gar Federn von Vögeln verwendet werden und auch für den Winter ist jede Art Pelz oder Wollendeckung ausgeschlossen. Fräulein Vtegle ist aber trotzdem eine große Modekünstlerin und sie hat dafür gesorgt, daß die Kleidung ihrer Anhängerinnen alle diese Beschränkungen in ebenso eigenartiger wie geschmackvoller Weise erfüllt, wobei auch gleich die Grundzüge der von ihr eingeführten Reform zur Geltung gebracht werden. Das Wichtigste ist hierbei wohl, daß sie die langen Kleider der Frauen verpönt und durch eine seitliche Schürzung des Rockes den sandalenumgürteten Füßen freien Bewegungsraum bietet. Am Festzuge hat Fräulein Vtegle dreißig Anhängerinnen in durchaus vorchristmässiger Kleidung angeführt und am Abend haben sich diese zu einem Festmahle vereinigt, auf welchem die Führerin ihre Getreuen mit einer ganz neuen, lediglich aus Pflanzenstoffen hergestellten Butter überreichte.

(Das Ende einer Infantin.) In einem „Hotel Meuble“ in Paris ist kürzlich die Prinzessin Jja bella von Bourbon gestorben. Sie war die Tante Alphons' XIII., Königs von Spanien, und die Schwester des Kronprinzen Franz von Asti, aber von ihrer Familie vollkommen im Stiche gelassen. Von ihrer geringen Pension konnte sie sich nur nothdürftig ernähren. In den letzten drei Jahren ihres Lebens hatte sie, nach dem „Gelar“, das Hotel nicht mehr verlassen. Als sie vor einiger Zeit erkrankte, machte der Besitzer des Hotels der in Paris lebenden Königin Jja bella von Spanien, ihrer Schwägerin, sowie ihrem Bruder Mittheilung hiervon. Dieser schickte seinen Arzt, der erklärte, man werde Maßnahmen ergreifen, sich jedoch nicht wieder sehen ließ. „Als ich das Ende der Prinzessin vorausah“, so erzählt der Hotelbesitzer, „telephonirte ich in das Palais der Königin Jja bella. Man antwortete, daß die Königin noch nicht aufgestanden sei und daß man sie benachrichtigen wolle. Ich telephonirte auch in das Schloß des Königs Franz in Epinay. Der Sekretär des Königs dankte mir hierfür, der König aber kam nicht. So starb die Infantin, die bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein war, mit den Worten: „Welch' trauriger Tod!“ Ich schloß ihr die

Augen und ordnete das Begräbniß an, um das sich die Familie nicht kümmerte. Die Familie ließ mir schließlich, augenscheinlich in der Absicht, Skandal zu vermeiden, sagen, ich solle der Verstorbenen ein anständiges Begräbniß bereiten. Es kostete mich über 10,000 Francs. Ich bezahlte es aus meiner Tasche, denn als ich von König Franz, von Königin Jja bella und zuletzt vom spanischen Hofe die Begleichung der Rechnung verlangte, wurde ich abschlägig beschieden. Ich kann mich auch nicht durch die Hinterlassenschaft der Prinzessin schadlos halten, denn ihr weniges Mobiliar deckt kaum die Miethe für vierzehn Tage.“

(Die liebende Gattin.) In Melle bei Cuneo führte vor drei Wochen ein siebenjähriger Greis Namens Ghiano ein kaum zwanzigjähriges Mädchen als Frau heim und versprach ihr in einem Augenblicke höchster „Liebesleidenschaft“, ein hübsches Sümmchen Geld, das er besaß, als Geschenk. Die traute Gattin dachte fortan nur noch an das blinkende Gold und sann Tag und Nacht darüber nach, wie sie so schnell als möglich in den Besitz des klingenden Schatzes gelangen könnte. Endlich hatte sie einen sehr sinnreichen Plan entworfen. In der Frohnleichnamnacht weckte sie den Nichts Ahnenden und friedlich schlafenden Gatten und machte ihm den Vorschlag, man möge gemeinsam einen romantischen Spaziergang machen, um einen Betteer, der Tags darauf nach Marseille abreisen sollte, noch einmal zu sehen. Der verliebte Greis sagte zu allem Ja, und das Paar machte sich auf den Weg, wobei es einen über das Gebirge führenden schmalen Fußsteig passiren mußte. An dem reizenden Gebirgsbache Paraita verzeigte die Frau plötzlich ihrem Gatten einen bestigen Stoß, so daß er kopfüber in's Wasser fiel, aber die Strömung warf ihn, ohne daß er nennenswerthe „Beschädigungen“ erlitten hätte, an das andere Ufer, wo er halb betäubt liegen blieb. Als er wieder zur Besinnung kam, ging er, Groll im Herzen tragend, nachhause. Seine liebevolle Gattin war ihm schon vorangeeilt, denn sie glaubte sicher, daß sie ihn getödtet habe, und wollte nun das Geld zusammenraffen, aber sie fand nichts. Ghiano erzählte den Vorfall und das verbrecherische Weib wurde verhaftet.

(Soll man im Sommer gestärkte Wäsche tragen?) Max Rubner, Professor für Hygiene, der sich seit einiger Zeit mit der hygienischen Bedeutung der Kleidung und der Bekleidungsstoffe beschäftigt, hat auch die Bedeutung des Stärkens der Wäsche untersucht. Er stellte dabei fest, daß die Stärke ein starkes Hinderniß für die Wärmeabgabe bildet, und zwar merkwürdigerweise ein umso stärkeres und mehr ins Gewicht fallendes, je höher die Außentemperatur ist. Hiernach ist also das Stärken der Leibwäsche eigentlich eine recht unpraktische Einrichtung. Denn im Winter, wo wir uns Alle Mühe geben, die Wärme festzuhalten, ist wegen der niedrigen Außentemperatur der Wärmeschutz der Stärke nur gering, im Sommer dagegen, wenn wir uns bemühen, uns nach Möglichkeit abzukühlen, hält die gestärkte Wäsche die Wärme energischer am Körper zurück. Nun ist es ja richtig, daß bei steigender Temperatur der Schweiß die Stärke auflöst; aber auch noch im aufgelösten Zustande macht sich die Stärke in der Wäsche unangenehm bemerklich. Denn auch in diesem Zustand verklebt sie die Poren der Leibwand und erschwert auf diese Weise die Zufuhr trockener Luft zu unserer Haut, und gerade diese Zufuhr wirkt ja bekanntlich so erfrischend. Also auf alle Fälle erscheint das Stärken der Leibwäsche wenig hygienisch.

(Temperatur-Extreme.) Als der heißeste Punkt der Erde muß, so weit unsere Kenntnisse reichen, das Thal des Todes in der Wüste Mohava in Amerika — 117 Grad westliche Länge, 36 Grad nördliche Breite —

5.) Wilde Rose.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. — (Autorisirte Bearbeitung.)

Sollte er Wagen und Pferde kaufen, so war es Daventry, den er um seine Meinung befragte; mußten im Park Bäume gefällt werden, so konnte dies nicht geschehen, ohne daß zuvor Otto's Rath eingeholt wurde. Percy's Wünsche anzuhören würde dem Vater hingegen niemals in den Sinn gekommen sein.

— Du behandelst meinen Vetter, als ob er Dein Sohn und Erbe wäre, bemerkte der junge Mann eines Tages vorwurfsvoll dem Vater gegenüber.

— Er ist ein Mann von Welt, ein Mann mit scharfem Blick und richtigem Urtheil. Wir Cliffords haben uns nie durch besonderen Geschäftssinn hervorgethan; ich wäre ohne Daventry ganz verloren.

— Ich sehe nicht ein, inwiefern das auf das Fällen der schönsten Bäume im Park Bezug haben kann. Der südlische Laubengang ist ganz unbrauchbar geworden und ich finde das Fällen dieser Bäume als einen reinen Vandalismus.

Der Graf blickte ärgerlich und betrübt auf seinen Sohn.

— Ich kann nicht mit Dir rechten, Du bist in Deinen Anschauungen noch ein Anabe!

— Jedenfalls werden dieselben weniger beachtet als jene eines Anaben — ich bin eine Null in Deinen Augen, erwiderte der junge Mann gereizt. Bei anderer Gelegenheit begab er sich nach der Bibliothek, um ein Buch zu suchen. Sein Vater und Daventry waren in ein ernstes Gespräch vertieft, welches sie bei seinem Eintritte aber alsbald unter-

brachen. Solche Behandlung verletzete den jungen Mann auf das Tiefste und erfüllte sein Herz mit Weh und Bitterkeit. Der süßlich überzeugende Ton seines Veters wurde ihm verhaßt, und so verdroß es ihn natürlich, daß sein Vater ihm den Verwandten als Reisebegleiter mitgab, als man ihn, damit er die Welt kennen lernen solle, für längere Zeit vom Hause fortzuschickte. Daventry war es auch, der eine emsige Korrespondenz mit dem Grafen aufrecht hielt. Endlich konnte Clifford das Spioniersystem seines Verwandten nicht länger ertragen und nahm seinen Anstand, ihn ganz offenkundig einen „Spion“ zu nennen. Daventry ließ sich auch dies in scheinbarer Ergebung gefallen.

— Ich habe eine Pflicht zu erfüllen, eine Pflicht, für welche ich bezahlt werde, und da ich von der Erfüllung dieser Pflicht lebe, muß ich ihr natürlich nachkommen. Ich bin vermögenslos und habe so gut wie gar keine Aussichten; wenn irgend ein Unglück Dir durch mein Verschulden widerfahren sollte, würde der Graf mir nimmer verzeihen.

— Wenn irgend ein Unglück mir widerfahren sollte? Ich verstehe Dich nicht.

Daventry suchte die Achseln.

— Du bist jung, heißblütig, leicht den verschiedenartigsten Eindrücken preisgegeben. Du kannst möglicherweise in die Lage kommen, ein Duell auszufechten zu müssen, Du kannst Dich verlieben in nicht ebenbürtigen Kreisen oder irgend eine ähnliche Thorheit begehen.

— Und was weiter? Was kümmert es Dich, wenn ich in irgend eine dieser Lagen komme?

— Mein lieber Junge, nimm Derartiges lieber gar nicht an; wenn irgend eine dieser Eventualitäten eintreten sollte, würde ich das Möglichste thun, um mich sofort in's Mittel zu legen. Willst Du denn das Herz Deines Vaters brechen? Willst Du seine schönsten Hoffnungen zertrimmern? Deine künftige

Gattin ist längst für Dich gewählt, sie liebt Dich mit aller Innigkeit. Fräulein Clinton ist nicht nur eines der schönsten Mädchen auf Erden, sondern auch eine sehr reiche Erbin —

Das Ende der Rede blieb unausgesprochen, denn Percy hatte sich zornig abgewandt; er war entschlossen, sich noch am gleichen Tage von Daventry zu trennen, und setzte sich nieder, um seinem Vater einen erklärenden Brief zu schreiben. Dieser aber wurde nie expedirt, denn es traf schon damals die Nachricht eines bedenklichen Uebels ein, von dem der Graf befallen worden; um seinetwillen anerkannten die Vettern, daß ein offizieller Bruch nicht statthaft wäre, und Otto Daventry war so vernünftig, von da an etwas weniger lästig in seinem Mentoramente zu werden. Der Graf aber war nach Ausspruch der Aerzte rückenmarkleidend und es ließ sich an eine vollständige Heilung gar nicht denken. Seine Krankheit alterte ihn in wenigen Tagen um Jahre, und Percy kam erst recht zu der Erkenntniß, mit welcher inniger Neigung er dem Vater ergeben sei. Der Arzt erklärte, er könne noch lange leben, aber nur, wenn man ihm jede noch so geringfügige Aufregung erspare, und Percy dankte nun Gott, daß er jenen Brief nicht abgesandt hatte.

— Meine Aufregung war furchtbar, sprach Graf Manthorpe zu dem Sohne; ich schrak vor dem Gedanken zurück, sterben zu sollen, bevor ich Dich wiedergesehen. Ich wollte Dir sagen, daß es mein liebster Wunsch wäre, wenn Du Dich entschließen könntest, Konstanze Clinton zu heirathen; ich weiß, daß dies schon längst gewissermaßen ein schweigenes Uebereinkommen ist; aber ich möchte ein bindendes Versprechen von Dir, mein Sohn. Konstanze ist mir theuer wie eine Tochter; sie lebt hier seit ihrer Kindheit, und kein anderes weibliches Wesen soll an ihrer Stelle in Manthorpe herrschen.

Samstag bezeichnet w einen Ausg schlossen, vo goza im Th die Panami 2700 Metern von 600 Me gen haben e dem Meeres von einer R ten ercille, achtungen, Thale durch peratur des reichte 50 C Tagesmittel Schatten ge sicut Berch Dort ercic Celsius und Celsius, wo Sommerer (Sa über die B den erzählt eines Gemd Befiß jene ist: die Ne spielen K Bild von Karl V. an nach Spani Bildhauer i 1603 in M Sammlung geschäft. nach Stock Italien zur Kardinal V lichen Jahr über, der e Sodann f wiederum Dessen Sof brucksvoll“ der das B „Leda“ an rich der G Feldzüge gefandt un Berlin zuri übermalt u ausgestatte befindet sic auch die m sale gehabt vielerlei M bleibt nach übrig, und (2) Januar 18 wähnt — Städten de Staates M Körper die das die G Newyork v selbstständig 100,000 ur Richmond, ton, East- tiefer groß diese am I kerung von Verwaltung zu geben, Per Waters fe sollte und es begehrt nicht zu Fenster h ungeduldi — sollte, me Clifford sprechen g Per ger nicht aber er w Nachgebern — endlich; i zustande l Geschöpf ausgefor Er die Neigu jene eine nicht meh — in einer sie so nah macht, sie Schwester — Percy, je vor dem Kind nich ihre Zü

bezeichnet werden. Dieses Thal hat nach keiner Seite einen Ausgang, sondern ist überall von Bergen eingeschlossen, von denen die Ketten des Funeral und Amargosa im Osten eine Höhe von 1500 bis 1800 Metern, die Panamintberge im Westen eine solche von 2400 bis 2700 Metern erreichen, während im Süden ein Felsen von 600 Metern Höhe vorgelagert ist. Barometermessungen haben ergeben, daß die Thalsohle 50 Meter unter dem Meeresniveau liegt. Der Name dieses Thales rührt von einer Katastrophe her, welche eine Schaar Emigranten ereilte, indem dieselben dort verdursteten. Die Beobachtungen, welche während eines Sommers in jenem Thale durchgeführt wurden, ergaben als mittlere Temperatur des Juli 39 Grad Celsius; das Maximum erreichte 50 Grad und an einem Julitage erreicht das Tagesmittel 43 Grad. Alle diese Temperaturen sind im Schatten gemessen. Diefem heißesten Punkte der Erde steht Werchojansk in Sibirien als der kälteste gegenüber. Dort erreichte die mittlere Jannuartemperatur - 50 Grad Celsius und das Thermometer sank bis zu - 70 Grad Celsius, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die höchste Sommertemperatur + 32 Grad Celsius erreicht.

**(Schicksale eines Gemäldes.)** In einem Artikel über die Bildergalerie der Königin Christine von Schweden erzählt die „Chronique des Arts“ die Irrfahrten eines Gemäldes von Correggio, das eine Zeit lang im Besitz jener Königin war. Der Gegenstand des Bildes ist: die Ueberrückung der badenden Leda und ihrer Gespielen durch Schwäne. Gemalt 1830, wurde das Bild von Herzog Friedrich II. von Mantua dem Kaiser Karl V. angeboten, und Philipp II. ließ es von Italien nach Spanien bringen. Aus Spanien kam es mit dem Bildhauer Leone Leoni wieder nach Italien und wurde 1603 in Mailand vom Grafen Rhenenbüller für die Sammlung Kaiser Rudolf II. angekauft und nach Prag geschafft. Die Schweden entführten es 1643 von hier nach Stockholm, und von da kam es noch einmal nach Italien zurück mit Christine von Schweden, die es dem Kardinal Agolini vermacht. Da dieser noch im nämlichen Jahre starb, ging es in die Hände eines Neffen über, der es an den Fürsten Divo Odescalchi verkaufte. Sodann fiel es dessen Bruder Baldassare zu, dem es wiederum der Regent Philipp von Orleans abkaufte. Dessen Sohn, Prinz Louis, bekannt durch seine religiösen Gedanken, ließ den Kopf der Leda, der ihm „gar zu ausdrucksvoll“ schien, herauschneiden und zerstören. Coppel, der das Bild kaufte, ersetzte den Kopf und verkaufte die „Leda“ an einen Sammler Basquin, von dem sie Friedrich der Große erwarb. Während der Napoleonischen Feldzüge wurde sie von Sanssouci nach Paris gesandt und daselbst ungeachtet restaurirt. 1815 nach Berlin zurückgekommen, wurde das Bild noch einmal übermalt und von Schlegel mit einem neuen Ledakopf ausgestattet. Dies war seine letzte Wanderung und es befindet sich nun im Berliner Museum. So haben wohl auch die meisten bedeutenden Gemälde ähnliche Schicksale gehabt, sind von Hand zu Hand gegangen und von vielerlei Malern restaurirt und übermalt worden. Was bleibt nach alledem noch von dem ursprünglichen Bilde übrig, und kann man ein solches noch für echt halten?

**(Die zweitgrößte Stadt der Welt.)** Vom 1. Januar 1898 an wird New York - wie schon erwähnt - den zweiten Rang unter den bevölkersten Städten der Welt einnehmen. Der Gouverneur des Staates New York hat das jüngst vom gesetzgebenden Körper dieses Staates angenommene Gesetz unterzeichnet, das die Einverleibung aller Vorstädte in die Gemeinde New York verfügt. Diese Vorstädte, gegenwärtig noch selbstständige Gemeinden, von denen einige zwischen 100,000 und 200,000 Einwohner zählen, sind: Brooklyn, Richmond, Flushing, Jamaica, Long Island City, Newton, East- und West-Chester. In Folge der Vereinigung dieser großen Gemeinden mit der Stadt New York wird diese am 1. Januar des nächsten Jahres eine Bevölkerung von über 3,200,000 Seelen haben. Um von der Verwaltung dieser Riesengemeinde eine richtige Vorstellung zu geben, genügt es, darauf hinzuweisen, daß die Stadt

New York in ihrem gegenwärtigen Stand 1100 Kirchen, 264 Spitäler, 89 öffentliche Bibliotheken und 44 Friedhöfe besitzt. Die Zahl der Beamten und Bediensteten der Stadt belief sich am 1. Januar 1896 auf 33,113, die Zahl der Polizisten auf 6889, die der Feuerwehrmänner auf 2167. Die neue Stadt nimmt einen Flächenraum von 930 Quadratkilometer ein; davon treffen 2430 Hektar auf öffentliche Anlagen. Das Haupt der Gemeindeverwaltung ist der auf vier Jahre gewählte Bürgermeister. Er besitzt ausgedehntere Befugnisse als irgend ein Bürgermeister der Welt: er kann aus persönlicher Machtvollkommenheit alle Beamten und Bediensteten mit Einschluß der niederen Polizeirichter ernennen und entlassen. Da die Amtszeit des gegenwärtigen Bürgermeisters mit diesem Jahre abläuft, so wird im Herbst eine Neuwahl stattfinden. In Anbetracht der bedeutenden Befugnisse, die mit dem Bürgermeisteramt verbunden sind, und wegen der mannigfachen Begünstigungen und Vorrechte, die es dem Einzelnen zuwenden kann, wird ein heftiger Kampf zwischen den beiden Parteien entbrennen, die sich in der Regel um den Besitz der öffentlichen Ämter streiten, zwischen den Demokraten, den Anhängern Cleveland's, und den Republikanern, den Anhängern Mac Kinley's. Der neue Bürgermeister wird über die Vertheilung von mehr als 250 Millionen Francs zu verfügen haben; auf diese Summe beläuft sich ungefähr die jährliche Besoldung der städtischen Beamten. Ueberdies wird er ein einflussreiches Wort bei der Vergabung der öffentlichen Arbeiten sprechen. Die Summe, welche die Stadt im Jahre 1898 einzig für die Errichtung neuer Schulen auszugeben gedenkt, beträgt die Kleinigkeit von 80 Millionen Francs, während 12 Millionen für die Errichtung neuer städtischer Bibliotheken vorgezogen sind. Gegenwärtig besteht der Lehrkörper der städtischen Schulen aus 7464 Lehrern, die Lehrerinnen nicht mitgerechnet. Der Gesamtwert der Häuser der Stadt wird auf 11 Milliarden 109 Millionen 309 Francs geschätzt; unter diesen aber sind 11,961 Schanden und 438 Gasthöfe, 130,000 Privat- und 37,000 Kaufhäuser. Damit man sich vom Geschäftsleben im Hafen von New York eine Vorstellung machen kann, fügt die „Italia“ noch bei, daß während des Jahres 1896 die von nicht-amerikanischen Ländern einlaufenden Schiffe ausländische Waaren im Werthe von über 1 Milliarde 40 Millionen Dollars (5 Milliarden 200 Millionen Francs) eingeführt haben.

**(Die Checampagne.)** Aus Paris schreibt man: Kinder machen den Franzosen viel Sorge, nämlich diejenigen Kinder, die sie nicht haben und doch gern haben möchten. Um dem Mangel der Geburten zu steuern, haben drei Senatoren, darunter der berühmte Gelehrte und frühere Minister Berthelet, jetzt einen neuen Gesetzesentwurf ausgearbeitet. Sie sind der Ansicht, daß die Steuererleichterung, die nach anderen Vorschlägen den kindergerechten Familien gewährt werden soll, keine genügende Ermunterung zur Erweiterung des Familienkreises sei und stellen deshalb den Antrag, daß jeder militärpflichtige Franzose, der bei der Rekrutierung einen Trauschein vorzuweisen hat, statt drei Jahren nur ein Jahr zu dienen brauche. Die beiden anderen Jahre sollen ihm als „Checampagne“ angerechnet werden. Auf diese Weise hofft man eine Menge jugendlicher Ehen und somit einen reichen nationalen Kinderlegen zu erzielen. Es bleibt nur die Frage, was der Kriegsminister dazu sagen wird.

**(Grausame Enttäuschung.)** Aus Paris schreibt man: Ein sehr unlieblicher Abenteuer ist einem Spenglergehilfen von Waife bei Lyon widerfahren. Dieser machte die Wahrnehmung, daß er der glückliche Besitzer der mit dem Haupttreffer von 100,000 Francs gezogenen Fancier-Obligation der Anleihe von 1895 sei. Er eilte sofort nach Lyon, um den Gewinn sicherzustellen. Im Credit Lyonnais machte man aber die Wahrnehmung, daß der Spenglergehilfe nicht die vorgeschriebene Katenzahlung geleistet hatte, so daß er aller Ansprüche auf den Haupttreffer verlustig ist, da nach den Emissionsbedingungen nur diejenigen Obligationen an der Ver-

losung theilnehmen, für die alle fälligen Raten bezahlt worden sind. Das Anerbieten des unglücklichen Gewinners, die Räte nachträglich zu begleichen, mußte selbstverständlich abgelehnt werden. Man kann sich den Schmerz und die Verzweiflung des armen Teufels leicht ausmalen.

**(Donizetti als Heuhändler.)** In Bergamo werden im September großartige Feste zur Erinnerung an die hundertste Wiederkehr des Geburtstages des berühmten Opernkomponisten Gaetano Donizetti gefeiert werden. Schon jetzt sind Erinnerungs-Postkarten gedruckt worden, die nach allen Richtungen hin verandt werden. Nun geschah es, daß ein Heuhändler in Bergamo jüngst bei einem Landwirth aus dem Gebiete von Brescia einen großen Posten Heu bestellte; er schrieb ihm zu diesem Zwecke auf einer Erinnerungs-Postkarte, die die Aufschrift trug: „Zur Erinnerung an Gaetano Donizetti.“ Der biedere Bauer aus Brescia hielt nun Herrn Gaetano Donizetti für seinen Auftragsgeber und richtete die Antwort, in welcher er mittheilt, daß er das Heu liefern werde, an Herrn Gaetano Donizetti in Bergamo. Eine Empfangsbekätigung von Seite des Komponisten der „Regimentsstochter“ und der „Lucia“ ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

**(Ein einziger Verkaufter-Bart)** existirt auf der Erde, der seinem Besitzer einen erklecklichen Gewinn abwirft. Diese Austerbant befindet sich beim Kap York in der Torres-Strasse im Norden Australiens und gehört einem Herrn Clark aus Queensland, welcher in Folge dessen den Beinamen „König der Verkaufter“ führt. Derselbe setzte anfänglich nur 150,000 Verkaufter zur Zucht aus. Heute beschäftigt er insgesamt 1500 Arbeiter, von denen allein 300 Verkaufter sind, welche auf 250 Schiffen zum Fischen der Austern ausfahren. Die vor ungefähr 13 Jahren gegründete Verkaufter-Bank, welche einen Raum von 500 (engl.) Quadratmeilen umfaßt, wirt ihrem Besitzer je nach der Ausbeute einen jährlichen Erlös ab, der zwischen 40,000 und 200,000 Pfund Sterling schwankt.

**(Das Fahrrad wird billiger!)** Eine Londoner Depesche meldet: Das langjährige Preisstettd der großen amerikanischen Bicyclefabriken ist geknackt. Der Kampf durch gegenseitiges Unterbieten hat begonnen. Die Pope Company setzte den Preis der Columbia-Bicycles von 100 auf 75 Dollars herunter; andere Fabriken folgen diesem Beispiele.

**(Humor des Auslandes.)** Richter: „Sie sind angeklagt, eine Uhr gestohlen zu haben bei dem Uhrmacher Penotschke. Was können Sie zu Ihrer Vertheidigung vorbringen?“ - Angeklagter: „Ich bin lange Zeit allein durch die Straßen gegangen, da sah ich eine Uhr, die auch ging, und da dachte ich, wir könnten zusammengehen.“ - Richter (zu ihrem Schatz): „Du, gestern Abends hat mich der gnädige Herr für seine Frau gehalten.“ - Wachtmeister (eifersüchtig): „Aha, er hat Dir wohl einen Kuß gegeben.“ - Richter: „D nein! Grobheiten hat er mir gemacht.“ - Richter Arzt: „Halten Sie den Fall für einen derartigen, daß ein Konsilium nothwendig ist?“ - Zweiter Arzt: „Ganz entschieden! Der Patient ist enorm reich.“

**(Sanitäts-Bibeln)** zum Gebrauche bei Gerichtsverhandlungen hat man jetzt in den Vereinigten Staaten hergestellt. Ihr Deckel kann genommen und desinfizirt werden, und wer die Bibel zu küssen oder in die Hand zu nehmen hat, braucht nicht zu fürchten, dadurch krank zu werden.

**(Während des Staatsexamens)** vom Schläge getroffen wurde dieser Tage in Madrid ein zwanzigjähriger Student der Philosophie, Namens Francisco Poveda Montes. Die aus den Professoren Salmeron, Sanchez Moguel und Montalbo bestehende Prüfungs-Kommission hatte soeben mit ihren Fragen begonnen, als der Prüfling lautlos zusammenbrach und verschied. Der auf so tragische Weise um's Leben gekommene Student war verheirathet und hatte sich erst vor Jahren entschlossen, Philosophie zu studiren.

Percy begriff recht gut, daß diese Worte des Vaters keine Bitte, wohl aber ein Befehl seien. Er sollte und mußte Konstanze heirathen, weil sein Vater es begehrt; er wurde in dieser Angelegenheit gar nicht zu Rathe gezogen. Gedankenvoll blickte er zum Fenster hinaus, nachdem der Graf ausgesprochen.

— Hast Du mich gehört, Percy? fragte dieser ungeduldig.

— Ja, Vater!

— Und willst Du, wenn ich plötzlich sterben sollte, meines Wunsches eingedenk bleiben? Ein Clifford hat noch nie ein feierlich gegebenes Versprechen gebrochen.

Percy schwieg eine kleine Weile, er hatte noch gar nicht an die Möglichkeit einer Ehe gedacht; aber er wußte, daß der Graf ganz gewiß nicht zum Nachgeben geneigt sei.

— Ich habe Konstanze aufrichtig lieb, sprach er endlich; ich wüßte auch wahrlich nicht, wie man es zustande bringen sollte, einem so anmuthigen, holden Geschöpf nicht gut zu sein. Das Schloß scheint wie ausgestorben, wenn Konstanze nicht zugegen ist.

Er hielt inne, denn er wußte recht gut, daß die Neigung, welche er Konstanzen entgegenbringe, jene eines wohlwollenden Bruders sei, aber auch nicht mehr.

— Nun? forschte der Graf ungeduldig.

— Vater, Konstanze hat doch auch das Recht, in einer Angelegenheit mitgefragt zu werden, welche sie so nah' berührt. Ich habe ihr nie den Hof gemacht, sie nie anders behandelt denn als eine theure Schwester.

— Dann mußt Du heute noch mit ihr reden, Percy, jetzt gleich. Mir bangt ganz und gar nicht vor dem Resultat. Glaubst Du, ich beobachte das Kind nicht? Bei Nennung Deines Namens nehmen ihre Züge einen ganz verklärten Ausdruck an, hört

sie Deine Schritte, so leuchten ihre Augen auf. Ihr Beide seid nahezu in gleichem Alter; aber sie ist ein reifes Weib, während Du noch ein Knabe bist. Wenn Du nicht bemerkst, wie sehr sie Dich liebt, so sind Andere nicht blind. Begib Dich sofort zu Konstanze und dann kehre zu mir zurück.

Percy erinnerte sich der warnenden Worte des Arztes, daß den Vater jede Gemüthsbewegung erspart werden müsse, und neigte das Haupt.

— Ich will einen Gang durch den Park machen und überlegen, was ich Konstanzen zu sagen haben werde, dachte er sich, denn die ganze Angelegenheit ist durchaus nicht nach meinem Sinn.

Aber selbst dieser geringfügige Trost, noch Zeit zur Ueberlegung zu haben, sollte ihm versagt werden. Kaum war er in den Park getreten, als eine weibliche Gestalt seinen Pfad kreuzte. In den zarten Händen trug sie einen Rosenstrauch und gesenkten Hauptes kam sie langsam auf ihn zu. Eine unnachahmliche Anmuth lag in jeder ihrer Bewegungen.

— Ein königliches Weib, dachte Clifford unwillkürlich.

Sie hob das Haupt, und bot ihm auf diese Weise Gelegenheit, ihres vollen Liebreizes ansichtig zu werden.

— Konstanze, rief Percy, ich mußte gar nicht, daß Du im Garten siehst. Hast Du die Rosenflur von Neuem bewundert?

— Ich pflückte mir einige. Siehst Du mich etwa so vorwurfsvoll an, weil ich dies gethan? Aber sie sind ja Alle für Papa.

— Ich dachte gar nicht an die Blumen. Wenn Du in der Nähe weilst, vermag ich nichts Anderes zu sehen.

Konstanze erröthete und blickte lächelnd zu ihm empor.

Percy pflegte nicht leicht irgend eine banale

Höflichkeit zu sagen, und sie stellte sich die verwunderte Frage, was ihn wohl zu dieser habe hinreißern können.

— Laß uns nach dem Rosengarten zurückkehren, ich will Dir etwas erzählen, Konstanze.

Eine Sekunde lang ruhten die Augen des Mädchens mit dem Ausdruck der Verwunderung in den feinen; dann blickte es plötzlich auf in ihren Zügen, und schweigend schritt sie an seiner Seite dahin.

Beide fanden eine kleine Weile kein Wort. Endlich sprach Percy:

— Ich war lange nicht hier in dem Rosengarten. Welches Paradies Du doch da geschaffen hast, Konstanze.

— Ich liebe die Königin der Blumen mit Leidenschaft, entgegnete sie lächelnd.

— Du gleichst ihr.

— Das ist das zweite Kompliment, welches Du mir innerhalb fünf Minuten machst. Bist Du deshalb gekommen, Percy?

Er erröthete und stieß dann plötzlich mit ungewohnter Hast hervor:

— Ich möchte Dir das Versprechen abnehmen, Konstanze, daß Du mich eines Tages heirathen wirst - jetzt freilich noch nicht, da wir Beide noch zu jung sind, um diese ernste Seite des Lebens auf uns zu nehmen; aber ich dachte, wir thun am besten daran, uns klar zu werden über das, was kommen soll . . .

Er wußte, daß er nicht mit jener Wärme spreche, welche sie von ihm erwarten mochte, er sah auch den Ausdruck des Schmerzes in ihren Augen, während sie die Hand auf seinen Arm legte und fragte:

— Warum hast Du mir das gesagt, Percy? (Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen**  
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6 78165

**Suche**  
auf Verrechnung gegen Kautions ein Milchverschleiß, eventuell mit Kaffeelisch oder Branntweinverschleiß verbunden, oder sonst ein gut gehendes Geschäft. Offerte sind Peterbuzgasse 34, 3. Stock, Thür 40 zu richten. 78858

**Probfrüher-Villa**  
im Wade Lubau, in reizender Lage, umgeben vom Fichtenwalde, sehr nahe zu den Restaurations- und Konversations-Sälen gelegen, trodene, komfortabel eingerichtete Zimmer und Wohnungen, mäßige Preise. Nachfragen und Bestellungen bitte man an Th. Gyula u. Probfrüher, Grundbesitzer in Böce, zu richten. 11738

**Stuhlfügel,**  
Bösendorfer, in sehr gutem Zustande; Schweighoffer Stuhlfügel kreuzförmig; Stuhlfügel wie neu; Pianinos sehr gut, wenig benützt; neue Klaviere und Harmoniums, nur solche Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 11860

**Ein Hotel**  
in S. Tarján, neu eingerichtet, bestehend aus 5 einzelnen Zimmern und 3 doppelten. Kaffeeküche, Speisekammer, ein gutes Wirthshaus ist sofort oder per 1. September zu verpachten. Reflektanten wenden sich an Eigenthümer Grossberger Miksa, S. Tarján. 11883

**Mrs. Ehrlich,**  
Eigenthümerin der größten und ältesten Privat-Heilanstalt, Agentur in Amerika, als höchst reell und verlässlich bekannt, ist jetzt persönlich hier und zur Besprechung nur den vornehmsten Jurekeln angehörigen Publikums bereit, täglich 10-2 Uhr, Theresienring 24/B, 3. Stock, Thür 12, bezieht momentan eine größere Riste von Klienten. 11879

**Ein möblirtes**  
Gassenzimmer mit Alkoven und Vorzimmer, eventuell mit Küchenbenützung ist zu vermieten. Adr. in der Exp. 11878

**Pferdegeschirre,**  
Reitzzeuge, Stallrequisiten, Pferdeketten und Decken jeder Art, ferner Koffer, Reiserörbe, Reise-, Jagd- und Schultaschen, Ledergeräthelie-Artikel zu festgesetzten billigen Preisen bei **Nobel Károly** Mal, Budapest, 6. Bez., Waisenring Nr. 3. J. L. Preis-Kourante gratis. Gebrauchte Pferdegeschirre u. Sättel immer lagernd. 11870

**Zwei Lehrlinge**  
werden aufgenommen im Großhandlungshause der Herren **Modern & Breitner**, Elisabethplatz. 11880

**Pferdegeschirre,**  
2 Stück, in sehr gutem Zustande, sowie eine Kull mit Marmorplatte und Etager, sind billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 11877

**Ein oder zwei**  
schön möblirte Gassenzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, in der **Stabellgasse**, sind sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 78765

**Eladó, ki**  
a munkában is képzett, előkelő női kalapüzletben alkalmazást nyer. Czim a kiadóhivatalban. 78820

**Möbel.**  
Von einer Verlassenschaft auf Auktion gefauste Möbel und Teppiche, so auch zwei hochfeine Speise- und Schlafzimmer, ganz neu, sind billig zu haben bei **Bartók, Partiiwaarenhändler**, Gyár-uteza 15, 2. Stock 17. 78896

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge** Ueberzieher, Sosen, Frack- und Salomanzüge, ferner reizende Auswahl i. ungarischen, deutschen und französischen Vivreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Billen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 11871

**L. emeleti utca**  
lakás, két kótblakos utcaizai szoba, konyha, vizvezeték, klozet a lakásban, padlás, éleakamra, lakamra, külső Váci-ut 23. szám alatt, a vám közlelben, évonként 300 forintért azonnal kiadó. 78562

**Bahnrestauration**  
mit Hotel am Balaton, Bahn- und Schiffstation, von Badegästen frequentirt, seit 39 Jahren bestehend, ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei **Bátori, Prophetengasse 6, Thür 5,** zwischen 1-2 Uhr. 78814

**Komptoirista,**  
ki négy évi praxissal bír, a kettős könyvvitelben és a magyar levelezésben jártas, azonnali belépésre állást keres. Szives megkereséseket „S. 880“ czim alatt a kiadóhivatalba kér. 78880

**Dampfdruckgarnitur,**  
3/4 pferdeträftig, nur in 2 Saisons benützt, neu hergerichtet, ist preiswürdig zu haben bei **Karl Dröfler**, Budapest, Waisenring Nr. 59. 11783

**Bösendorfer**  
Klavier, sehr gut, billig zu verkaufen. Sebestyén-uteza 2, Th. 24. 11823

**Kurzes Klavier,**  
beliebtes Fabrikat, vorzüglich im Ton, elegante Ausstatung, sehr preiswürdig zu haben in **Eder's Klavier-Salon**, Waisenring Nr. 4. 11824

**Geschäftslokal**  
auf lebhaftester Straße, schönes Portal und Einrichtung, ist preiswürdig per 1. August zu übergeben. Adresse in der Exp. 78813

**Für das Bureau**  
eines technischen Maarengeschäftes ersten Ranges wird ein junger Komptoirist zum sofortigen Eintritt gesucht. Stenograph bevorzugt. Offerte unter „Fleißig 821“ an die Exp. 78821

**Pracht-Klavier,**  
von weltberühmtem Meister, so wie neu, Verhältnisse halber sofort spottbillig zu verkaufen Königs-gasse 54, 2. St. 11729

**Pianino,**  
sehr schön und vorzüglich gut, kreuzförmig, neu, um 260 fl. verkauft in **Eder's Klavier-Salon**, Waisenring Nr. 4. 11825

**Egy kvalifikált,**  
nagyobb óvadékkal bíró egyén megfelelő állást keres. Közvetítő díjaztatnak. Czim a kiadóhivatalban. 78845

**Zurückgefezte und umgetauschte Herrenkleider**  
werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St.** 11872

**Konkurs.**  
Der infolge Ablebens vakante Posten eines ש"מ"ן שוב וקרא verbunden mit dem Jahresgehalte von 820 Kronen nebst freier Wohnung, einem Theil der ש"מ"ן und Rebenemolumenten, ist bis zum 15. August zu besetzen. Bewerber, welche אתר ותורת קבלות von anerkannten orth. Rabbinen besitzen, mögen dieselben sammt Wirtungszugewinnen bis zum 1. August an den gefertigten is. Vorstand einreichen. Von den zum Probevortrag Berufenen werden nur dem Accertirten die Reiseskosten vergütet. **Zsarnóca, den 23. Juni 1897. Dr. Moriz Budai.** 11819

**Zu acceptiren gesucht: 1 Graveur,**  
sehr tüchtig in Flach-, Schrift- und Monogram-Gravure, in Gold und Silber; **1 Uhrmachergehilfe,** flotter, verlässlicher Klein-arbeiter; **2 Goldarbeiter-gehilfen**, sehr gut eingearbeitet in Gold- u. Silber-Reparaturen. Nur entschieden gute Kräfte mit Jahreszeugnissen mögen Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Schönwald 3re in Fünfrichen** einreichen. 11892

**Brennereileiter,**  
der zugleich Maschinist sein muß, ungarisch und slavisch spricht, für eine landwirthschaftliche Brennerei zum Eintritt per 1. August gesucht. Offerte mit Zeugnis-Kopien sind an **Szeszyár, Királyta (Pozsony m.)** zu richten. 11885

**Erzieherin,**  
Israelitin, mit bescheidenen Ansprüchen, die im Deutschen und Ungarischen die Normal-Klassen, Handarbeit und auch etwas Hebräisch unterrichtet, wird zu 4-5 Kinder per 1. August gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an **Sig. Seidler, Orosz-Hrabóc, Post Ubyla, Zemplén megye.** 11853

**Konkurs.**  
An der is. orth. Kultusgemeinde zu **Turoloka**, Neutraer Komitat, ist die Stelle eines Vorbeters vacant. Bewerber hiesfür müssen von 3 anerkannten orth. Rabbinen autorisirt sein. Jährliches Gehalt 200 fl. (ש"מ"ן) Schekita, freie Wohnung und übliche Rebenemolumente. Solche Bewerber, welche zugleich dipl. Volksschullehrer und deren Frauen zum Handarbeitunterricht befähigt sind, werden bevorzugt und bekommen jährlich 450 fl. Gehalt und obiges Nebeneinkommen. Offerte sind mit allen dazugehörigen Zeugnissen und gut instruirten Gesuchen sammt Angabe des Familienstandes an den gefertigten Kultusvorstand bis 1. August einzuweisen. **Haberfeld Gyula,** Kultusvorstand. 11891

**Ein Kaffeehändler**  
mit großem Milchverschleiß, in 8. Bez., ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 78870

**Junge**  
intelligente Dame wünscht als Reisebegleiterin zu älteren Dame oder Herrn angestellt zu werden. Gest. Anträge unter „Reise 871“ an die Exp. 78871

**Eis-Verrechner,**  
die Kundschaften haben, erhalten täglich eine sehr schönes Donau-Eis zu guten Bedingungen. Adr. in der Exp. 78851

**Prachtvolle Juwelen, Geschäftseinrichtung,**  
sind wegen Auflösung meines Geschäftes, **Elisabethplatz Nr. 17,** preiswürdig zu verkaufen und muß im Laufe dieses Monats übernommen werden. **Ellinger Albert.** 78891

**In einem hiesigen Theater**  
ist der alleinige Wasserverkauf, so auch das Buffet, Zuderbäckerei, im 2. Stock vom 1. August d. J. auf ein, eventuell mehrere Jahre zu verpachten. Auch sind 2 Parterre-Buffets auf Verrechnung gegen entsprechende Kautions zu übergeben. Adresse in der Expedition. 78895

**Vertretung!**  
An bestehenden Agentur-Kommissionsgeschäfte suche Beteiligung oder Uebernahme. Zuschriften erbeten unter „S. 3. 100“ an die Expedition. 78872

**Rath und Hilfe**  
finden Damen u. können in Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebamme. Budapest, 5. Bez., Kalmángasse 19a, Parterre 5. 78820

**Haft neuer**  
Federwagen sammt Pferd ist preiswerth zu verkaufen. „Britannia Metallwaaren-Fabrik-Aktien-Gesellschaft“, 6. Bez., Neufere Waisenring, Kis Hajtsár-ut 8/9. szám. 78893

**Gasthausseinrichtung**  
billigt zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 78897

**Butor.**  
Elkörtölzós miatt teljes hélo, ebédlo-és szalamberendezés, inga-óra, két arb olajfestmény igen olcsón eladotnak. Bótvös-uteza 30, II. emelet 16. 78894

**Lehrbursche**  
aus besserem Hause, wird in dem Eilengeschäfte des Ludw. v. Neumann, Gömör-Rozsnyó, sofort aufgenommen. 78866

**Diplom. Pariserin,**  
mit vorzüglichen Wirtungszugewinnen, mehrere **Bonnes superieures**, als auch einfache deutsche Bonnes empfiehlt **Institut Pontelli, Waisenringstraße 50.** 78874

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, deutscher u. ungarischer Korrespondent, mit bescheidenen Ansprüchen, sucht Beschäftigung, nimmt solche auch für Stunden und halbe Tage an. Anträge unter Chiffre „S. E. 881“ an die Exp. 78881

**Tüchtiger Kommiss,**  
geübter Detaillist, wird für ein Tuch-Engros-Geschäft der Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung der Photographie unter „S. 3. 1897“ an die Exp. 78890

**Eine englische**  
Doggie ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 78869

**The Berlitz School of Language, Erzsébet-körut 15, II. Stock rechts.**

**Franz, Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität.** Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 78977

**Greislerei**  
mit Wein-, Bier- und Branntweinschank, sehr günstiger Posten und sichere Zukunft, zu übergeben. Anträge unter „Prima 2000“ an die Exp. 78878

**Ein routinirter**  
Kaufmann wünscht sich an einer bereits bestehenden Unternehmung, wo nachweisbar Rentabel und Aufbringend, mit Fleiß mitwirken, mit 3000 fl. zu beteiligen. Briefe sind an **Isidor Brüll, Budapest, Volks-Theatergasse Nr. 12** zu richten. 78862

**Gyári vállalat,**  
jól berendezve, széles vökörröl, betegség miatt eladó. Szükséges tőke 4000-5000 frt. Ajánlatok „L. J. 2500“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretik. 78864

**Gassenzimmungen**  
sind im Hause 6. Bez., **Gyár-uteza 48 per 1. August** zu vermieten. Dasselbst auch ein Eckgewölb. 11893

**Polzer'sche Zer-**  
kaffe mit Tresor und Stahlriegel ist billig zu verkaufen. **Krausz, Hold-uteza 23, 3. Stock, Thür Nr. 11,** von 12 bis 3 Uhr. 78918

**Witwe**  
sucht einen Kompagnon mit 4-5000 fl. zu einem patentirten Unternehmen. Adr. in der Exp. 78961

**Bierapparat**  
auf eine Rippe, 1 Schanpfaß, 1 Sparherd, alles fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 78975

**Baufredite**  
verschaffe ich auf 1. und 2. Satz auf Budapest Häuser, Villen und Wirtshausgebäude, worauf Vorhüsse bei Beginn des Baues erhoben werden können. Güter werden höchstmöglichst belehnt. Ferner Konvertirungen zu den günstigsten Modalitäten effectuirt. Offerte unter „B. R.“ Hauptpost restante erbeten. 78969

**Landhaus,**  
in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt, an der Ofner Seite, Bahn- und Omnibus-Verkehr, für einen Pensionisten oder überhaupt zu ruhigen Aufenthalte vorzüglich geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In einer deutschen Gemeinde gelegenen, Hof und Garten mit schönen Obstbäumen besetzt. Adresse in der Expedition. 78916

**Bureau-Einrichtungen**  
billig zu verkaufen. Zu besichtigen v. 9-12 Uhr Vormittags. Große Glaswand mit matten Gläsern, polirte Schreibische, mehrere Schreibische, Sessel, Spiegel, Pendeluhr, Waschtischen, Gaslampen, Gasuhrkasten, Kofostäuser, Tintenfass etc. Näheres Franz Josephs-quad 33, Eckgewölb. 78962

**Egy fűszeresegéd**  
azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 78946

**Billiges Darlehen**  
auf Monatsraten für Offiziere, Beamte, Kaufleute und Industrielle durch die Kamlet des Johann C. Sedl. Marie-Baliergasse 3. Kamletstunden von 2-1/2 Uhr. Strengste Diskretion gesichert. Honorar nachträglich. 78977

**Von der Ausstellung**  
sind billig zu verkaufen **300 Schiedröhren, 300 Schaufeln, 100 Krampen, eiserne Walzen, Spritzwagen m. Schlauch, Eisfalten, Fische, Silber, Dekorationshölzer und 100 Stück Glasfalten, Alles in gutem Zustande bei Hermann, VI., Arena-ut 86. szám.** 78987

**Ein Fräulein**  
zu 3 Kindern im Alter von 6-9 Jahren wird für den Tag über die Ferien gesucht. Adresse in der Expedition. 78934

**Eine junge Dame,**  
in Bureauarbeiten verfür, wird in einem hiesigen ersten Fabrikshause aufzunehmen gesucht. Jene, welcher telegraphieren kann, wird bevorzugt. Offerte unter „S. 800“ an die Expedition erbeten. 78939

**20,000 Gulden**  
werden auf ein Budapestser Haus auf mehrere Jahre aufzunehmen gesucht nach einem Banddarlehen, dieser Betrag war schon bereits auf diesem Objekt. Offerte unter „S. 938“ an die Exp. erbeten. 78938

**Absolvirte**  
Handelschülerin mit einjähriger Praxis sucht Stelle. Adresse in der Expedition. 78935

**Kaffeehaus,**  
ausschließliches Tagesgeschäft, auf der frequentesten und schönsten Straße der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, vorjährige Leistung 42.000 Gulden, ist sofort zu verkaufen. Näheres erteilt **Julius Niemetz, Rökk Szilárd-gasse 18.** 11807

**Sommerswohnungen**  
Eine ganze Villa mit 3 Zimmern, Küche für 200 fl., 4 Zimmer für 300 fl., Leopoldfeld, Adorján-Villa. Erfragen beim städtischen Wasserleitungsinpektor. 78936

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit nöthiger Vorbildung, wird für eine Bauholzhandlung mit Salatz aufgenommen gesucht. Adresse in der Expedition. 78943

**50 Gulden**  
werden von einem intelligenten Beamten aufzunehmen gesucht. Rückzahlbar in fünf Monatsraten a 12 fl. Gest. Anträge unter „Distret 50“ an die Expedition erbeten. 78947

**Eviannaise.**  
Mes intentions sont des plus honnêtes. C'est une amie, une personne jeune intelligente et spirituelle que je cherche et que j'espère trouver en vous. Répondez au plus tôt à votre „Anversois“ au Neues Pester Journal. 78950

**Glasglühlicht.**  
Machen Sie Ihre Glühkörper selbst, was für eigenen Gebrauch erlaubt ist. Einfaches Verfahren erlerne ich Jedermann gegen mäßiges Honorar. Täglich zwischen 2 u. 3 Uhr zu sprechen im „Café Meran“, wohin ich Offerte unter „Glühlicht“ erbitte. 78948

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Wäschereier**  
wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerte unter „Ja. Sch. 964“ an die Expedition erbeten. 78964

**Handlungskommiss.**  
welcher in Lampengeschäft bereits thätig war, wird sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüche zu richten an die Exp. unter Chiffre „Thätig 951“. 78951

**Kalligraphischer**  
Fertigkurs. Wie alljährlich, erteile ich auch während der diesjährigen Ferien allen fleißigstrebenden Schülern gründlichen Unterricht im Schön schreiben. Erfolg sicher. Honorar mäßig. Philipp Reich, Schreibmeister, 7. Bezirk, Király-utca Nr. 15, 2. Stock, Thür Nr. 2. 78957

**A nyugati pálya-udvar**  
közelében egy szépen butorozott utcai szoba fürdőszobahasználattal, első emelet, azonnal kiadó. Ugyanott négy ur kitűnő ebédkosztot kaphat. Czím a kiadóban. 78960

**Mit 5000 bis 15.000 Gulden**  
möchte ich gerne an einem nachweisbar guten Geschäft, welcher Branche immer ehestens betheiligen, eventuell ein solches kaufen. Agentur- und Kommissionsgeschäft nicht ausgeschlossen. Ware auch geneigt, einen Vertrauensposten anzunehmen. Vermittler werden gut honorirt. Anträge mit Angabe des Geschäftes unter „Nachweisbar gut 965“ an die Expedition erbeten. 78965

**Ein Fräulein**  
gesucht, welches einem Mädchen von 11 Jahren Unterricht in der ungarischen Sprache erteilt. Zuschriften sind an M. Hänge, Schraubenfabrik, Wägnersstraße 152, zu richten. 78966

**Sopranistinen,**  
solide, junge, hübsche Mädchen, finden dauerndes Engagement bei einer Truppe. Adresse Andrássystraße 97, bei Löwinger. 78967

**Fakturist,**  
Christlicher Religion, findet mit einem Anfangsgehalt von 600 fl. per Jahr sofort Anstellung. Bedingungen: vollkommene Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift. Nur Reflektanten mit wirklich schöner und flotter Handschrift werden berücksichtigt. Offerte sind unter „Kalligraph 11898“ an die Exp. zu richten. 11898

**Lebensgefährtin.**  
Bin 28 Jahre alt, feig, gesund, intelligent.

**Kaufmann und Fabrikbesitzer**  
in einer angenehmen Bergstadt, verfüge über ein Reitervermögen von über **60.000 Gulden.** Anträge von **vornehmen isr. Familien** (nur Nichtanonymes wird berücksichtigt), womöglich mit Photographie, erbitte unter Chiffre „Glückauf 903“ an die Exp. Strengste **Diskretion** mit **Ehrenwort** verbürgt. 11903

**Eine Dame,**  
katholisch, wird gesucht zu 3 Kindern. Kerepeserstraße 32, Gasthaus. 78930

**In der Buchhaltung**  
und ungarisch-deutschen Korrespondenz vollkommen versiertes **Fräulein**  
wird per 1. August, eventuell sofort, aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit sind unter Chiffre „Thätig“ an die Annoncen-Expedition N. B. Goldberger, Budapest, 4. Bezirk, Wägnersgasse 9, einzusenden. 11896

**Augustus 1-re**  
kiadó egy istálló 8, esetleg 11 lóra az illői kasszárnya közelében, hozzá 1 szoba konyhával és nagy udvar. Czím a kiadóban. 78968

**Photographie-**  
Mittler, lebhafter Posten, ist Familienverhältnisse halber zu übernehmen. Gefl. Zuschriften unter „S. S. 30“ an die Exp. 78840

**Két nagy**  
utezai szoba, két udvari, előszoba, fürdőszoba, pin-cze, padlás, auguszt. 1-re kiadó. Erzsébet-körút 26, I. emelet. 78943

**Branntweingeschäft**  
billiger Zins, direkt neben großem Bau, abreisefähig sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 78945

**Kiadandó lakások**  
2 nagy utezai szoba fülkével, 1 udvari, előszoba, konyha, eselédzoba, pin-cze, padlás, augusztus 1-re kiadó. Nagykorona-u. 4. 78942

**Tüchtig, praktischer**  
Fachmann sucht einen Kompanion zur Errichtung einer Realitäten-Verkehrs- u. Kommissions-Unternehmung. Nicht anonyme Anträge unter Chiffre „Sicher gestellt 2000“ an die Expedition erbeten. 78923

**Schlafzimmermöbel,**  
eine Garnitur, Dienstbotenbett, Herrenschneidewerkstätte mit Maschine, Alles fast neu, Abreise halber sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 78919

**Geübte Schneiderin**  
empfiehlt sich ins Haus um 1 Gulden per Tag. Gefl. Anträge unter Chiffre „C. B. 570“ an die Exp. erbeten. 78823

**Sommertwohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda, in unmittelbarer Nähe der Endstation der Auswärtler elektrischen Bahn, wegen plötzlicher Abreise für 200 fl. zu vermieten. Adr. in der Exp. 78900

**Intézői állás**  
keres egy több oldalalag gyakorolt **gazdatiszt,** ki az összes növénytermelési ágazatokban, különösen okororpa- és dokánymivvelésben, ugy-szintén a hizlalásokban kitűnő jártassággal bír. Szorgalma, becsülete és erélye által képes a gazdaság jóvedelmét emelni. Kitűnő bizonyítványok és ajánlatok rendelkezésre állanak. Bővebb felvilágosítást szíveségből ad Hochfelder és Pallas budapesti cég, Teréz-körút 15. 78915

**Ein kleines**  
Doppelbillard ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 78928

**Wirtshausgeschäft,**  
guter Posten, wird wegen größerer Unternehmung billig verkauft. Adr. in der Exp. 78911

**Student**  
für freie Station nach Siofol gesucht. Adr. in der Exp. 78970

**Größeres Gewölbe**  
sammt Wohnung, für Spezerei- oder anderweitiges Geschäft geeignet, ist in der Sorofärerstraße Nr. 76 zu vergeben. 11901

**Prima Gummi-**  
Schlauch, fast ganz neu, 20 Meter lang, ist sehr billig abzugeben. 11904

**Geschäftsdiener,**  
junger Mann, Christ, per sofort aufzunehmen gesucht. Jene der Spezereibranche bevorzugt. Adr. in der Exp. 11905

**Jener Offizier,**  
der mich von der Markthalle bis zur Kerepeserstraße begleitet, wird gebeten Brief unter Adresse „Planete“ abholen zu lassen von der Exp. 78971

**Seltene Gelegenheit**  
Nettes, kleines Wirtshaus, 20-30 fl. tägliche Leistung, um 350 fl. sammt Zins bis 1. August zu verkaufen. Näheres daselbst, Podmanikygasse Nr. 9. 78972

**Branntweingeschäft,**  
lebhafter Posten, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 78982

**Ein Lehrling**  
für ein Spezereigeschäft wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 78983

**Gute Ungarweine**  
sind wegen Auflösung des Kellers zu verkaufen. Näheres bürgerliche Weinhalle, Vasvári Pal-utca 9. szám. 11906

**Zur Einführung**  
eines neuen Mineralwassers werden geschickte Agenten gesucht. Apothekenzum „Großen Kristoph“, von 4-5 Uhr. 11913

**Photograph,**  
tüchtig in beiden Richtungen, sucht Anstellung. Adr. in der Exp. 78978

**Vorzügliche Greis-**  
erei, die einer Bürgerfamilie Existenz sichert, wovon man sich durch Besichtigung des Geschäftsganges überzeugen kann, ist krankheitshalber zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adolf Spiegel, Dob-utca 19, 1. Stock, Th. 26. 11913

**Ein Auslehrling-**  
kommiss für ein Weh- u. Spezereigeschäft zu sofortigem Eintritt wird gesucht. Derselbe muß die drei Landes-sprachen sprechen. Offerte an Simon Pollak, Jglo. 11909

**Pianino,**  
neue, mit schwarzen Kreuz-saiten, wurde vor 6 Monaten um 400 fl. gekauft, ist um halben Preis zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister, Szerecsen-utca 2. 11908

**Suche**  
kleines Familienhaus zu kaufen in angenehmer Gegend mit etwas Anzahlung und jährlichen 1500 fl. Amortisation. Gefl. Anträge mit Ort und Preisangabe unter Chiffre „Sicheres Geld 984“ an die Expedition erbeten. 78984

**In Neupest,**  
Deák-gasse, in nächster Nähe der beiden elektrischen Bahnen und nahe der Bahnhofsstation, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Glasveranda, Küche zc. Garten, per 1. August zu vermieten. Adresse in der Expedition. 78926

**Zeitungsexpedi-**  
tions-Mädchen od. Frauen die gut couvertiren, abziehen und falschen können, bekommen dauernde und lohnende Beschäftigung. Adresse in der Exp. 78910

**Junger Komptoirist**  
mit Praxis sucht Stelle per sofort. Deutsch und Ungarisch perfekt. Gefl. Zuschriften unter „Stenographietüchtig 910“ an die Expedition erbeten. 78910

**Fräulein,**  
welches die Handelsschule absolvierte, in der deutschen und ungarischen Sprache, sowohl in Maschinenschriften und Stenographie mächtig ist, sucht Stelle. Offerte unter „B. A. 18“ an die Exp. erbitend. 78981

**Hausverkauf**  
in Neupest, 300 qm. Grund, darauf 2 Cassenzimmer, Küche, Speis, Hof und Garten, Brunnen, Obstgarten, sammt Nebengebäude sehr billig zu verkaufen. 2000 fl. Lasten. Adresse in der Expedition. 78917

**Geschichte**  
Damen Schneiderin, die in größeren Salons gearbeitet hat, empfiehlt sich billig ins Haus. Starnbed Ferencz, Budapest, Pratergasse 32. 78909

**Trilby 30.**  
Level ott van. 78933

**Kommiss,**  
junger, wird gesucht für Spezereigeschäft. Serbische Sprache notwendig. Auskunft erteilt W. G. Herold, Romás, 78912

**Für eine Glasfabrik**  
(Aktiengesellschaft) wird ein **Beamter, der sachkundig** ist, ungarisch und deutsch korrespondirt, zu ehestem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „Glas-beamter 889“ an die Exp. zu richten. 78889

**Mädchen,**  
die die Schule verlassen, für Sticker-Industriefach zur Ausbildung und ständigen Anstellung werden aufgenommen. Adresse in der Exp. 78927

**Eine prachtvoll ausgestattete**  
**Gassenwohnung** mit 3 Zimmern und allen erdenklichen Nebenräumlichkeiten, allerbeste Gegend, per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 78931

**Kárpitos-mester,**  
ki 8 évig a fővárosban önálló volt, ajánlkozik helyben, vagy nagyobb vidéki városban létező butoraktár vagy nagyobb kárpitos-üzletbe mint munkavezető vagy üzlet-vezető, esetleg haszon-rangu állásra. Szives ajánlatok feltételekkel „Diszítő 913“ jelige alatt a kiadó-hivataltba kéretnek. 78913

**Spezerei-**  
sowie Greiserei-Einrichtung, komplet oder stückweise und ein 4thüriger Bierkasten sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, 7. Bez., Jzabella-gasse 29. 78922

**Tanoncz.**  
Egy jó házból való, 4 polgárit végzett fia tanoncz-állást keres. Lehetőleg nagyobb rövidáru- vagy rőföskereskedésben. Czím a kiadóhivataltban 78924

**Ich acceptire**  
einen Kommiss der Nürnberger- und Kurzwaren-Detailbranche. Gehalt fl. 50 Sig. Samuelrangeur bevorzugt. Contact Etern, Kom-morn. 11899

**Konkurs.**  
In der B. Gyarmather orth. isr. Kultusgemeinde ist mit 1. September l. J. die Stelle eines musikalisch gebildeten mit **Reichoverim** zu besetzen. Der Jahresgehalt ist mit 1600 fl. stipulirt. Bewerber, die auch bisher in orthodoxen Gemeinden wirkten, wollen ihre Zeugnisse über Befähigung, Moralität, bisheriges Wirken, Alter und Familie bis längstens 25. Juli an den Sekretären einreichen. **WW** wird bevorzugt. Zum **Probeportrag** wird nur der vom Vorstand brieflich Berufene zugelassen und Reisespesen nur dem Gewählten vergütet. **Valassa-Gyarmat**, 20. Juni 1897. **Der Vorstand.** 11763

**3000 Gulden**  
gegen vollkommene Sicherstellung von einer angesehenen, gut situirten Persönlichkeit aufzunehmen gesucht. Vermittler erhält 200 fl. Honorar. Anträge unter „Postfach 151“ Budapest erbeten. 11897

**Wagenfett, Maschi-**  
nenöl und alle sonstigen **Schmiermittel, Lederfett, Waffenfett, Sulfett und prima Vaseline, Löwen-**thran.

**Schuhwachs, Pech,**  
Firnis und Farben, **wasserdichte Deck-**tücher, Dachpappe, Car-bolium, Carbonsäure, **Carbolkalk**  
kauft man bestens u. billigst in der seit 24 Jahren bestehenden **ersten ungarischen Fettwaaren- und Deck-**tücher-Fabrik des **Bernhard Deitsch,** Kispest bei Budapest. 11731

**Bauzeichner,**  
tüchtig, zugleich Bauleiter, Christ, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird von Budapest Bau-Unternehmung dauernd enga-girt. Offerte unter „K. J. 3. 11“ an die Exp. 78941

**Hausverkauf.**  
Eckhaus, zweistöckig, 26 Fenster, Gassenfront, 14 Jahre steuer-frei, elektrische Bahn. Anzahlung 20.000 fl. auf rein 15 Prozent. Müller Sam., An-drássystraße 94, 1. Stock 11. 78925

**Haus- u. Küchen-**  
requisitengeschäft, auf sehr be-lebtem Posten, ist zu verkan-fen, eventuell das Geschäfts-lokal sammt anstehender Wohnung zu vermieten. Adresse in der Expedition. 78944

**Am Rosenhügel,**  
Zivatar-utca Nr. 2, ist in einer eleganten, mit großem schattigen Park versehenen Villa eine Wohnung, event. möblirt, billig zu vermieten. 78958

**Wazargeschäft,**  
Kerepeserstraße, sammt Wa-arenlager, eventuell Einrich-tung, sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 78986

**Bei Sägewerk**  
oder Holzgeschäft sucht ein junger Mann, 21 Jahre alt, Jsr., im Bureau, beson-ders aber am Lagerplatz sehr tüchtig, bei bescheidenen An-sprüchen Anstellung. Gefl. Anträge unter „Holz 953“ an die Exp. 78953

**Ringwohnung,**  
im zweiten Stock, bestehend aus vier 2stübrigen Cassen-zimmern, mit drei Ausgängen und allen Nebenräumlichkeiten, per 1. August zu vermieten. Josephsing 78. 78963

**Bösendorfer Kon-**  
zerflügel, so wie neu, um den halben Preis, Pracht-pianino 260 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fa-brikate, derzeit am ganzen Budapest in Muster-flavierjalon Kerepesth, Wäg-nering 21. 11728

**In einer Spiritus-**  
fabrik wird ein Unterbrenner, welcher mehrjährige Praxis nachweisen kann, zu soforti-gelem Eintritt gesucht. Offerte nebst Zeugnis-schriften sind unter „Verlässlich 500“ an die Exp zu richten. 11900

**Buchhalter,**  
zugleich ungarischer u. deutscher Korrespondent, der in Spiritusfabriken, Dampfmühle und Postgeschäft 15 Jahre thätig war, sucht passende Stelle in Budapest oder in der Provinz. Gefl. Anträge unter „Erste Kraft 952“ an die Exp. erbeten. 78952

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt für ein größeres Fabrikshaus gesucht. Offerte unter Adresse „C. J. 954“ an die Exp. 78954

**Franzöf. Bonnes**  
supérieures, musikalisch, tüchtig in Handarbeiten und in der Kinderpflege; mehrere **französische Erzieherinnen,** tüchtig in der Musik und im Zeichnen; zwei **französische Knaben,** 13 und 14 Jahre alt, als Spielgefährten, wie auch eine **Engländerin,** perfekt im Französischen (in Frank-reich erlernt), tüchtig in der Musik, im Zeichnen, Malen, Handarbeiten und Turnen, münchsen Stellung durch die Agentur Grétsy Agoston, Budapest, Elisabethring 34. 78959

**Möbel.**  
Sehr elegantes Speise- und Schlafzimmer, Teppiche, Gas-luster, Speisetisch für 48 Per-sonen, Uhr, Bilder, Schreibtisch, sehr billig zu verkaufen. Andrássystraße 56, 1. St. 8.

**Komptoirist**  
für Liqueurfabrik gesucht. Offerte unter „Fleiß 974“ an die Exp erbeten. 78974

**Agenten**  
und Reisende der Spezerei- und Farbwaarenbranche werden gegen Provision sofort aufgenommen. Lőröt Szig-fried, Fett- und Farbwaaren-Engros-Geschäft, Budapest, Heilberstraße 5. 78973

**„Süon“.**  
Herzlichste Worte danke; An-dere Bild verblasen oder Moment Herz beeinflussen, dürftest gar nicht denken; bitte, entschlagst Vorwürfe, Zustand geringsten hervorgerufen, wenn Liebe, Güte, Vertrauen mir bleibt, Alles erreicht. Aufschreibungen mache gerne. Nicht böse wegen Auge zu-drücken, dafür persönlich exemplarische Strafe 78980

**Ein erster**  
und tüchtiger junger **Mann,** welcher bereits in Engros-Geschäften

**Deutsch korrespond.**  
hat und sonstiges kommer-zielles Wissen hat, wird unter guter Bedingungen in meinem Pflanzen- und Getreide-Exportgeschäfte dauernd enga-girt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche, Sprach-kenntnissen und Zeugnis-schriften erbitte ehest

**Richard Dramer,**  
Schabak, **Serbien.** 11902

Sehsur  
M  
Ganz. fl. 14.  
Er  
Wir  
Abonnenten  
die  
betref  
frü  
damit die  
brechun  
Blattes e  
Zi  
Schul  
Hagen und  
Sunnenland  
nach Ost un  
naht, mit d  
Leuchten ih  
Segner in e  
die Tage ja  
die Furcht  
die Hand,  
öffnen möch  
Schwerftrau  
jüngsten De  
feldern geb  
grau bis zu  
gewachsen u  
öffentlichen  
nur aus  
kennt. Trotz  
gen regen  
die Schwim  
dem Glanze  
tief in den  
tionalbilanz  
Alles dank  
die Wächter  
der Welt ge  
noch auf  
Wortes, das  
den Freunde  
Staatssekret  
Wien verbü  
wechsel in  
Orig  
Mit  
Wer Mit  
genau. Jene  
rigen Jahre  
sie gar me  
in eine fr  
die, wie fr  
in regen B  
aus nicht k  
hastige Leu  
Loge kennen  
Details über  
Sippshaft.  
Taril, trat  
machte vorne  
ges Aufseher  
vor einiger  
sich mit diese  
hohe Prälate  
heftlich. S  
der Mit Ba  
erregten Pha  
Andere wie  
Leo Taril, d  
mit beweglic  
Mit Baugha  
Dieser  
gestellt hat,  
nämlich offer  
ganzen Gesch  
kein Wort u